

nexus/ag



Annual Report

2010

"Our products are getting a very positive reception on the market. This is our biggest success in 2010 and is even more important than our very positive development of sales and result."

Dr. Ingo Behrendt
Chief Executive Officer of NEXUS AG

NEXUS presents 3 reference customers in this year-end report:



The Pathology Institute of Heidelberg University takes care of multifaceted tasks in treatment of the ill. The institute supplies the complete area of histologic, cytologic, molecular pathologic and autoptic diagnostics. The focal point of treatment is diagnostic evaluation of tissue (histology) and cell preparation (cytology) using the most modern methods.

- + More than 60,000 submissions from all medical areas per year
- + Approx. 120 employees
- + New institute building by end of 2011 – investment of 19.5 million euros



UniversitätsKlinik um Heidelberg



The Vitos GmbH Kassel controls 12 non-profit companies as a holding company. The sole partner is the Hesse State Charity Association (LWV Hessen). The Group is the largest psychiatric organization in Hesse with psychiatric clinics for adults, children and young people, clinics for forensic psychiatry and other specialist clinics. Vitos Haina provides 534 beds/ places for psychiatry and psychotherapy as well as forensic psychiatry and uses NEXUS / HIS for documenting and billing psychiatric treatment. The facts of the Vitos Group:

- + Organization of hospitals and institutes of social welfare
- + 3,682 inpatient/part-time inpatient hospital beds/ places
- + 32,000 inpatient/part-time inpatient and 175,000 outpatients annually
- + 9,000 employees
- + Approx. 520 million Group turnover annually



The newly constructed hospitals in the regions Providenciales and Grand Turk on the Caribbean islands Turks & Caicos have the most modern facilities and consequently guarantee high-quality medical treatment on the island. Works is completely paperless in the two hospitals thanks to NEXUS software.

- + 2 sites with a total of 60 beds
- + 200 employees
- + 3,000 inpatients and 42,400 outpatients since opening



Contents

Letter to our stockholders

04

Key Figures 2010

07

Highlights 2010

09

NEXUS-Product Portfolio:
Accelerated Development

15

NEXUS / KIS:
Markteinführung des neuen
klinischen Informationssystems

18

NEXUS auf einen Blick

22

Die NEXUS-Lösungen
im Überblick

27

NEXUS Healthcare Installations
Worldwide

28

Report of the Supervisory Board

30

Group Management Report 2010

32

Consolidated Financial
Statements 2010

48

Group Appendix
for the Business Year 2010

54

Responsibility Statement

98

Audit Certificate

98

Brief an die Aktionäre

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

NEXUS wächst weiterhin stark und wird zunehmend profitabel: Mit dieser erfreulichen Botschaft schließen wir das Jahr 2010 ab und ich freue mich, Ihnen erneut über ein außergewöhnlich erfolgreiches Geschäftsjahr berichten zu können. Wir haben in diesem Jahr unsere Erwartung in jeder Hinsicht übertroffen. Damit konnten wir, den seit vielen Jahren anhaltenden Trend, zweistellig steigender Umsätze bei überproportional ansteigenden Gewinnen eindrucksvoll fortsetzen. Besonders erfreulich im Jahr 2010: Auch der Aktienkurs hat reagiert und ist heute von den Tiefständen 2009 weit entfernt. Die Geschäftsentwicklung 2010 spiegelt dabei nicht nur einige kurzfristige Einmalerfolge wider, sondern entspricht einer langfristigen Geschäftspolitik, die auf gesundes, profitables Wachstum und eine überzeugende Produktstrategie setzt. Uns ist nach wie vor bewusst, dass unser Markt Verlässlichkeit und eine langfristige Strategie von seinen Kernlieferanten fordert und eine kurzfristige Optimierung nicht honoriert.

Die wirtschaftliche Erholung 2010 hat in den öffentlichen Haushalten bislang noch zu keiner nachhaltigen Entlastung geführt und die Haushaltslage in vielen Ländern und Kommunen ist nach wie vor angespannt. Die Investitionszurückhaltung der öffentlichen Kliniken hat sich in diesem Umfeld kaum reduziert. Es zeichnet sich jedoch ab, dass sich der Trend in Deutschland zur Privatisierung nicht uneingeschränkt fortsetzt und kommunale Träger wieder mehr Mittel für ihre Krankenhäuser und psychiatrischen Einrichtungen bereithalten wollen. Auch in anderen Ländern sehen wir trotz erheblicher Budgetrestriktionen die Bereitschaft, mehr Mittel in die Modernisierung des Gesundheitswesens zu investieren. Diese für NEXUS grundsätzlich positive Entwicklung wird von einem sich fortsetzenden Konsolidierungsprozess in unserer Branche begleitet. So gab es in 2010 im internationalen Umfeld weitere Übernahmen und der Kreis der Anbieter hat sich erneut reduziert. Es ist offensichtlich, dass derzeit nur noch ein kleiner Kreis an Unternehmen in der Lage ist, sich am internationalen Wettbewerb zu beteiligen. Zum einen steigen die Anforderungen an die Lösungsqualität ständig an, zum anderen rückt die Wirtschaftlichkeit der Marktaktivitäten bei Anbietern und Kunden weiter in den Vordergrund. Nur wenn Unternehmen in der Lage sind auch positive Ergebnisse zu zeigen, wird der Markt ihnen auf Dauer Vertrauen entgegen bringen.

NEXUS hat dieses Vertrauen in 2010 erhalten. Dabei sind es nicht allein die stark gestiegenen Geschäftszahlen, die überzeugten, sondern insbesondere die Bestätigung am Markt für unsere Produkte. Mit den Auftragserfolgen wurde sehr deutlich, dass unsere Produktinnovationen der letzten Jahre vom Markt honoriert wurden. Erfreulicherweise hat sich die Nachfrage auf das gesamte Produktspektrum der NEXUS-Gruppe bezogen, in besonderem Maße jedoch auf unser neues Kernprodukt NEXUS / KIS am deutschen Markt. Nach der Markteinführung und den ersten Auftragserfolgen in 2009 haben zahlreiche Entscheidungen



Dr. Ingo Behrendt / Vorstandsvorsitzender

für NEXUS / KIS in 2010 wie z.B. das Vinzenz von Paul Hospital Rottweil, das Psychiatrische Krankenhaus Rickling, das Klinikum Bad Salzungen oder das Diakonie-Klinikum Stuttgart den positiven Start des Produktes eindrucksvoll unterstrichen. Ende des Jahres hat die Entscheidung der Bundeswehr, NEXUS den Zuschlag für die Ausstattung der vier Bundeswehrkrankenhäuser zu geben, erneut ein deutliches Zeichen für die ausgezeichnete Produktposition des NEXUS / KIS gegeben. Diese branchenweit beachtete Entscheidung bestätigt uns in unserer Produktstrategie. Wir sind überzeugt, mit dem konzeptionellen und inhaltlichen Ansatz von NEXUS / KIS eine ganz wesentliche Innovation in unserem Bereich realisiert zu haben. Die Lösung setzt nicht nur hinsichtlich Modernität Maßstäbe, sondern ist mittlerweile auch hinsichtlich des Funktionsumfangs wohl das umfassendste Produkt, das am deutschen Markt verfügbar ist. NEXUS / KIS deckt heute nahezu alle klinischen und administrativen Prozesse, die in Krankenhäusern digital unterstützt werden können, ab. Dabei beschränken wir uns nicht auf die Hauptprozesse, wie z.B. chirurgische Dokumentation oder Logistik, sondern bieten unseren Kunden auf Basis einer einheitlichen Technologieplattform auch die standardisierte Abbildung von diagnostischen Spezialprozessen. Darüber hinaus konnten wir mit dem Anspruch der „Einfachheit“ einen klaren Schwerpunkt in der Gestaltung des Systems setzen, der am Markt breiten Zuspruch findet.

Die gute Nachfrage hat sich nicht auf NEXUS / KIS allein konzentriert. Wir konnten in nahezu allen Produktbereichen eine positive Entwicklung zeigen und insbesondere in den Bereichen Pathologie und Qualitätsmanagement sehr deutlich zulegen. Im Produkt NEXUS / PATHOLOGIE haben wir

konsequent auf „New Generation-Technology“ gesetzt und unsere Position als Marktführer in diesem Segment sehr deutlich gefestigt. Die Produkte des Bereichs Qualitätsmanagement haben ebenfalls eine Vielzahl von Neuaufträgen erhalten und gelten mittlerweile als Marktstandard. Unser Zugpferd NEXUS / CURATOR ist ein Softwareprodukt, das das klinische Wissensmanagement unterstützt und qualitätsorientierte Aktivitäten der Krankenhäuser koordiniert.

Im internationalen Geschäft, mit NEXUS / HIS, haben Neuaufträge aus dem französischsprachigen Mersens (CH), aus dem italienischsprachigen Locarno (CH) und aus Libyen zu interessanten Projekten geführt. Hier zeigt sich weiterhin, dass unsere Strategie der konsequenten Internationalisierung erfolgreich ist und langfristig von noch größerer Bedeutung sein wird.

In der Konsequenz dieser positiven Entwicklungen konnten wir in 2010 im Umsatz deutlich zulegen, und gleichzeitig unser Gesamtergebnis sehr stark steigern. Damit zeigen wir im zehnten Jahr in Folge zweistellige Umsatz- und Ergebniszuwächse.

Der Gesamtumsatz stieg im Berichtsjahr auf rund EUR 44,82 Mio. (Vorjahr: EUR 40,36 Mio.). Gemessen am Vorjahr stieg der Umsatz damit um rund 11,0%. Der Bereich Healthcare Software wuchs um 11,3% auf EUR 40,12 Mio. (Vorjahr: EUR 36,04 Mio.). Im Bereich Healthcare Service konnten wir EUR 4,70 Mio. nach EUR 4,33 Mio. realisieren. Das internationale Geschäft machte in 2010 im Gesamtkonzern einen Anteil von 39,7% nach 34,5% im Vorjahr aus.

Organisatorisch haben wir in 2010 eine Reihe von Veränderungen vorgenommen und somit auf das steigende Geschäftsvolumen reagiert. Bereits in 2009 hatten wir unser Geschäft operativ neu gegliedert. In 2010 haben wir die Entwicklung durch die Schaffung des neuen Geschäftsbereiches NEXUS / CSO (Clinical Solutions) konsequent fortgesetzt. Der Geschäftsbereich CSO verantwortet innerhalb der Gruppe internationale und entwicklungsintensive KIS-Projekte, während der Bereich NEXUS / CIS auf deutsche KIS-Projekte konzentriert ist. Auf diese Weise vermeiden wir die Vermischung unterschiedlicher Projektarten und schaffen Raum für die Optimierung spezifischer Prozessabläufe. Gleichzeitig sichert die parallele Entwicklung unabhängiger klinischer und diagnostischer Informationssysteme auf Basis einer einheitlichen Technologie für alle Unternehmensbereiche NEXUS / CIS und NEXUS / CSO erhebliche Vorteile. Wir sehen darin einen wesentlichen Erfolgsfaktor für unser Geschäft. Die Möglichkeit in den klinischen und den diagnostischen Produktlinien national und international parallel zu investieren, ohne den Fehler der kompromisslosen Vereinheitlichung zu begehen, sehen wir als wesentliche Stärke.

Ein sicherlich positiver Effekt dieser Strategie ist in der vergleichsweise hohen Innovationskraft der NEXUS AG zu sehen. Auch in 2010 – bereits ein Jahr nach Einführung von NEXUS / KIS – konnten wir eine Reihe von Zusatzmodulen am Markt präsentieren und einführen.

Dazu gehören die Module NEXUS / NOTFALL, eine Lösung, die das Gesamtmanagement der Notfallabteilung umfasst, oder auch eine Lösung für das „bedside-Management“, die wir in Zusammenarbeit mit Honeywell-Ackermann vorgestellt haben. Im Bereiche der mobilen Anwendungen konnten wir eine „Handakte“ für das iPad vorstellen und im Bereich OP-Management haben wir unsere Planungsfunktionalität erweitert. Auch in der Schweiz konnten wir zur Einführung der SwissDRG einen neuen DRG-Arbeitsplatz vorstellen und damit am Markt sehr früh Standards setzen. Ein anderes Beispiel bezieht sich auf medizinische Labore: Hier haben wir ein neues Produkt zur Automatisierung der Dokumentationspflichten entwickelt und bei den ersten Kunden eingeführt. Wir konnten im letzten Jahr durch den mehrheitlichen Erwerb der Flexreport AG, Baar (CH) im Bereich Management-Informationssystem eine weitere Technologielücke schließen. Die dort erworbene Technologieplattform ermöglicht es uns, im Bereich NEXUS / KIS und NEXUS / HIS zukünftig voll integrierte, mehrdimensionale Auswertungen mit anzubieten. Über sogenannten CUBES ermöglichen wir eine schnelle und flexible Auswertung der Daten und erleichtern damit die kaufmännische und medizinische Steuerung der Kliniken. Hier haben wir ein weiteres Innovationsfeld betreten, das sehr zukunftsgerichtet ist. Zukunftsorientiert haben wir im letzten Jahr auch in den weiteren Technologiewechsel unserer Applikationen investiert. Auf Basis eines konzernweiten einheitlichen Frameworks migrieren wir unsere Appli-



Ralf Heilig / Vorstand Vertrieb

kationen über einen längeren Zeitraum schrittweise auf eine neue Technologieplattform. In 2010 konnten wir weitere Module (Personal, Pathologie, Finanzen) umstellen und haben auf der Entwicklungsseite im Bereich „Applikationscontainer“ und NEXUS / RIS ng deutliche Fortschritte erzielt. Wir haben unseren Kunden zugesichert, die Bestandsinstallationen im Rahmen neuer Releases modular umzustellen. Diese „weiche“ Migration ist besonders wichtig, da in den teilweise sehr großen Installationen unserer Kunden eine Vielzahl von Arbeitsplätzen betroffen ist.

NEXUS ist gemeinsam mit seinen Kunden auf eine langfristige Zusammenarbeit ausgerichtet und sieht darin eine besondere Verpflichtung, die sich in intensiver Betreuung und Kommunikation mit den Kunden ausdrückt. In 2010 haben wir erneut mit 65 Einrichtungen eine bedeutende Anzahl an Neukunden gewonnen und damit eine gute Basis für die folgenden Jahre gelegt. Die vertrieblichen Erfolge schlagen sich natürlich auch im Ergebnis des laufenden Jahres nieder:

Das Gesamtergebnis ist in 2010 erneut sehr stark gestiegen. Der Gewinn vor Steuern beträgt für 2010 EUR 3,31 Mio. nach EUR 2,23 Mio. im Vorjahr (+48,2%) und der Konzerngewinn EUR 3,54 Mio. nach EUR 2,10 Mio. im Vorjahr (+68,57%). Das EBITDA erreicht EUR 9,45 Mio. nach EUR 7,60 Mio. im Vorjahr (+24,4%). Der Cash Flow war aufgrund der guten Ergebnisse und aufgrund erheblicher Anzahlungen zum Ende des Jahres mit EUR 13,93 Mio. deutlich höher als im Vorjahr (+90,5%).



Edgar Kuner / Vorstand Entwicklung

Eine besondere Rolle spielen in dieser Ergebnisbetrachtung die über mehrere Jahre laufenden Projekte, die uns auch in 2010 stark gefordert haben. Dazu gehören Projekte in den VITOS Kliniken, in St. Gallen (CH), in Fribourg (CH), im Deutschen Herzzentrum Berlin oder neuerdings auch bei der Bundeswehr und in Benghazi (LY). Wir sind stolz auf diese Projekte, da wir in ihnen eine Bestätigung für unsere Produktqualität sehen und gleichzeitig wichtige Impulse für die Entwicklung unserer Applikationen erhalten.

2010 war zusammengefasst betrachtet ein außerordentlich erfolgreiches Jahr für die NEXUS AG. Wir überzeugen mit unseren Produkten am Markt, gewinnen große Ausschreibungen, wachsen auf einem sehr gesunden Niveau und haben uns organisatorisch auf weiteres Wachstum ausgerichtet. Wir sind mittlerweile auch für den Kapitalmarkt sehr attraktiv geworden und unsere Zukunftsaussichten sind außerordentlich positiv.

Das Team NEXUS ist fest entschlossen, diese herausragende Position in 2011 zu nutzen, um neue Kundengruppen zu erschließen. Dabei wollen wir auf unseren Hauptmärkten unsere Position ausbauen und gleichzeitig neue Wachstumsimpulse in neuen und internationalen Märkten suchen.

Wir sind überzeugt, dass wir den derzeitigen Erfolg, den wir mit unseren Produkten haben, noch weiter steigern können. Wir sind ebenfalls sicher, dass wir auf unserem Weg zu einem bedeutenden internationalen Anbieter medizinischer Informatik noch deutlich schneller vorankommen können, als wir dies schon in der Vergangenheit getan haben. Mit dieser Zuversicht sind wir ausgezeichnet gerüstet, um auch in 2011 hervorragende Ergebnisse zu erzielen.

Sehr geehrte Aktionäre, nur gemeinsam mit unseren Kunden, mit Ihnen, mit unseren Mitarbeitern und mit unseren Partnern sind und waren wir in der Lage diese positive Entwicklung zu gestalten. Dafür bedankt sich das Team NEXUS ganz herzlich bei Ihnen, genauso wie für das Vertrauen, das Sie in unsere Leistungs- und Zukunftsfähigkeit setzen.

Herzlichst


Dr. Ingo Behrendt


Ralf Heilig


Edgar Kuner

Key Figures 2010

	2010		2009	2008
	TEUR	%	TEUR	TEUR
UMSATZ UND ERGEBNIS				
Sales	44.823	11,0	40.363	34.824
Sales Healthcare Software	40.119	11,3	36.035	30.175
Sales Healthcare Service	4.704	8,7	4.328	4.649
Sales National	27.017	2,2	26.438	23.386
Sales International	17.806	27,9	13.925	11.438
Result of the period before tax	3.308	48,2	2.232	1.854
Result of the period	3.538	68,2	2.103	1.533
EBITDA	9.449	24,4	7.596	6.155
Result per Share	0,25	66,7	0,15	0,11
INVESTMENTS AND DEPRECIATION				
Investments in intangible and tangible assets	5.032	-10,6	5.629	5.370
Depreciation	5.719	5,4	5.424	4.829
ASSETS, EQUITY AND LIABILITIES				
Balance sheet assets	68.336	16,2	58.787	55.372
Capital assets	31.189	4,8	29.772	28.305
Short-term assets	34.915	31,6	26.529	23.102
Net Liquidity	20.697	79,7	11.519	9.460
Equity	52.796	12,2	47.042	44.494
Equity ratio (in %)	77,3		80,0	80,4
Bank loans	0		290	111
Short-term liabilities	13.359	32,0	10.117	8.232
KEY FIGURES				
Cash Flow from operative activities	13.929	90,5	7.313	4.258
Cash Flow from financing activities	-4.988	138,2	-2.094	-1.532
Number of Users of NEXUS-Software	108.200	16,7	92.700	76.500
EMPLOYEES (END OF THE YEAR)				
	371	4,5	355	340

The NEXUS “
solutions are
convincing for
our psychiatric
clinics.

” **Reinhard Belling, Managing Director**
Vitos GmbH, Kassel



Highlights 2010

Januar



Erfolgreiche Echtbetriebsnahmen zum Jahreswechsel 2010

Alle NEXUS-Kunden, die planmäßig zum Jahreswechsel 2009/2010 auf das neue NEXUS / KIS umgestellt werden sollten, wurden erfreulich reibungslos in den Echtbetrieb übernommen. Die vielen gewonnenen Neuprojekte und Neukunden stellten durchaus eine Herausforderung für die diversen NEXUS-Projektteams dar, welche allerdings sehr professionell gemeistert wurde.

Rotkreuzkliniken Süd setzen im Qualitätsmanagement auf NEXUS

Die Schwesternschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz e.V. setzt in ihren 4 Kliniken mit NEXUS / CURATOR auf eine einfache und schnelle Dokumentenlenkung inklusive Verknüpfung zum KTQ-Selbstbewertungsbericht. Ausschlaggebend für die Entscheidung zugunsten NEXUS war die Flexibilität der Lösung.



Februar

NEXUS / CURATOR erfreut sich starker Nachfrage

4 neue Kunden im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, in Pforzheim, Göppingen und Schwarzach (A) haben sich für die Qualitätsmanagement-Lösung von NEXUS entschieden. Ausschlaggebend für die Entscheidung der verschiedenen Einrichtungen für NEXUS waren u.a. das individuell und flexibel anpassbare Redaktionssystem und die Dokumentenlenkung mit Workflowprozessen, mit der das gesamte Krankenhauspersonal immer direkten Zugriff auf Arbeitsdokumente hat.

Luzerner Kantonsspital (CH) führt SwissDRG mit NEXUS-Software ein

Für die Einführung von SwissDRG wurden das Klinikinformationssystem NEXUS / KIS und das Patientenadministrationssystem NEXUS / HOSPIS erweitert, damit die Abrechnung nach SwissDRG in einem durchgängigen Prozess stattfindet. Die schweizweite und tarifwirksame Einführung des Fallpauschalen-Vergütungssystems SwissDRG erfolgt zwar erst 2012, doch am Luzerner Kantonsspital wird schon jetzt nach SwissDRG mittels NEXUS-Software abgerechnet.



März

Workshop „Neues Entgeltsystem in der Psychiatrie“ (OPS)

NEXUS zeigte in der Kunden-Veranstaltung zum Thema „Neues Entgeltsystem in der Psychiatrie“, dass das psychiatrische Informationssystem von NEXUS bereits ein Modul hat, das die Therapiedokumentation unterstützt und die OPS-Codes nach dem Katalog 2010 ableitet. Damit ist gewährleistet, dass NEXUS-Kunden auch künftig sachgerecht Leistungen in der Psychiatrie abrechnen können.

Vinzenz von Paul Hospital entscheidet sich für NEXUS

Die Vinzenz von Paul Hospital gGmbH in Rottweil hat sich für NEXUS / KIS entschieden. Damit löst NEXUS erneut ein ehemaliges Siemens Clinicom-Haus ab. Ausschlaggebend für die Entscheidung war, dass das NEXUS / KIS ein integriertes System mit einer einheitlichen Bedienoberfläche und sehr Schnittstellen-offen ist. Hinzu kommt, dass NEXUS große Erfahrung mit Konzepten zur Datenübernahme aus dem Clinicom-System hat, was auch eine unterjährige Umstellung des Systems ermöglicht.



April

NEXUS hostet neues Beschaffungsportal bei Vitanas

NEXUS ist Implementierungspartner der Heiler-Lösung und führte bei Vitanas eine neue Plattform im Einkauf ein. Die Vitanas GmbH & Co. KGaA betreibt bundesweit rund 40 Zentren für Senioren, Behinderten- und psychiatrische Betreuung. Der Heiler Business Catalog dient als zentrales Such- und Bestellmedium im E-Procurement.

Clinica Santa Chiara, Locarno (CH) stellt auf NEXUS-Software um

Die Clinica Santa Chiara in Locarno stellt die gesamte Klinikinformatik auf NEXUS / KIS um. Die Tessiner Klinik setzt in allen administrativen und medizinischen Prozessen inklusive der radiologischen Untersuchungen auf die interdisziplinäre NEXUS-Software und schafft damit Synergien.



NEXUS / HIS is our
leading system for
clinical workflows.

Lutz Lenhard, Jörg Imbeck, Jens Wernhardt, HIS Introduction Team
Vitos Haina gemeinnützige GmbH



Highlights 2010

Mai

NEXUS / CURATOR unterstützt die RilibÄK zur QS im Labor

Die neue Richtlinie der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung laboratoriums-medizinischer Untersuchungen – kurz RilibÄK – führt zu einem enorm gestiegenen Verwaltungsaufwand in deutschen Laboren. Mit der Software-Lösung NEXUS / CURATOR wird eine einfache und automatisierte Dokumentationspflicht nach RilibÄK ermöglicht – die Vinzenz von Paul Kliniken in Stuttgart reduzieren mit der Software den Arbeitsaufwand erheblich.

Krankenhäuser auf Turks & Caicos nutzen das neue NEXUS / RIS

In den neu fertiggestellten Krankenhäusern in den Regionen Providenciales und Grand Turk auf den Karibik-Inseln Turks & Caicos wurde nach der Einführung von NEXUS / KIS auch die neue Radiologie-Lösung beauftragt. Die Installation des NEXUS / RIS besteht aus einem Radiologie-Informationssystem, das für eine flexible Workflow-Unterstützung in der Organisation, Dokumentation und Kommunikation steht, und einem PACS zur digitalen Bildarchivierung.



Juni

Krankenhäuser in Sulzbach-Rosenberg und Auerbach setzen auf QM-Software von NEXUS

Für die Umstellung der papierbezogenen Dokumentenlenkung auf ein EDV-gestütztes QM-System haben die Krankenhäuser des Landkreises Amberg-Sulzbach NEXUS / CURATOR eingeführt. Grund für die Entscheidung war die besonders einfache und strukturierte Dokumentenlenkung, die für Ordnung, Übersicht und eine durchgängige Versionierung im QM-Handbuch sorgt und Definitionsmöglichkeiten für die Workflow-Prozesse zulässt.

Spital Thun (CH) nutzt für die Budgetierung Modul von NEXUS

Um Budgetzahlen und wichtige Informationen schnell und unkompliziert zur Hand zu haben, hat sich die Spital STS AG dazu entschieden, im Spital Thun das Budgetierungsmodul des Administrationssystems NEXUS / HOSPIS einzuführen. Mit dem neuen Softwaretool erhält das Spital wertvolle Unterstützung bei der Datenevaluation und -aufbereitung.



Juli

Neuproduktvorstellung: NEXUS / NOTFALL: Dashboard für die Notfallabteilung

Das neue intelligente Leitsystem von NEXUS verbessert die Informationslage in der Notaufnahme wesentlich und gibt einen optimalen Überblick über die Belegung der Notfallstation mit allen relevanten Informationen. NEXUS / NOTFALL unterstützt von der Aufnahme bis zur Verlegung oder Entlassung den kompletten Prozess der Notfallabteilung.

Diakonie-Klinikum Stuttgart stellt auf NEXUS / KIS um

Das Diakonie-Klinikum Stuttgart hat sich im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens für das Klinikinformationssystem von NEXUS entschieden. Damit setzte sich NEXUS gegen sieben weitere Anbieter durch und erhielt ein weiteres Mal den Zuschlag eines ehemaligen Siemens Clinicom-Hauses zum Umstieg auf das neue NEXUS / KIS.



August

Weiteres Wachstum und Ergebnisprung im ersten Halbjahr

Die im Prime Standard notierte NEXUS AG hat im ersten Halbjahr 2010 einen Umsatz von TEUR 20.731 nach TEUR 18.829 (+10,1%) und ein verbessertes Vorsteuerergebnis von TEUR 1.576 nach TEUR 981 im Vorjahr erzielt (+ 60,6%).

ZRN in Dormagen bringt NEXUS / RADIOLOGIE in Einsatz

Durch die Einführung der integrierten Radiologie-Lösung von NEXUS hat das Zentrum für Radiologie und Nuklearmedizin an seinen drei Standorten künftig ein Radiologie-Management-System im Einsatz, das die Ärzte bei der Befundung, Leistungserfassung, Terminplanung und Abrechnung unterstützt.



Highlights 2010

September

Weitere Kliniken entscheiden sich für NEXUS / CURATOR

Mit dem Klinikum Gütersloh und dem Krankenhaus Ludmillerstift in Meppen haben sich zwei weitere Häuser für die Qualitätsmanagement-Software von NEXUS entschieden. Vor allem die Verknüpfung zu allen gängigen Zertifizierungsverfahren und die Unterstützung bei der Selbst- und Fremdbewertung schaffen effektiv Vorteile im QM-Prozess.

Vitanas-Gruppe und NEXUS: Strategische Partnerschaft

Die Berliner Vitanas-Gruppe und NEXUS vereinbaren eine strategische Partnerschaft. Ziel der Kooperation ist es, die 40 Senioren Zentren und Kliniken der Vitanas GmbH & Co. KGaA mit neuester Informationstechnologie auszustatten, um die administrativen und pflegerischen Abläufe zu unterstützen. NEXUS wird langfristig den Betrieb und Ausbau der IT-Landschaft in der Vitanas-Gruppe unterstützen.



Oktober

NEXUS / CERTIFIED SYSTEMS die „Alles-aus-einer-Hand-Lösung“

Unter der neuen Eigenmarke NEXUS / CERTIFIED SYSTEMS werden Komplettsysteme aus Hard- und Software angeboten. Kunden der NEXUS-Gruppe profitieren von zueinander passenden Systemen und einer „Alles-aus-einer-Hand-Lösung“. NEXUS / CERTIFIED SYSTEMS sind erprobte und für den Einsatz mit NEXUS-Software zertifizierte Geräte- und technische Systemlösungen.

Spital Männedorf (CH) stellt komplett auf NEXUS / HOSPIS um

Durch die komplette Umstellung auf NEXUS / HOSPIS hat das Spital Männedorf ein integriertes Administrativ-System im Einsatz, das die Managementaufgaben und medizinischen Leistungen verbindet und alle administrativen Spitalprozesse abbildet. Wesentlich dabei ist, dass die Verzahnung administrativer und medizinischer Prozesse vollumfassend durch NEXUS-Lösungen unterstützt wird.



November



Bundeswehrkrankenhäuser entscheiden sich für NEXUS / KIS

Mit der Einführung von NEXUS / KIS werden sämtliche klinischen Abläufe der vier Bundeswehrkrankenhäuser in Berlin, Hamburg, Koblenz und Ulm in einer einheitlichen Lösung auf neuestem technologischen Stand zusammengefasst. Mit dem KIS von NEXUS, das im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung gewählt wurde, haben die Häuser eine Software-Lösung im Einsatz, welche die interdisziplinären Prozesse durchgängig steuert.

Ackermann by Honeywell und NEXUS vereinbaren Partnerschaft

Ackermann, führender Anbieter für Kommunikations- und Sicherheitslösungen in Krankenhäusern, und NEXUS vereinbaren eine Partnerschaft. Gemeinsam sollen innovative Lösungen am Klinikbett weiterentwickelt werden mit dem Ziel, Schwesternrufsysteme mit zusätzlichen Funktionen zur allgemeinen Qualitätsverbesserung und Effizienzsteigerung in der Pflege auszustatten.



Dezember



NEXUS fasst Kundenbetreuung in Customer Care Center zusammen

Mit der NEXUS / CCC GmbH konzentriert NEXUS den technischen Service und den Kundensupport der gesamten Firmengruppe. Aufgrund der sehr positiven Geschäftsentwicklung in allen Geschäftsbereichen wurde das zentrale NEXUS Customer Care Center gegründet. Damit kann NEXUS auf die Wünsche und Anforderungen der Kunden noch schneller und wirksamer eingehen.

NEXUS / MEDIKATION: ZfP erteilt Auftrag

Das Medikationsmodul für das NEXUS / KIS erleichtert den klinikweiten Medikationsprozess bei mehr Sicherheit und erhöhter Transparenz. Durch die mögliche Integration in die Materialwirtschaftsapplikation automatisiert sich die Kliniklogistik zusätzlich. Außerdem wird das Personal entlastet und die gesetzlich geforderte Dokumentation der Arzneimitteltherapie garantiert. Genug Gründe für die Zentren für Psychiatrie Südwürttemberg (ZfP), sich für NEXUS / MEDIKATION zu entscheiden.





The Easy-to-Use “
Interface Creates
Acceptance among
Users.”



Jörg Riether, IT Department Head
Vitos Haina gGmbH

We are able “
to process many
different findings
efficiently with NEXUS.

”
Prof. Dr. Peter Schirmacher,
Managing Director
Pathology Institute of Heidelberg University



NEXUS-Produktportfolio: Kliniksteuerung mit Informationen aus NEXUS / KIS

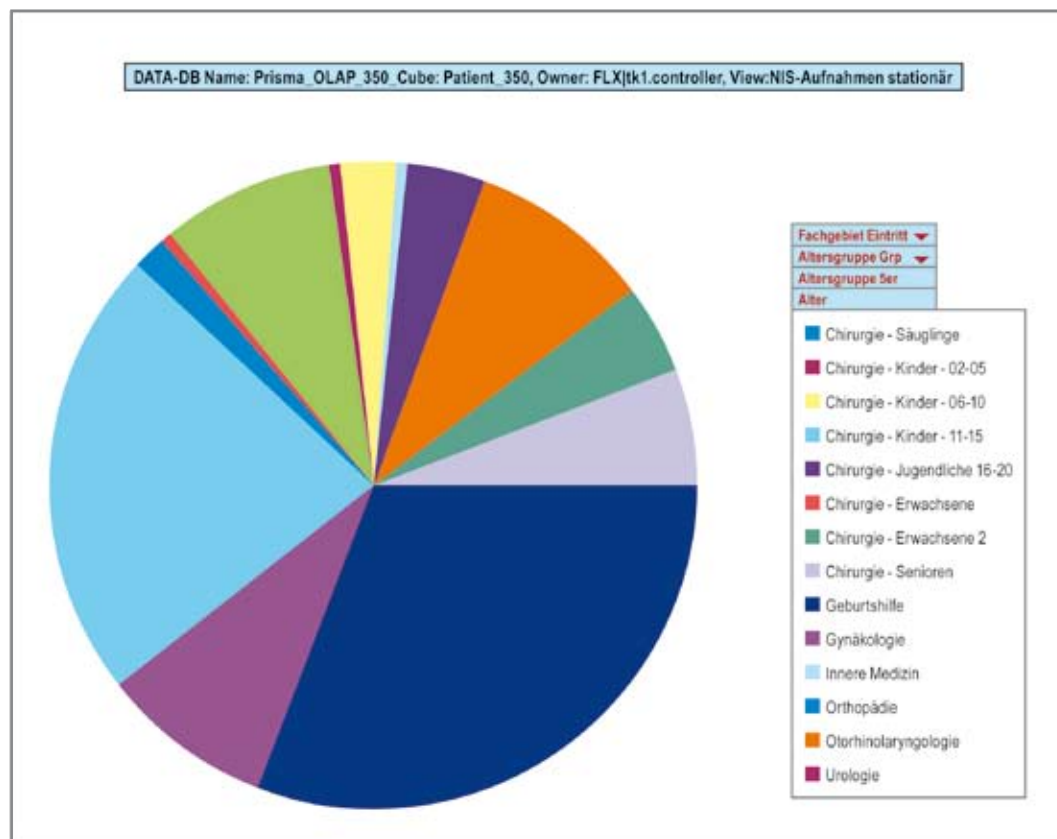
NEXUS stellt das neue Produkt NEXUS / INFORMATION STORE vor: Ein Management-Information-System (MIS) als integrierter Bestandteil des NEXUS / KIS.

Führungskennzahlen, Ad-Hoc Analysen, Budgetüberwachungen oder Statistiken: Ein effizientes Krankenhausmanagement ist mehr und mehr darauf angewiesen, regelmäßige Auswertungen zur Leistungsfähigkeit von Abteilungen und zur Wirtschaftlichkeit von Behandlungen zu erhalten. Nur so lassen sich ausreichend schnell Fehlentwicklungen erkennen und Maßnahmen zu deren Korrektur definieren.

Mit dem Erwerb und der Integration einer MIS-Technologie (Flexreport) hat NEXUS die Produktreihe NEXUS / KIS und NEXUS / HIS maßgeblich aufgewertet. Wir sind heute in der Lage die CUBE-Technologie als festen Bestandteil der NEXUS-Produktreihen auszuliefern und Anwendern selbst den unmittelbaren Zugriff auf Standardanalysen und mehrdimensionale Analysewerkzeuge zu geben. Ein ganz wesentlicher Baustein im Ausbau eines ganzheitlichen Krankenhauscontrollings.

Wir versetzen damit Medizincontroller oder die Finanzabteilung in die Lage auch komplexe Analysen, die über die Ad-Hoc-Matrizen hinaus gehen, erstellen zu können. Damit können wesentlich genauere Entscheidungsgrundlagen als in der Vergangenheit geliefert werden.

Arbeiten mit CUBE



Kostenträger CUBE



NEXUS bietet heute eine einfache und schnell verfügbare Möglichkeit alle relevanten Daten aus NEXUS / KIS zu extrahieren und übersichtlich darzustellen.

Die Einsatzmöglichkeiten des neuen Produktes haben wir eng an die Bedürfnisse modernen Krankenhausmanagements angepasst. So bieten wir ein hausweites Kennzahlenmanagement, das die wesentlichen Führungskennzahlen auf einen Blick zeigt. Aus über 140 Kennzahlen kann eine individuelle Liste erstellt werden, in der die aktuellen Zahlen den Planwerten gegenüber gestellt werden. Alle Kennzahlen stellen wir den Budgetverantwortlichen über ein Berechtigungskonzept direkt zur Verfügung und ermöglichen auch „online“ eine tiefere Analyse der Werte.

NEXUS / INFORMATION STORE steht aber auch für das Controlling des Krankenhauses oder die spezifische Fachabteilung als intuitives und mächtiges Analysewerkzeug direkt zur Verfügung. NEXUS liefert mit INFORMATION STORE eine Reihe von Standard CUBES (z.B. den Finanzcube, den Kostenträger- oder den Patientencube) und ermöglicht durch einfaches Navigieren die weitere Analyse der Daten aus dem NEXUS / KIS inklusive Daten aus anderen Systemen (z.B. Laborsystem). Auf diese Weise lässt sich beispielsweise leicht darstellen, welche DRGs in einem Zeitraum eine Unterdeckung aufweisen und welche Kostenstellen an der Behandlung beteiligt waren. Es lässt sich auch zeigen, welche Einweiser die meisten Fälle überwiesen haben und aus welcher Region diese Patienten stammen. Informationen, die heute für eine effiziente Steuerung von Krankenhäusern unumgänglich sind.

Wir sind überzeugt, mit dem integrierten MIS-Ansatz eine sehr zukunftsorientierte Investition getätigt zu haben: NEXUS wird sich noch besser daran messen lassen können, ob die Einführung von NEXUS / KIS auch zu einer kaufmännischen Verbesserung und zu mehr betriebswirtschaftlicher Transparenz beim Kunden geführt hat – eine Fragestellung, die in immer mehr Einrichtungen von Bedeutung ist.



We “
coordinate
hospital processes interdisciplinary
using NEXUS / HIS.



Dr. Rolf Speier, Medical Director
Vitos Hospital Haina

NEXUS / KIS: Neue Module und Erweiterungen

Bereits im Folgejahr zur Einführung des neuen NEXUS / KIS stellt das NEXUS-Team eine Reihe von Erweiterungen und neuen Modulen vor, die das Produkt am Markt noch attraktiver machen.

Die letztjährige Einführung von NEXUS / KIS am deutschen Markt war zweifelsohne ein großer Erfolg. Es zeigt sich, dass die Erfahrungen, die in die Entwicklung eingeflossen sind und die vielen Anwender, die aus nationalen sowie internationalen Projekten ihr Wissen eingebracht haben, zu einem herausragenden Produkt geführt haben. Unser modernes, offenes Klinikinformationssystem hat den Schwerpunkt der Entwicklung auf die Anwenderfreundlichkeit gelegt: Unter der Prämisse „die Bedienung muss einfach sein“ wurde die Applikation so gestaltet, dass der Anwender an vielen Orten der Software mit nur einem Klick (One-Click to information) die gewünschten Informationen findet. Hier haben wir offensichtlich die Bedürfnisse von Ärzten und Pflegenden in den Krankenhäusern getroffen, was an den vielen Neuaufträgen abzulesen ist.

Selbstverständlich haben wir uns auf diesen Erfolgen im letzten Jahr nicht ausgeruht, sondern haben konsequent in die Erweiterung unseres Produktes investiert. Über neue Module und Innovationen ermöglichen wir es unseren Kunden, Prozesse in den Krankenhäusern weiter zu vereinfachen, zu digitalisieren oder zu automatisieren.

NEXUS / NOTFALL:

Erweiterung der Anwendung im NEXUS / KIS

Bereits im Januar 2010 haben wir mit dem neuen „Notfall-Modul“ ein Produkt vorgestellt, das den kompletten Prozess der Notfallabteilung unterstützt. Von der Überwachung der Triagezeit bis hin zur Steuerung der Belegung von Notfallkojen: Als intelligentes Leitsystem verbessert NEXUS / NOTFALL die Informationslage in der Notaufnahme wesentlich und gibt einen optimalen Überblick über die Belegung der Notfallstation mit allen relevanten Informationen. Die Visualisierung der Patientendaten erfolgt auf großflächigen TFT-Bildschirmen, die für alle Mitarbeiter der Notfallabteilung gut sichtbar sind. Die Anzeige des webbasierten Dashboards aktualisiert sich automatisch sofern neue Informationen in der elektronischen Patientenakte eintreffen.

Optimale Übersicht mit dem NEXUS-Dashboard

Patient Name	Age	Gender	Time	Location	Primary Diagnosis
CRAUSE, Amelie	39 Jahre	♀	2:22	Koje4	Quetschung Hand rechts Fraktur
OHLSON, Björn	56 Jahre	♂	2:17	Koje5	Myocardinfarkt
BADOLDI, Simone	66 Jahre	♀	5:29	Koje6	Unfall Kopf Fraktur?
KOLBRINGER, Hans	54 Jahre	♂	1:35	Koje7	Apoplex

NEXUS / LABOR-SOP: Automatisierung von Abläufen im NEXUS / KIS

Die Umsetzung der Qualitätssicherung laboratoriums-medizinischer Untersuchungen – kurz RiliBÄK – hat in den letzten Monaten zu einem enorm gestiegenen Verwaltungsaufwand in Laboren geführt. NEXUS hat im Rahmen des softwaregestützten Qualitätsmanagementsystems eine Lösung entwickelt und bereits erfolgreich am Markt eingeführt, die zu einer erheblichen Entlastung der betroffenen Labore führt. Basis für die neue Lösung ist die etablierte QM-Wissensdatenbank NEXUS / CURATOR, die integriert im NEXUS / KIS läuft und automatisch Verfahrensanweisungen (SOPs) generiert. Alle für das jeweilige Untersuchungsverfahren genutzten SOPs werden auf Knopfdruck – ohne aktives Eingreifen generiert und abgelegt. Priv.-Doz. Dr. Matthias Orth, Ärztlicher Direktor am Institut für Laboratoriumsmedizin kommentiert die Einführung: „NEXUS / CURATOR hat uns in wenigen Tagen die Lösung dieses dringenden Problems gebracht. Der erwartete Gesamtaufwand wurde dadurch um 90% reduziert. Wir erfüllen damit die RiliBÄK und die Anforderungen für die Akkreditierung und haben darüber hinaus auch jederzeit Zugriff auf die QM-Dokumente und einen guten Überblick über geänderte QM-Dokumente.“

NEXUS / HANDAKTE

Mobilität bei der Nutzung des NEXUS / KIS: Dies ist eine der Kernforderungen von Ärzten und Pflegenden bei der Einführung klinischer Informationssysteme. NEXUS hat im letzten Jahr das Angebot an mobilen Lösungen ausgeweitet und bietet neben „bedside Lösungen“ und „tablet pc“ jetzt auch eine NEXUS / HANDAKTE auf Basis des iPad von Apple. Die digitale Handakte, eine zusammengefasste Darstellung der Patientenakte, kann von Ärzten und Pflegenden auf Visiten oder in Besprechungen genutzt werden, um schnell Informationen zum Patienten zu erhalten.

NEXUS / Psych-OPS:

Unterstützung in der OPS Kodierung Seit dem 01.01.2010 werden Leistungen auch in der Psychiatrie im OPS (Operationen- und Prozedurenschlüssel) kodiert. Bis Ende 2012 werden dafür Daten erhoben und Fallpauschalen und deren „finanziellen Wert“ berechnet. Ab 2013 wird dann die Krankenhausfinanzierung in der Psychiatrie komplett nach dem DRG-System erfolgen, wie dies bereits seit Jahren im somatischen Bereich üblich ist. NEXUS hat bereits Anfang 2010 ein neues Modul zur OPS-Generierung dem Markt vorgestellt. Das Besondere: Aus der Therapiedokumentation heraus werden OPS-Codes nach dem Katalog 2010 automatisch abgeleitet. Damit ist gewährleistet, dass NEXUS / KIS Kunden auch künftig sachgerecht Leistungen in der Psychiatrie abrechnen können und der dafür benötigte Aufwand gering bleibt.



FIBU.NET: Die Finanz- und Kostenrechnung für das NEXUS / KIS

Die bereits in 2009 eingeführte voll integrierte Finanzbuchhaltung im NEXUS / KIS hat in 2010 sowohl ergonomisch als auch inhaltlich erhebliche Erweiterungen erfahren. Heute liefern wir unsere Lösung mit integrierter Kostenrechnung und Standard-Management-Auswertung z.B. zur DRG Nachkalkulation, mit Kostenträgerstatistiken oder mit Materialverbrauchsanalysen. NEXUS / FINANZBUCHHALTUNG ist bereits auf der NEXUS New Generation-Technology realisiert und gehört sicherlich zu den modernsten, auf das Gesundheitswesen spezialisierten Finanzbuchhaltungsprogrammen am Markt. Wir haben im letzten Jahr die Oberfläche weiter ergonomisch optimiert und über neue Funktionen die Buchungsbearbeitung stark erleichtert.

Bedside Management:

NEXUS / KIS integriert in ein Multimedia-Terminal

Gemeinsam mit dem Marktführer in Kommunikationslösungen im Krankenhaus, der Firma Ackermann bietet NEXUS eine Integration von NEXUS / KIS auf einem multimedialen Terminal direkt am Bett. Hierin werden die Funktionen Klinikinformationssystem und Schwesternrufsystem in einer modernen Form kombiniert. Viele Funktionen des NEXUS / KIS können direkt am Terminal abgerufen werden, z.B. Erfassung der Vitaldaten von Patienten, Pflegerichtlinien oder Patientenaufklärung. Gleichzeitig können Video on Demand, Internetzugang oder Telefondienste am Terminal genutzt werden. Für Ärzte und Pflegende ein wesentlicher Vorteil: Die Patientenakte kann direkt am Bett eingesehen und Befunde abgerufen werden und gleichzeitig steht ein Eingabemedium zur Verfügung. Ein Schritt in die Mobilität der klinischen Anwendungen.

NEXUS / PDMS: Geräteintegration in der Intensivmedizin

Ein PDMS darf heute keine Insellösung mehr sein, sondern muss sich sowohl hinsichtlich der Funktionalität als auch hinsichtlich der Ergonomie in das klinische Informationssystem integrieren. NEXUS hat diese Anforderung erkannt und im letzten Jahr das NEXUS / PDMS als festen Bestandteil des NEXUS / KIS fertiggestellt. Damit ist es gelungen, die volle Funktionsbreite, die in einer Intensivabteilung benötigt wird, direkt mit den Werkzeugen des KIS zu realisieren – inklusive der Geräteanbindung. Hierfür nutzt NEXUS einen Datenkonzentrator, der die zentrale Einheit zur Realisierung der Geräteanbindung in NEXUS / PDMS darstellt.

Schnittstellen zu über 450 Geräten und eine automatische Erkennungstechnologie erleichtern die Anbindung von Intensivgeräten und ermöglichen eine schnelle und kostengünstige Installation.

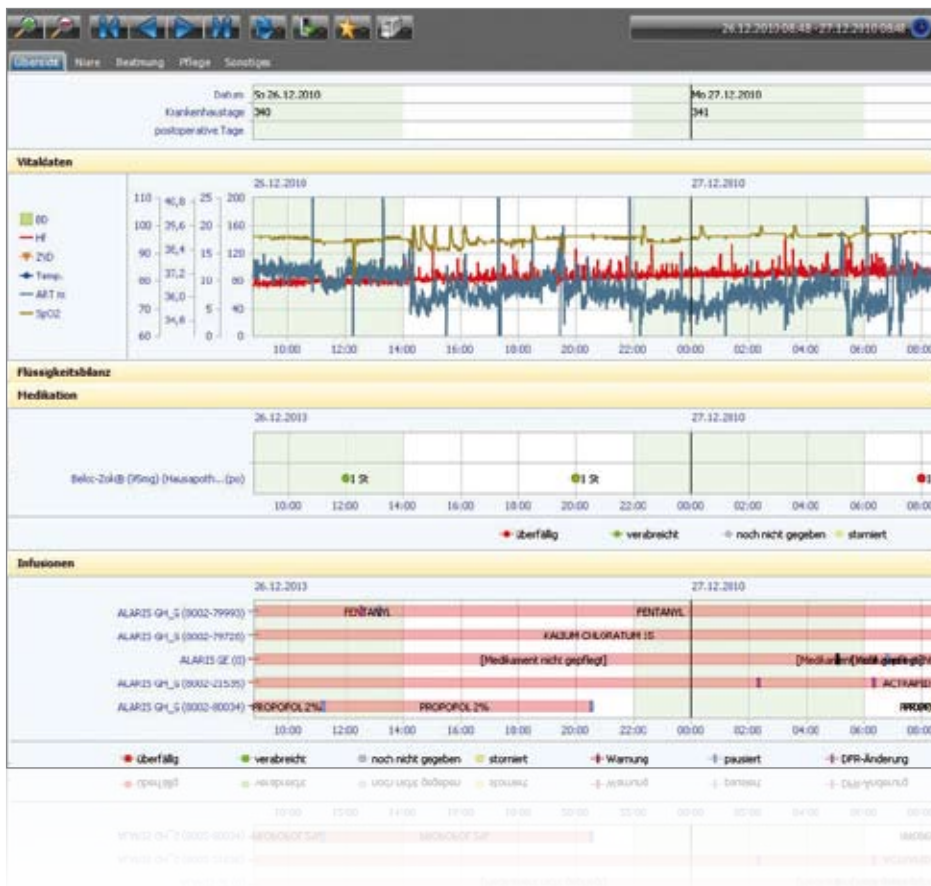
Die Besonderheit im NEXUS / PDMS liegt dabei in der Prozessabbildung in der Intensivmedizin: Alle Prozesse z.B.

- Medikamentenverordnung
- Pflegeprozessplanung
- Leistungserfassung
- Abrechnung
- Darstellung der Patientenkurve

sind unter Einbezug der Standardmodule der NEXUS / KIS Lösung realisiert. Der Vorteil: Ärzte und Pflegenden finden sich leichter zurecht, da auf der Station und in der Intensivmedizin die gleichen Anwendungen genutzt werden. Mit Verlegung von der Intensivabteilung bleibt der Zugriff auf die Patientenkurve erhalten. NEXUS hat mit diesem innovativen Ansatz die über Jahre bestehende Trennung zwischen Intensivlösungen und KIS aufgebrochen. Ein Umstand den unsere Kunden bereits honorieren.

Wir sind überzeugt mit den Erweiterungen im neuen NEXUS / KIS die Anforderungen der Anwender zu treffen. Die Erfolge dieser Module in den ersten Monaten geben uns Recht.

NEXUS / PDMS zeigt alle wichtigen Informationen zum Patienten übersichtlich an.



We maintain an overview with NEXUS
of the enormous data volumes required by
our institute size.

**Uschi Horr Project Head for Introducing the Pathology Information System
and Admin/Key User and Ralf Bassauer Admin/Key User**
Pathology Institute of Heidelberg University



NEXUS at a Glance

Company and Main Office

NEXUS AG, Auf der Steig 6, 78052 Villingen-Schwenningen

Fields of Business

Healthcare Software: software solutions for hospitals, rehabilitation clinics and social welfare institutions, healthcare Service: IT consulting for the healthcare system

Subscribed capital

EUR 14,171,150

Equity

KEUR 52,796

Number of employees

371 (31.12.2010)

WKN/ISIN Code

522090/DE 000 522090 9

Market segment

Prime Standard of the Frankfurt Securities Exchange

Healthcare Software

+ Software solutions for hospitals, rehabilitation clinics and social welfare institutions

- + Hospital Information Systems – Complete Hospital Solutions
- + Diagnostic information system – ward/department solutions
- + Quality management- solutions – software for QM and certifications

Healthcare Service

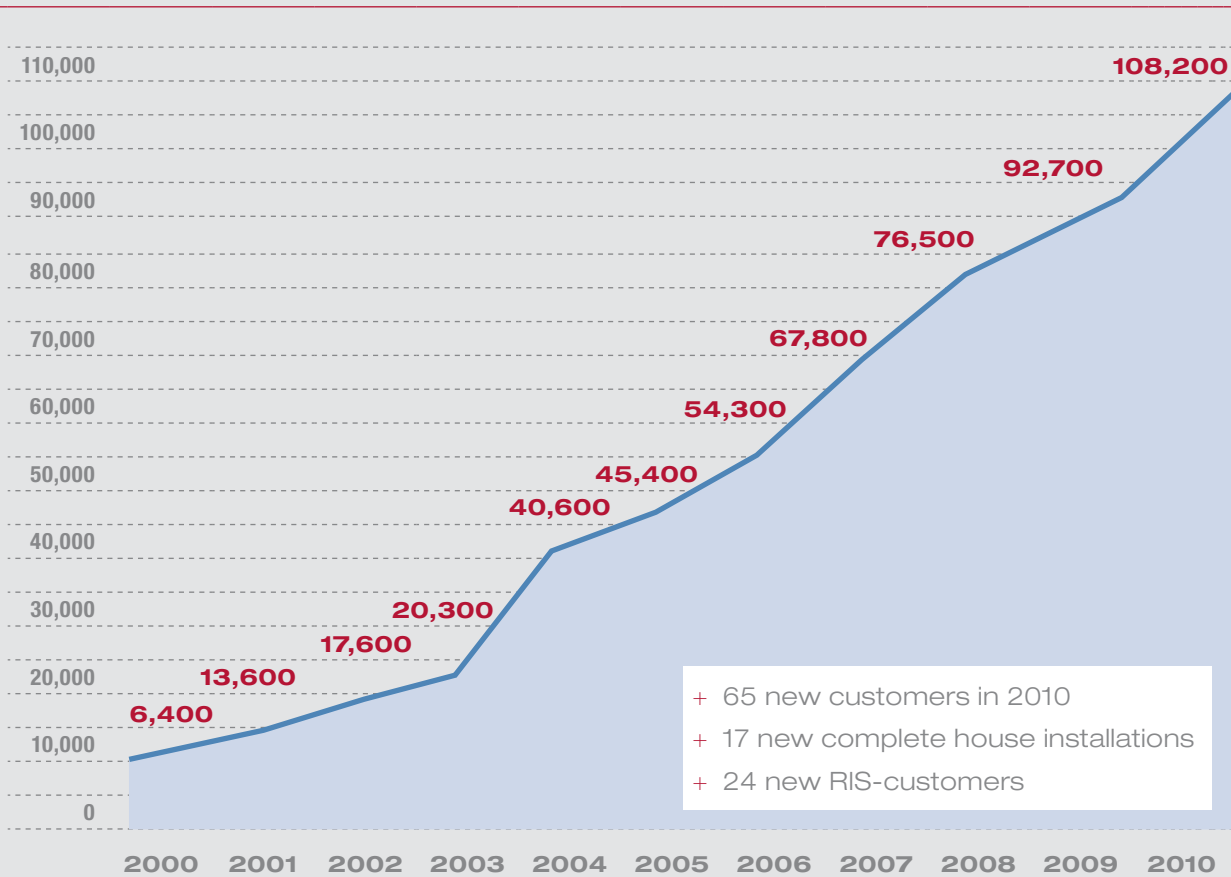
+ IT consulting for the healthcare system

- + Services for the healthcare system
- + Outsourcing / computing center solutions
- + Individual hardware solutions for NEXUS applications
- + SAP-Channel-Partner

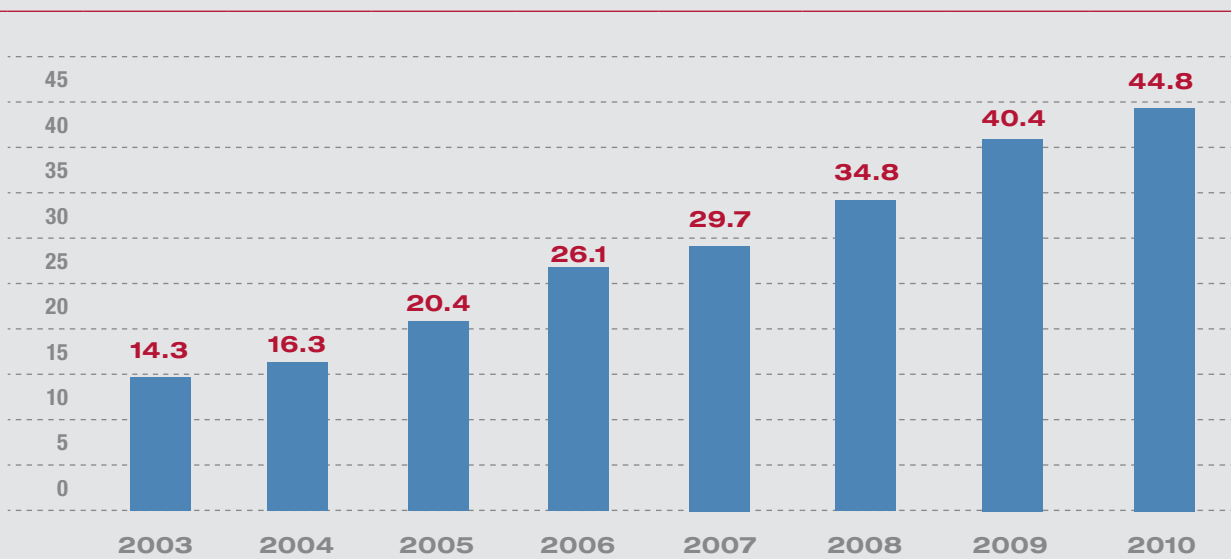


NEXUS-Management-Team

Number of users of NEXUS Information systems



Sales 2003 - 2010



Finance and Event Schedule

02/02/2011

Small & Mid Cap Conference, Frankfurt

05 /23/2011

Quartalsbericht Q1/2011

06/01/2011

Hauptversammlung

11.00 Uhr, Haus der Wirtschaft, Stuttgart

08/22/2011

Half Year Report 2010

11/07/2011

Quarterly Report Q3/2011

11/21–11/23/2011

Dt. Eigenkapitalforum, Frankfurt

Trade Fairs and Congresses

04/05.– 04/07/2011

conhIT, Berlin

06/01–06/04/2011

Deutscher Röntgenkongress, Hamburg

06/16–06/19/2011

Jahrestagung Pathologie, Leipzig

09/21–09/22/2011

eHealthCare, Nottwil (CH)

09/23–09/24/2011

KTQ-Forum, Berlin

11/16–11/19/2011

MEDICA, Düsseldorf

11/23–11/26/2011

DGPPN-Kongress, Berlin



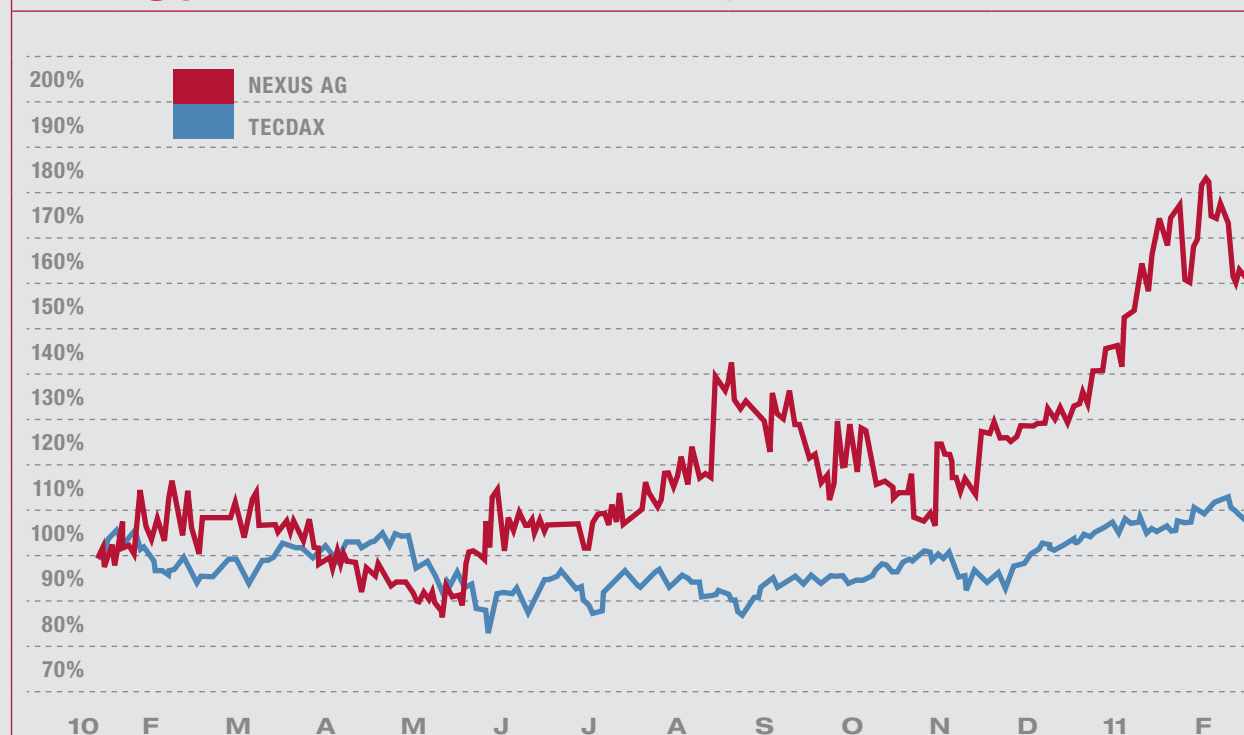
Simon Holzer / Leiter Marketing, Investor & Public Relations

Investor Relations

Active communication with our stockholders, potential investors, analysts and the finance market are the focal point of our investor relation activities. We continually inform all market participants promptly and comprehensively via press releases and ad hoc announcements as well as the mandatory quarterly, semi-annual and annual financial reports. In addition, we cultivate intensive dialog with institutional investors and finance analysts via telephone conferences and one-on-one meetings and on roadshows.

Our homepage provides a precise overview of current measures and the schedules. We publish our business figures soon after each ended reporting period. In addition, our investor relations staff is of course available as a contact partner to provide information to you.

Performance 2009 (Frankfurt Stock Exchange closing prices for the NEXUS share)



PERFORMANCE 2009 (FRANKFURT STOCK EXCHANGE CLOSING PRICES FOR THE NEXUS SHARE)	12/31/2010	12/31/2009	12/31/2008	12/31/2007
High	4,70	3,89	3,25	4,24
Low	2,83	1,86	1,39	2,79
Market Capitalization (year end in million EUR)	63,59	46,25	21,54	43,49
Result per share in EUR (average)	0,25	0,15	0,11	0,08

NEXUS can
be integrated well
into our existing
IT infrastructure.

Jochen Pilz,
Head of Hospital and Medical Application
Heidelberg University Hospitals



Overview of NEXUS solutions

NEXUS / HIS

Complete information system for somatic hospitals.

NEXUS / PSYCHIATRY

Complete information system for psychiatric hospitals.

CLINIC MANAGEMENT

This covers processes of hospital management such as accounting and controlling as well as administration.

- + NEXUS / INVOICING
- + NEXUS / FINANCIAL ACCOUNTING
- + NEXUS / INFORMATION STORE
- + NEXUS / MATERIALS MANAGEMENT

CASE MANAGEMENT

Processcoordination of clinical cases including patient management, administration and billing.

- + NEXUS / PATIENT MANAGEMENT
- + NEXUS / DDC
- Activity recording central, local or automated.

WORKFLOW MANAGEMENT

Controls the complete process of communicating findings.

- + NEXUS / WORKFLOW
- + NEXUS / MEDOFFICE
- + NEXUS / CASEMAPS
- + NEXUS / DIGITAL SPEECH SOLUTION
- + NEXUS / DOCUMENT CONTROL
- + NEXUS / MEDICATION
- + NEXUS / SCHEDULER
- + NEXUS / AGREEMENT MANAGEMENT

- + NEXUS / REFERENCE FILE
- + NEXUS / LABORATORY SOP
- + NEXUS / MEDICATION
- + NEXUS / EMERGENCY
- + NEXUS / RISK MANAGEMENT
- + NEXUS / NEONATOLOGY

NEXUS / DIS

Special solutions for all wards and offices in hospitals from planning to equipment integration and all the way to documentation. Available as a stand-alone or diagnostic system.

- + NEXUS / DIGITAL IMAGING
- + NEXUS / DENTAL
- + NEXUS / BRACHYTHERAPY
- + NEXUS / OBSTETRICS
- + NEXUS / GERIATRICS
- + NEXUS / GYNECOLOGY
- + NEXUS / INTENSIVE
- + NEXUS / CARDIOLOGY
- + NEXUS / OPERATION THEATER AND ANESTHESIA
- + NEXUS / PATHOLOGY
- + NEXUS / PSYCHIATRY
- + NEXUS / RADIOLOGY (RIS/PACS)
- + NEXUS / RADIOONCOLOGY
- + NEXUS / CYTOLOGY

QUALITY MANAGEMENT

A knowledge database and an assessment-solution as tool set for quality management and -assurance according to established procedures (i.e.: KTQ, EFQM, proCumCert, BQS).

- + NEXUS / CURATOR
- + NEXUS / QM-CONSULTING
- + NEXUS / HOLL
- + NEXUS / BQS

NEXUS / ARCHIVING

Uniform archiving of all documents, pictures and films on the NEXUS / COMMSERVER.

NEXUS / IT

IIT-Consulting and SAP-Partner for the Healthcare sector.

NEXUS Healthcare Installations Worldwide

0 – 20 INSTALLATIONS 20 – 40 INSTALLATIONS 40 – 100 INSTALLATIONS

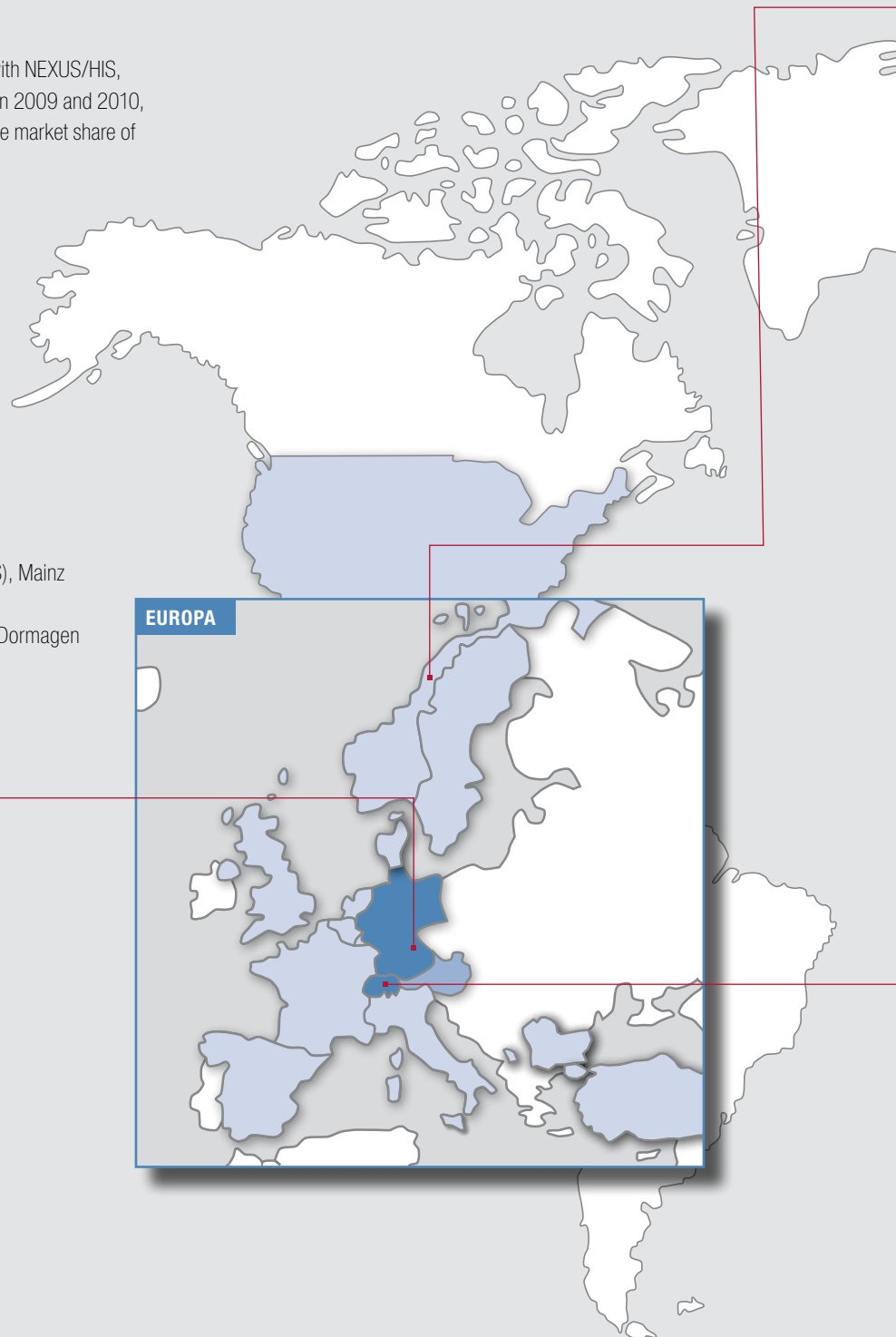
NEXUS in Germany and Austria - very successful 2010

very successful 2010

NEXUS is an important supplier in these regions with NEXUS/HIS, NEXUS/DIS and NEXUS/QM systems. Especially in 2009 and 2010, we were able to win many new projects, so that the market share of NEXUS increased substantially last year.

Newest customers/projects:

- + Diakoniewerk, Zschadraß
- + Sonnenberg-Klinik, Stuttgart
- + Bundeswehrzentral Krankenhaus, Koblenz
- + Bundeswehrkrankenhaus, Hamburg
- + Bundeswehrkrankenhaus, Ulm
- + Bundeswehrkrankenhaus, Berlin
- + GPR Klinikum, Rüsselsheim
- + Friedrich von Bodelschwingh – Klinik, Berlin
- + Katholische Kliniken, Essen
- + Ortenau Klinik, Offenburg
- + Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit (GPS), Mainz
- + Vinzenz von Paul Hospital, Rottweil
- + Zentrum für Radiologie und Nuklearmedizin, Dormagen
- + Psychiatrisches Zentrum, Rickling
- + Diakonie-Klinikum, Stuttgart
- + Gesundheitszentrum, Treuchtlingen
- + Klinikum, Bad Salzungen
- + Otto Wagner Spital, Wien (A)



NEXUS in Europe -

special solutions for innovative customers

NEXUS is also active in markets outside of Germany, Austria and Switzerland in the environment of diagnostics. Innovative customers bet on NEXUS solutions in many countries.

Newest customers/projects:

- + Sykehuset Innlandet, Gjøvik (NO)
- + Rikshospitalet, Oslo (NO)
- + St. Olavs Hospital, Trondheim (NO)
- + Hospital Clínico Universitario de Valladolid, Valladolid (ES)
- + AZ Ziekenhuis St.-Dimpna, Geel (BE)
- + Centre Hospitalier de Mouscron, Mouscron (BE)

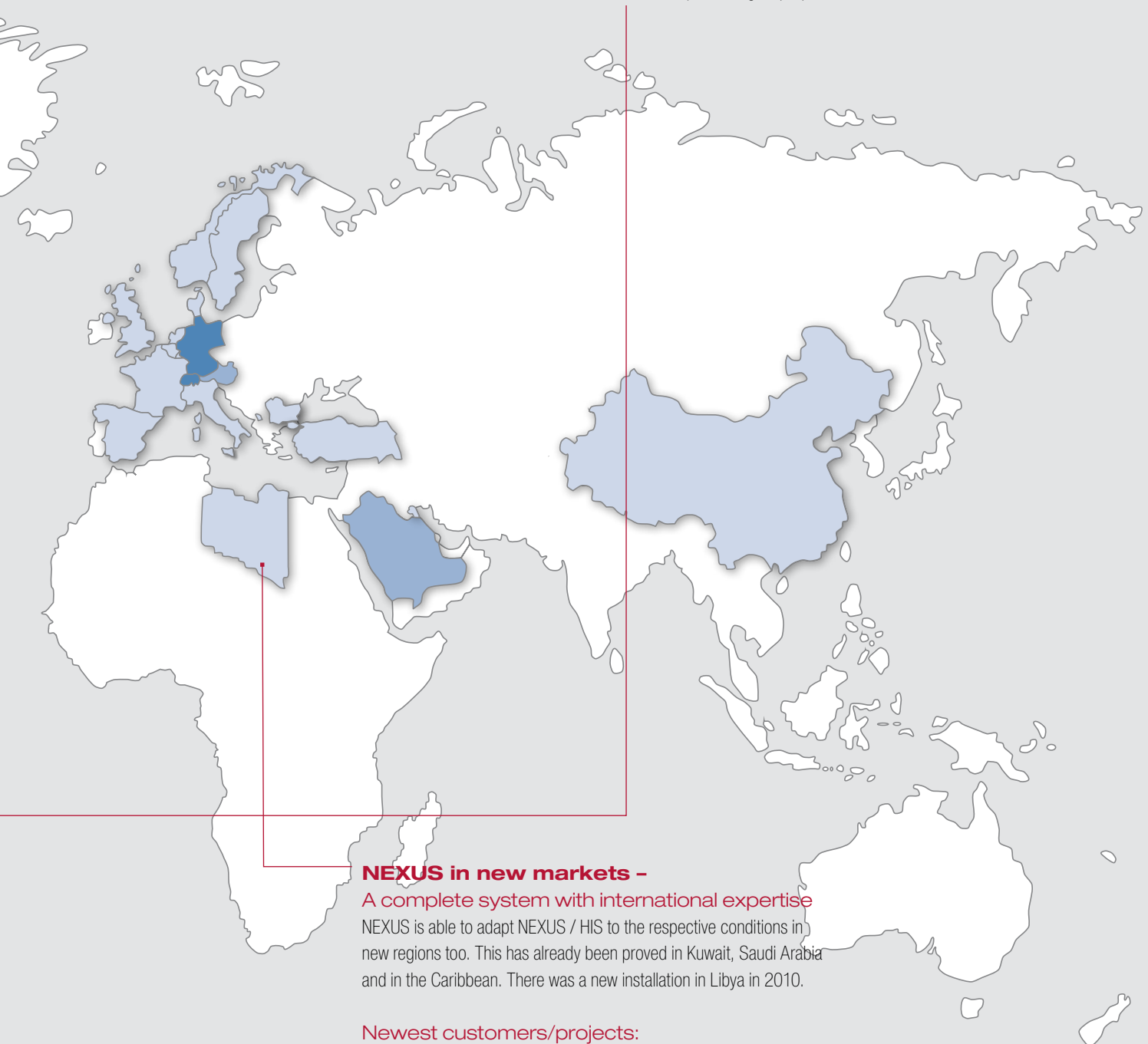
NEXUS in Switzerland

Market leader with innovation offensive

NEXUS is the market leader with more than 100 regular customers on the Swiss market. The innovation offensive of 2010 is being continued in 2011. Topics such as SwissDRG, budgeting and MIS are the focal point.

Newest customers/projects:

- + Kantonsspital Liestal, Liestal (CH)
- + Hôpital fribourgeois, Fribourg (CH)
- + Hôpital Psychiatrique Cantonal de Marsens, Marsens (CH)
- + Spital STS AG, Thun (CH)
- + See-Spital, Horgen (CH)



NEXUS in new markets -

A complete system with international expertise

NEXUS is able to adapt NEXUS / HIS to the respective conditions in new regions too. This has already been proved in Kuwait, Saudi Arabia and in the Caribbean. There was a new installation in Libya in 2010.

Newest customers/projects:

- + BMC – Benghazi Medical Center, Libyen (LY)

Report of the Supervisory Board

The Supervisory Board was informed promptly in written and oral reports at regular intervals by the Executive Board about the respectively current development of business, the risk situation and especially about important events in the business year 2010. The Supervisory Board has fulfilled its checking and monitoring obligations.

The business transactions submitted for approval to the Supervisory Board due to legal and company statutes were checked and discussed with the Executive Board. In addition, the Chairperson of the Supervisory Board as well as his deputy were informed about the course of business at regular intervals.

The Supervisory Board dealt in depth the topic of "Corporate Governance" in its session on 11 December 2010, especially with the German Corporate Governance Code. The Supervisory Board passed a resolution about the common correspondence statement of Supervisory Board and Executive Board in line with Clause 161 of the German Stock Corporation Law. The corresponding declaration is published in the Internet at www.nexus-ag.de and the year-end report on page ??.

In the four sessions during the business year, the Supervisory Board dealt above all with the current business situation, further strategic development as well as possible and current company acquisitions. The chances and risks of acquisition candidates were discussed intensively and negotiations were supported actively. Other focal topics are the

organizational and market-conform orientation, further development of technology and marketing for the product range as well as the further internationalization of the company. The composition of the Supervisory Board did not change in 2010 due to the respectively running terms of office. The Supervisory Board members are still Dr. Hans-Joachim König, Prof. Dr. Ulrich Krystek, Wolfgang Dörflinger, Prof. Dr. Alexander Pocsay, Erwin Hauser and Matthias Gaebler. None of the Supervisory Board members was absent at more than half of the Supervisory Board meetings.

The Auditing Committee created by the Supervisory Board met once in the business year 2010. The Human Resources Committee created by the Supervisory Board did not convene in the business year 2010. The Supervisory Board did not create other committees.

The Annual Financial Statement drawn up by the Executive Board of NEXUS AG, the Status Report, the Group Financial Statement and Group Status Report for the business year 2010 were audited with inclusion of the accounting of HHS Hellinger Hahnemann Schulte-Gross GmbH, Auditing Company, Stuttgart. The auditors did not raise any objections and confirmed this in an unrestricted audit certificate. The Annual Financial Statement documents and the auditing report were submitted to the Supervisory Board on time; it checked them thoroughly and discussed them in detail in the meeting of the Auditing Committee and the Supervisory Board of 23 March 2010. The auditor also took



Dr. Hans-Joachim König, Aufsichtsrats-Vorsitzender

part in the financial audit committee meeting and in the meeting on 23 March 2010 of the Supervisory Board, and the auditor reported about the essential results of the audit and answered any questions.

On the basis of the check of the Audit Committee and its own audit, the Supervisory Board approved the result of the check of the audit with a resolution of 23 March 2010. No objections were raised following the final result of the check by the financial audit committee and the check by the Supervisory Board. The Supervisory Board assessed and approved the Annual Financial Statement and the Status Report drawn up by the Executive Board, the Group Financial Statement and Group Status Report as of 23 December 2011.

The Supervisory Board would like to thank the staff and the Executive Board of the company for their work and their high degree of personal dedication to the NEXUS AG and all associated companies.

The Supervisory Board would also like to express its congratulations for another successful business year in 2010.

Villingen-Schwenningen, den 27. März 2011
The Supervisory Board



Dr. Hans-Joachim König

Chairperson



Ordentliche Hauptversammlung 2010 der NEXUS AG

Group Management Report 2010

DEPICTION OF THE GROUP AND THE COURSE OF BUSINESS

1. Development of NEXUS Group in the Overall Economic and Industry Environment

NEXUS is a supplier of IT solutions for hospitals and specialist clinics. With the product groups

- NEXUS / HIS: Complete information system for somatic hospitals
- NEXUS / PSYCHIATRY: Complete information system for psychiatric institutions
- NEXUS / RADIOLOGY: Radiology information (RIS) and diagnosing system (PACS) for radiology wards and offices
- NEXUS / GYNECOLOGY: Information system for obstetric institutes and gynecology
- NEXUS/DIS: Interdisciplinary diagnostic information system
- NEXUS / HOSPIS: Complete administration information system for Swiss hospitals
- NEXUS / PATHOLOGY: Information system for pathology and cytology institutes
- NEXUS / QM: Information system for quality management in the healthcare system
- NEXUS / INFORMATION STORE: Management information systems for hospitals
- NEXUS / CCC: Services and hotline for customers
- NEXUS / IT: Outsourcing / services and SAP partner in the healthcare system

IT solutions for problems of customers in the healthcare area are adapted and specific processes are depicted as well as specific services provided. The software architecture is modular, open and service-oriented. The service orientation of the products makes it possible to integrate functionalities (services), especially into third-party products. In this way, regular customers of newly acquired companies can profit directly from additional functions.

The various modules of the software solution are used for improving administration processes, billing processes and course of treatments as well as for optimizing the quality of the documentation of patient data. The goal of our products is to offer tools to our customers in the healthcare system, with which they can digitalize, accelerate and improve the quality of their business processes. IT services round out the performance range.

NEXUS Group is represented at the sites Villingen-Schwenningen, Ismaning, Jena, Frankfurt (Main), Berlin, Hanover, Singen (Hohentwiel), Oberhausen, Schwerzenbach (CH), Kreuzlingen (CH), Basel (CH), Baar (CH), Vienna (A) and Bologna (I). NEXUS AG sets the decisive strategic orientation of the Group.

NEXUS sells mainly to customers in the public healthcare system domestically and abroad with focus on Germany and Switzerland. Consequently, the number of orders is strongly dependent on the developments of budgets in the healthcare system, especially in these two countries, and structural changes in hospitals in addition to the competitive situation. NEXUS AG weathered the global financial and economic crisis in 2009 well and could profit from the general economic recovery

in 2010. However, the further effects of this current boost to business of NEXUS AG cannot be assessed definitely, because the framework conditions – especially the development of government budgets in the respective countries – can change very quickly. Independent of that, the topic of digitalization in the healthcare sector remains the focus of the respective national interests.

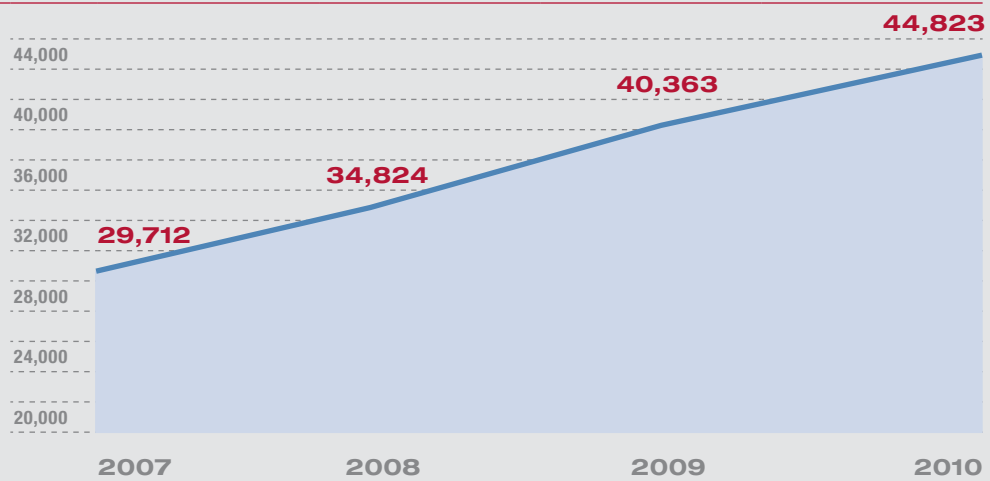
Industry trends

There are currently a number of new developments, which will set the course for the future in the software industry:

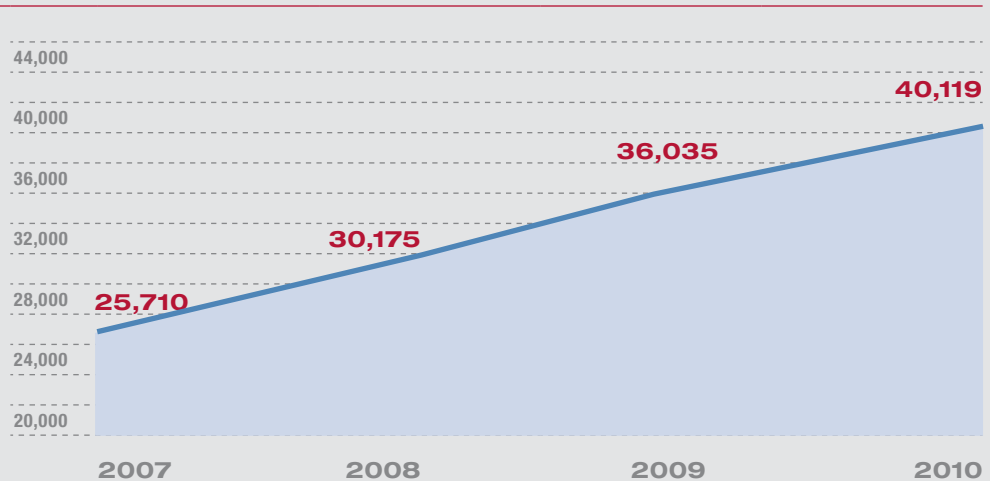
A. Trend switch: Cloud Computing: Cloud Computing seems to have been the most important trend in 2010. The term usually denotes established services such as “managed services”. In the area of IT security, every third company contracts this to third parties and often in cloud with that. Managed security services were also a decisive growth field in 2011. The trend in cloud computing is still a controversial issue. The reason for the lack of consensus is that the cloudy term “cloud computing” has many differing definitions and concepts. Analysts, suppliers and users cannot agree and use the term differently to market their offers. Consequently, this term is used to denote many established concepts such as outsourcing, managed services and software as a service.

B. Trend switch to mobility: The considerable increase in use of mobile terminals and the associated adaptation of software applications have been essential developments of recent times. This also includes the

Konzernumsatz in TEUR
+11,0% im Vergleich zum Vorjahr



Umsatz Segment Healthcare Software in TEUR
+11,3% im Vergleich zum Vorjahr



Entwicklung des EBITDA in TEUR
+24,4% im Vergleich zum Vorjahr



coalescence of mobile applications and the Internet. The central question of the future operating system plays a significant role for software companies. The change of user prompting (keyword: apps) associated with mobile applications is decisive for planning future software interfaces.

C. Trend switch to individualism: The Internet is changing the business models of software companies further. The trends to social networking as well as the individualization of applications can be observed increasingly. At the same time, it must be noted that most decisions of IT decision-makers are made according to their own preferences. The market research company Gartner states that rational decisions play a role in fewer than half of the decisions.

D. Trend switch to SOA/SaaS: Service-Oriented Architectures (SOA) with a high degree of networking already penetrated 80 percent of the market by 2010. This will increasingly be the case for critical business applications too. It must thereby be noted that applications have to satisfy very finely differentiated needs. Software as a Service (SaaS) and other collaborative solutions increase the desire for more services. This applies to the complete IT market: to clients, providers, investors, businessmen, IT pros and consumers.

E. Trend switch to market concentration: The market research institute Gartner confirms the opinion that market power will be concentrated in increasingly fewer and thereby increasingly powerful system suppliers of software. These mega-suppliers support a wide range of various systems and consequently affect and influence customer expenditures in numerous markets.

Outlook: Software innovations will also remain the dominating topic in the healthcare system over the coming years. The next years will remain characterized by current interests of customers for inexpensive software and large suppliers, who want to provide everything from one source. Software customers will want to counter this contradiction with differing strategies. Increased orientation to cloud computing as an operating concept will play a role just as great as the increasing standardization of software and the introduction of new forms of user prompting.

Sales and market development

The year 2010 was very successful for NEXUS with respect to the number of orders received. With 58 new customers for the Group overall, NEXUS has again positioned itself very well in new business. This applies especially to the German and Swiss markets, while one project was acquired in countries outside of Europe. In the area of complete systems, 17 new hospitals and psychiatric institutions decided in favor of our NEXUS/ HIS. We had 21 new customers in the area of diagnostic systems. Our new contracts in the quality management as well as in the area of management information systems are to be emphasized here. We were able to sign up 20 new customers in this area.

Production and company integration

Activities in subareas were reorganized in the NEXUS Group in 2010. The newly created product area NEXUS /CSO started operation and is taking over the essential share of the customer business of NEXUS AG. The company links the international activities of the NEXUS Group in the area of hospital Information systems and is responsible for projects with a strong special development character on the German market.

NEXUS /CCC GmbH was also relaunched on the market with the changing of the name of NEXUS.IT/Südwest GmbH in 2010 and is responsible for expanding the service activities of NEXUS Group. The organization in the direction of divisions was developed further, and the central areas of marketing and development were reorganized. NEXUS AG itself is taking more of a holding function and is responsible for central functions such as accounting and marketing as well as development.

NEXUS AG acquired 90% of the shares of the Swiss company Flexreport AG, Baar (CH) on 23 July 2010. There is an option for the remaining 10%. The purchase essentially serves for technology enhancement in the Group and for securing our market position in Switzerland. The approx. 20 employees at the Baar site also contribute substantial expertise in this area and are a meaningful and welcome enhancement to our staff.

Growth and improvement in performance

With sales of EUR 44.8 million, NEXUS AG surpassed its previous year's sales of EUR 40.3 million by a considerable amount. The result before taxes increased from EUR 2.2 million in the previous year to EUR 3.3 million.

Thanks to numerous new orders and operation startup of new projects, NEXUS expanded its market position further.

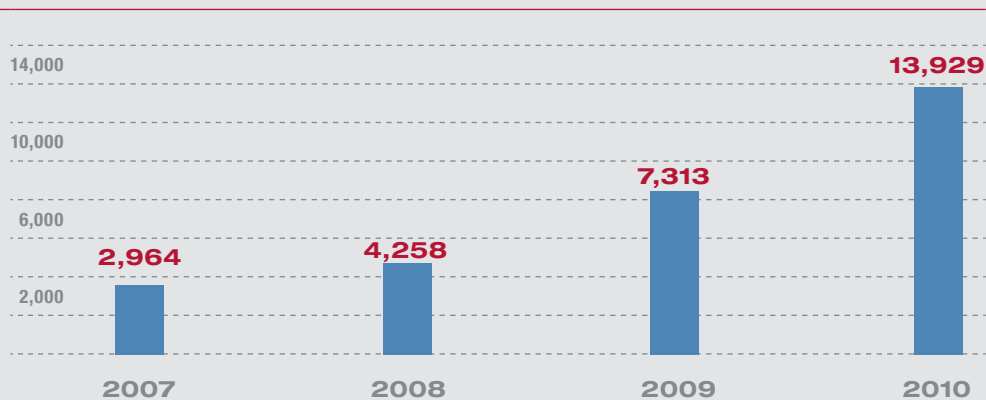
The sales focus of NEXUS in 2010 remained in the Healthcare Software Division. In comparison to 2009, the division again achieved a substantial increase in sales. Our international business in the Healthcare Software area increased to 44.2% (previous year: 39.5%) of total sales in 2010. Our activities in Switzerland, Austria, Arabian countries as well as other European and non-European countries remain an essential component of our business. The Healthcare Service Division also improved its sales figures and result compared to the previous year. The increasing concentration of the division on service business produced positive effects there.

Our growth and revenue situation were steered based on the key figures in sales, personnel and EBIT in the short-term income statement of the group subsidiaries.

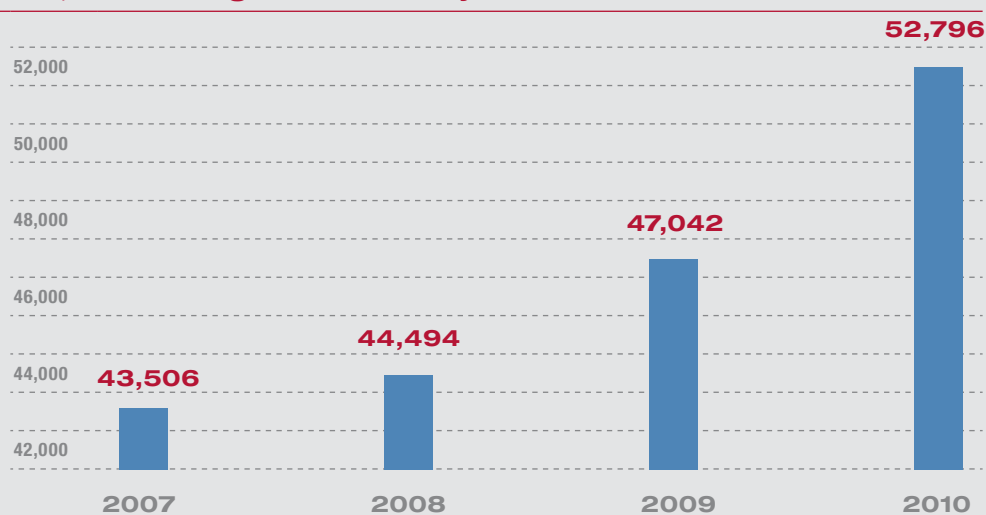
Periodenergebnis vor Ertragsteuern in TEUR
+48,2% im Vergleich zum Vorjahr



Cash Flow aus laufender Geschäftigkeit in TEUR
+90,5% im Vergleich zum Vorjahr



Entwicklung des Eigenkapitals in TEUR
+12,2% im Vergleich zum Vorjahr



Product Development

The year 2010 was marked by developments of new modules for "NEXUS / HIS" and the development of "NEXUS New Generation". Substantial resources were also invested in development and further development of new medical software components (NEXUS/DIS), for example, the intensive care module, the new radiology and the new obstetrics and gynecology solution. The further development of the solution for all the hospitals of St. Gallen Canton was also a decisive development in 2010. Our development of international accounting is also significant; this is a product that provides substantial advantages for the complete Group.

2. Assets, Finances and Profit Situation

The NEXUS Group had consolidated sales of KEUR 44,823 in 2010 following KEUR 40,363 in 2009. This represents an increase in sales of KEUR 4,460 (+11.1%).

The EBITDA 2010 was KEUR 9,449 following KEUR 7,596 in 2009 (+24.4%). As a result, NEXUS AG has improved the EBITDA for the tenth year in succession on an annual basis. However, higher revenues are the main reason for the result improvement, especially in the product areas of NEXUS / CIS and NEXUS / DIS.

The period result before taxes (EBT) for the year improved from KEUR 2,232 in the previous year to KEUR 3,308 (+48.2%). Write-offs of securities due to continual decreases in value affected the result negatively with KEUR 611. This concerns money market bonds and pension funds, whose rates did not recover fully in 2010 from the financial crisis.

The period result before taxes also improved considerably from the previous year to KEUR 3,308 (+68.2%). Thanks to the positive development of earnings in almost all companies of the NEXUS Group, a positive tax yield results as of the balance sheet date due to additional capitalization of taxable losses carried forward not used yet.

The segment results also developed positively. The Healthcare Software Division achieved a result of KEUR 2,978 before taxes and interest (EBIT) following an EBIT of KEUR 1,448 in the previous year. The development of results at Schweiz GmbH contributed substantially to this development. The Healthcare Service Division increased its result before taxes and interest from KEUR 724 in the previous year to KEUR 784 in 2010.

Goodwill and company values in the amount of KEUR 12,793 (previous year: KEUR 11,642) have maintained their value completely as of the balance sheet cut-off date according to our performed impairment tests. For the other intangible assets in the amount of KEUR 17,045 (previous year: KEUR 16,629), which are composed mainly of our own developments as well as acquired technology and customer base,

there were no indications of value reductions in 2010. Intangible assets including goodwill currently amount to KEUR 29,838 (previous year: KEUR 28,271) and thus represent 43.7% (previous year: 48.1%) of the balance sheet total.

The equity capital of Nexus was KEUR 52,796 on the cut-off date following KEUR 47,042 in the previous year, which corresponds to an equity capital rate of 77.3% (previous year: 80.0%). The received down payments increased substantially compared to the previous year from KEUR 1,483 to KEUR 5,392. The main reason for this is attributable to customer down payments for software projects.

The amount of liquid funds including securities increased by KEUR 9,178 and was KEUR 20,697 as of 31 December 2010 (previous year: KEUR 11,519). This corresponds to 30.3% (previous year: 19.6%) of the balance sheet total. Fewer outstanding receivables from deliveries and services of approx. KEUR 718 as well as the increase of down payments cited above had a positive effect on cash assets.

The inflow and outflow of funds is shown in the cash flow statement. A cash flow from current business activities of KEUR 13,929 was generated in 2010 following KEUR 7,313 the business year 2009 (+91.2%). The cash flow from investment activities before incoming payments from sales of securities was KEUR 5,032 (previous year: KEUR 5,864). Investments in our development services are especially reflected in this. No liquid funds (previous year: KEUR 3,770) were generated from outflows of securities. No loans were to be repaid anymore in the area of financing transactions (previous year: KEUR 290).

General statement about the condition of the group
NEXUS Group has an attractive product program and stable customer relations. Current growth plans can be achieved with our cash assets on hand and our existing capital base.

3. Course of Business of the Company Divisions

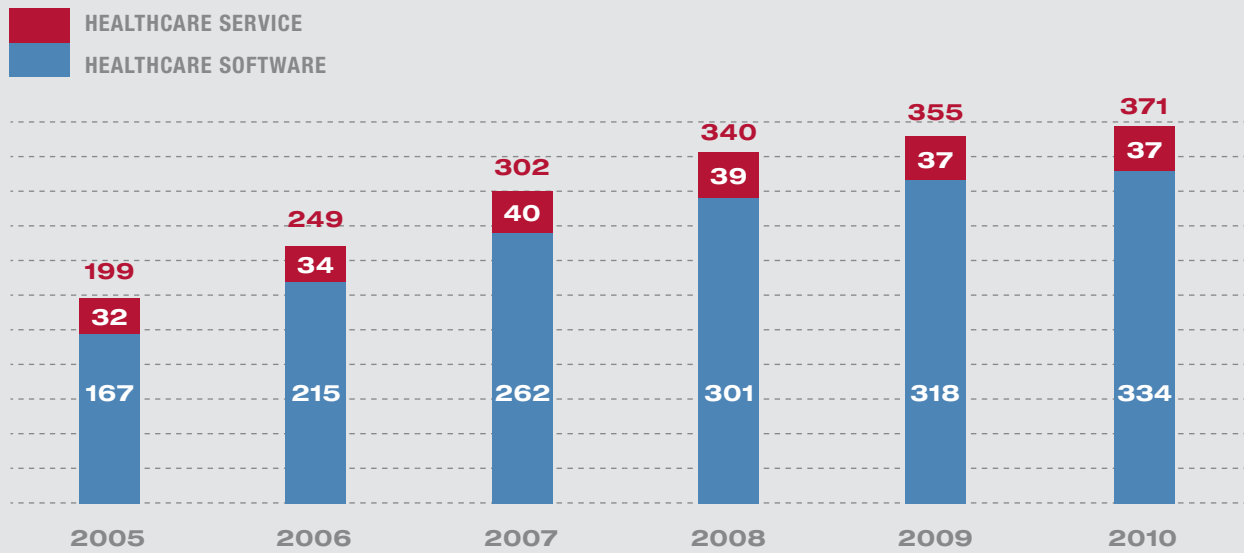
Health Care Software Division: Continued Growth and New Orders

The Healthcare Software Division provides software products, which we created, on the international market for institutions in the health care sector. This division achieved sales of KEUR 40,119 in 2010 following KEUR 36,035 in the previous year. This represents an increase of 11.3%. The growth of this sector is especially the result of the good order situation of the area of hospital information systems (NEXUS / HIS).

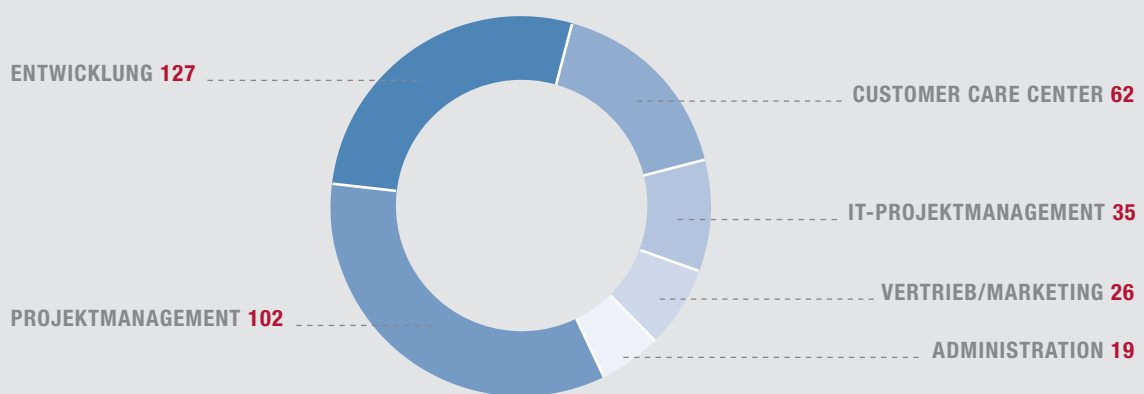
Healthcare Service Division: Continual Build-Up of Business

The Healthcare Service Division provides IT services for institutions in the healthcare system in Germany. This division achieved (external) sales of KEUR 4,704 in 2010 following KEUR 4,328 in the 2008 (+8.7%),

Number of employees Each on December 31st



Structure of employees



*including Executive Board

4. Personnel Developments

Competition for talented people in the market of hospital information systems is already a tradition. In this area dependent on knowledge, in which medical knowledge is combined with informatics to create customer-oriented solutions, the success of development projects often depends on the knowledge and education of individuals. Consequently, NEXUS puts a great deal of value on efficient management of human resources.

The number of employees and their structure at NEXUS has again increased due to a company acquisition. While there were 355 employees in the previous year on the cut-off date of 31 December 2010, there are now 371 people employed in the NEXUS Group.

5. Investments / Acquisitions

The most important investment in 2010 was the acquisition of Flexreport AG. NEXUS purchased 90% of Flexreport AG, Baar (Switzerland) as of 30 July 2010. The purchase price was paid in NEXUS stocks. A total of 280,000 shares were issued valued at KEUR 1,064. The company develops and markets a management information system for hospitals, which integrates well into the existing application world of NEXUS. The purchase essentially serves for technology enhancement in the Group and for securing our market position in Switzerland. Initial including of Flexreport AG acquired in 2010 results in sales with third parties of KEUR 259 as well as a sales contribution to the period result of KEUR 20.

6. Development Services

Capitalized development costs increased by 7.4% compared to the previous year to KEUR 4,365 (previous year: KEUR 4,715). The developments capitalized in 2010 include performances, which were provided in connection with NEXUS/New Generation, the standard functions of the products NEXUS / HIS, the hospital information system for somatic hospitals, NEXUS / PSYCHIATRY, the complete system for psychiatric institutions, NEXUS / RADIOLOGY, the radiology information system and PACS (Picture Archiving System), NEXUS / GYNECOLOGY, the system for obstetrics and gynecology solutions, and in 2010 especially the NEXUS / HOSPIS product series. In the area of diagnostics in 2010, investments were especially made in the "New Generation Radiology Information System" and in the "PDMS".

Development investments of a total amount of approx. KEUR 4,500 are planned for the business year 2011. The Group does not conduct any research. A total of 127 people were employed in the development sector in the reporting year (previous year: 121).

7. Information about the Stocks, Stockholders and Organs of NEXUS AG, especially according to Section 315a Clause 4 of the Commercial Code

7.1 Composition of equity capital and securities market listing

NEXUS AG is listed on the Frankfurt securities market in Prime Standard under securities identification number (WKN) 522090. The subscribed capital in the amount of EUR 14,171,150 is composed of 14,171,150 shares of common stock at the nominal accounting value of EUR 1.00 each. Refer to the German Stock Corporation Law (subsection 8 ff AktG) for information about the rights and obligations with respect to the common stock.

7.2 Restrictions of the stocks

There are no restrictions affecting voting rights or transfer of stocks.

7.3 Direct or indirect shares of capital

The following direct and indirect shares in capital exceed 10 of one-hundred of the voting rights insofar as is known:

- Burkart Beteiligungen GmbH Singen: 17.55%
- Jupiter Technologie GmbH & Co. KGaA, Schwäbisch-Hall: 17.4%

7.4 Stockholders with special rights

There are no stockholders with special rights that grant control rights.

7.5 Type of Voting Right Control in the Case of Employee Participations

There is no separation between voting right and stock for the employees with capital shares. Employees can exercise control rights directly.

7.6 Naming and Dismissing Executive Board Members and Amendments to the Articles of Incorporation

More far-reaching bylaws for naming or dismissing Executive Board members do not exist other than the legally applicable ones. In addition, there are no essential bylaw provisions, which deviate from legal regulations and flexible regulations.

7.7 Rights of the Executive Board with respect to the Option of Issuing or Buying Back Stocks

Empowerment to purchase own stocks

The company is empowered to purchase its own stocks up to 1,380,520 individual share certificate in a calculated nominal value of EUR 1.00 each. This empowerment is valid until 31 May 2015. The purchase is made according to the choice of the Executive Board via the securities market or via a public purchase offer directed to all stockholders. More than 10% of the capital stock may not be allotted of

these shares purchased at any time after the empowerment, which are owned by the company or which are to be attributed to it according to subsection 71 a ff. of the German Stock Corporation Law (AktG). The company may not use this empowerment for the purpose of trading with its own stocks. The company can use this empowerment completely or in partial amounts once or several times, but this can also be done for the account by third parties.

If stocks are purchased directly via the securities market, the paid equivalent value per share (excluding incidental purchase costs) may not exceed the average price of the closing rates in XETRA trade (or a comparable follow-up system) at the Frankfurt/Main Securities Market for the stocks of the company during the last five stock market days before purchase of the stocks by more than 10% nor may they be more than 10% below these prices. If stocks are purchased directly via a public purchase offer (or public call to submit an offer) to all stockholders, the offered purchase price or the limit values of the offered purchase price rate per share (excluding incidental purchase costs) may not exceed the average price of the closing rates in XETRA trade (or a comparable follow-up system) at the Frankfurt/Main Securities Market for the stocks of the company during the last five stock market days before publication of the purchase offer by more than 10% nor may they be more than 10% below these prices.

The Executive Board is empowered to call in its own stocks purchased based on the granted empowerment with approval of the Supervisory Board and without a further resolution of the general stockholders' meeting. It is also empowered to offer the stocks purchased based on the granted empowerment with approval of the Supervisory Board to a third party within the context of company mergers or at purchase of companies or participating shares in companies. The subscription rights of stockholders to their own stocks are insofar excluded.

Authorized Capital

The Executive Board is empowered to increase the capital stock of the company in the period until 31 May 2015 with approval of the Supervisory Board one time or several times up to a total of EUR 6,902,600.00 via issue of new no-par bearer stocks (individual share certificates) against cash and/or capital subscribed in kind.

(Authorized Capital) The new shares can also be issued to employees of the company or an affiliated company. The Executive Board shall decide about the conditions of the stock issue subject to approval by the Supervisory Board. A capital increase of KEUR 280,000.00 was carried out in the reporting year. Authorized capital in the amount of EUR 6,622,600.00 existed on the balance sheet cut-off date.

The Executive Board is also empowered – subject to approval by the Supervisory Board – to decide about the exclusion of stock rights of stockholders in the following cases:

- For residual amounts
- For issue to employees of the company or an affiliated company
- For a capital increase against capital subscribed in kind for purchase of companies, company parts or shares in companies
- At capital increase against cash investment if the issue amount of the new shares does not fall substantially short of the already the listed price of shares already listed on the securities markets of the same class and same investment at the time of final determination of the issue amount by the Executive Board in the sense of Subsection 203 Clauses 1 and 2, 186 Clause 3 sentence 4 of the German Stock Corporation Law and the proportional amount of the capital stock for the new shares does not exceed 10% of the capital stock existing at the time of empowerment, for which the subscription right was excluded. At the maximum limit of 10% of the capital stock, shares of the capital stock are included in the calculation, which were sold during the term of approved capital with exclusion of the subscription right of stockholders pursuant to Subsection 71 Clause 1 No. 8 sentence 5, 186 Clause 3 sentence 4 of the German Stock Corporation Law, for which conversion rights or option rights or a conversion obligation or a option exercise obligation exists due to options and/or convertible debentures, which were issued since granting of this empowerment with exclusion of the subscription right pursuant to Section 221 Clause 4, 186 Clause 3 sentence of the German Stock Corporation Law.

Subscribed capital

The Executive Board is empowered with approval of the Supervisory Board to issue up to 686,000 stock options with stock subscription rights for stocks of NEXUS AG within the framework of a stock option program. A total of up to 250,000 stock certificate options may be issued to members of the Executive Board of NEXUS AG, a total of up to 200,000 stock certificate options to members of management of affiliated companies and a total of up to 236,000 stock certificate options to employees of NEXUS AG and companies affiliated with it.

The stock options are solely intended for purchase by members of the Executive Board and employees of NEXUS AG as well as members of management and employees of associated companies of the Group according to Section 15 of the German Stock Corporation Law. This empowerment applies solely to the Supervisory Board for granting stock options to members of the Executive Board. The granting of stock options is only permitted within four weeks after the day of the normal general stockholders' meeting of NEXUS AG as well as four weeks respectively after the day of announcing the results of the 2nd and 3rd quarters. The Executive Board is also empowered – subject to approval by the Supervisory Board – to decide about the further details of option conditions as well as the issuing and conditions of stock options.

Insofar as members of the Executive Board of NEXUS AG are affected the Supervisory Board sets the further details of option conditions as well as the issuing and conditions of stock options:

The capital stock is conditionally increased by the performance of the stock option program by a further EUR 686,000.00 via issue of up to 686,000 registered share certificates. The conditional capital increase is only granted insofar as bearers of stock options, which were issued by the company within the framework of the stock option program 2006 due to the empowerment resolution of the general stockholders meeting of 19 June 2006, exercise their options by 30 May 2011 and the company does not concede its own stocks in fulfillment of the options.

A total of 395,000 subscription rights were issued in AOP 2006. Of that, 85,950 subscription rights were exercised in November 2010. The remaining stock options can no longer be exercised until expiration of the AOP 2006 on 30 May 2011.

7.8 Essential agreements, which are subject to a control change due to a takeover offer
There are no essential agreements of the company, which are subject to a control change due to a takeover offer.

7.9 Compensation agreements
Compensation agreements of the company, which have been concluded with the members of the Executive Board or employees in the case of a takeover offer, do not exist.

8. Declaration about company management as well as compliance statement

The declaration about company management as well as compliance statement according to Section 161 of the German Stock Corporation Law (AktG) have been published at the company website at www.nexus-ag.de – Investor Relations – Corporate Governance.

9. Main Features of the Remuneration System for the Executive Board

The Supervisory Board of NEXUS AG sets the structure and amount of remuneration to the Executive Board members. The remuneration system for the Executive Boards is based on the principles of orientation to performance and result and is composed of a success-independent base payment as well as success-dependent components. Criteria for the appropriateness of the remuneration to each Executive Board member especially include the responsibilities of the respective Executive Board member, his personal performance, the economic situation, the success and future outlook of company under consideration of the market environment. In addition, the Group maintains a pecuniary loss

insurance policy for its executive body members (i.e., a directors and officers liability insurance policy).

The success-independent base remuneration is composed of a fixed sum, paid in 12 monthly payments, and nonmonetary compensation, which equal the value of company car use in line with tax stipulations. For the employee pension scheme, the Group also makes payments into a life insurance policy and a pension fund.

The success-independent components include an annually recurring component linked to company success and a component with a long-term stimulus effect and risk character in the form of stock options. The components linked to company success are oriented to the EBIT of the NEXUS Group and achieved targeted values. You can find detailed information about the stock option plans in the appendix. No more stock options were issued to the Executive Board members on the balance sheet cut-off date.

The total remunerations of the Executive Board members are as follows in comparison to the previous year:

	2010	2009
	KEUR	KEUR
SALARY COMPONENTS		
Success-independent components	550	557
a) kurzfristig fällige Leistungen	519	526
b) Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	31	31
Success-dependent components	320	320
TOTAL	870	877
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung zum beizulegenden Zeitwert	0	0

Based on the resolution of the general stockholders meeting of 18 June 2007, no individualized information about the salaries of Executive Board members is provided in line with Section 286 Clause 5 of the German commercial code for the business years 2007 until 2011. There are no promises concerning compensation to Executive Board members in the case of leaving the board prematurely.

A loan in the amount of KEUR 250 was granted to an Executive Board member in 2008. KEUR 88 was repaid in the reporting year. As of 31 December 2010, the loan and interest amount to KEUR 105. Additional repayments are made annually in the amount of KEUR 40, on each 30 April. A final payment in the amount of EUR 52 will be due on 30 April 2012. The interest rate for the granted loan is 4% p.a. The interest payments are due on the redemption dates. No security was provided.

A loan in the amount of KEUR 51 was granted and paid to an Executive Board member newly appointed in the year previous to 2001. Another loan in the amount of KEUR 35 was also granted and paid out in 2002. Both loans were paid back completely in the reporting year. The interest rate for the granted loan was 5% in 2010.

10. Compensation of the Supervisory Board

The general stockholders meeting of Nexus AG sets the structure and amount of remuneration to the Supervisory Board members; this is regulated in the bylaws of NEXUS AG. The remunerations are based on the tasks and responsibilities of the Supervisory Board members as well as on the business success of the Group. Every Supervisory Board member receives an annual payment, which is composed of fixed and variable amounts.

The fixed remuneration for the Supervisory Board chairperson is EUR 15,000 and EUR 11,000 for the other Supervisory Board members. In addition, result-dependent variable compensation is granted, which is maximum EUR 15,000 for the Supervisory Board chairperson and maximum EUR 5,000 for the other Supervisory Board members. The chairpersons in other committees are granted additional EUR 1,000.

The overall remuneration of the Supervisory Board amounted to KEUR 85 (previous year: KEUR 63). In 2010, KEUR 5 (previous year: KEUR 0) are for former members. Based on the resolution of the general stockholders meeting of 18 June 2007, no individualized information about the salaries of Executive Board members is provided in line with Section 286 Clause 5 of the German commercial code for the business years 2007 until 2011.

In addition to their work in the Supervisory Board, the members of the Supervisory Board provide services themselves or via companies affiliated with them for the NEXUS AG and invoice them in line with customary market conditions. In 2010, the expenses for such service fees

in the Group amounted to KEUR 92 (previous year: EUR 30).

In addition, the Group maintains a pecuniary loss insurance policy for its executive body members (i.e., a directors and officers liability insurance policy).

11. Risk Management as well as Risk and Chance Reporting

Nexus AG has implemented an appropriate internal monitoring system as well as controlling instruments and risk management. In addition to intensive cost and result management, which is monitored within the framework of management supervisory board meetings at regular intervals, there is a risk management manual. The following risk fields are monitored correspondingly by a management team:

- Customer projects
- Development projects
- Lack of market acceptance of products
- Loss of staff with know-how
- Legal disputes
- Development of subsidiaries and holding companies

Reporting, documentation and development of measures are regulated in the risk manual of NEXUS AG. The Executive Board checks its implementation at regular intervals. Seven risk reports, especially in the area of customer projects and requirements management, were submitted to the Executive Board from the offices responsible for them in 2010. The Executive Board monitors risks due to the use of financial instruments, including exchange rate risks, centrally.

Implementation problems, especially technical ones, could result in penalties or undoing in the existing large projects, which could affect revenues and the market reputation negatively. Non-payment in large projects due to temporary shortage of liquid funds or customer refusal to pay can result in liquidity problems for the company, especially when substantial advance performances are provided in large projects. This risk is reduced by the agreement to provide down payments to the greatest extent possible. Non-payment risks or risks that a contractual partner cannot fulfill his payment obligations are controlled actively within the framework of debt management (e.g., credit investigations). Non-payment risk concentrations are created temporarily in the Group within large projects. The maximum risk amount results from the book value of the capitalized receivables. Risks from fluctuations of payment flows do not exist at this time due to the existing liquidity reserves and the increasingly smooth payment flows.

The Group strives to have sufficient means of payment and equivalents for this or have corresponding irrevocable credit lines to fulfill its obligations over the coming years. In addition, the company has approved capital available for further capital increases. Risks also exist during the scheduling and budgeting of developments, which can cause substantial effects on marketing and cost positions if scheduling and

budgeting deviate from original plans. The development of NEXUS AG is strongly dependent on the knowledge and willingness to perform of its staff. There is no risk in principle to lose competent employees due to fluctuation and consequently lose market advantages. If a larger number of core know-how staff members leave the company, this could result in substantial difficulties in operational business dealings, at least in the short term. In addition, the labor market has experienced a lack of specialists for years. The development of our staff is an important component for farsighted and reliable ensuring our staff resources.

Significant legal risks are not known at this time.

Increased attention is being paid to the development of business at subsidiaries. They report their results monthly. The Executive Board is directly involved in decisive decisions. For the control and monitoring, the subsidiaries are currently combined in six business units according to products and markets, and they are in turn allocated to the two segments Healthcare Software and Healthcare Services.

The internal monitoring and risk management system has the objective with respect to the accounting process to ensure the appropriateness and effectiveness of accounting and financial reporting Group-wide. On-going accounting of domestic subsidiaries is managed decentrally, while the customary year-end reports are mainly composed centrally. Foreign companies draw up local year-end reports, which are checked based on legal regulations or importance voluntarily. The Group year-end report as well as the required adaptations of individual domestic and foreign year-end reports to the International Financial Reporting Standards, as they are to be applied in the EU as mandatory, are done centrally in Villingen-Schwenningen. The process of composing the year-end report is monitored centrally by the head of Finances as well as by the Executive Board of NEXUS AG. The one-on-one principle is maintained on principle.

Purchasing is essential order-related and arranged after discussing and agreeing on this with the project manager responsible. Payments are approved by the Executive Board at NEXUS AG and by the respective managing director at the subsidiaries.

The salary and wage settlement process is done mostly centrally in Villingen-Schwenningen for domestic companies and monitored by independent offices.

An Oracle database is used for recording performance of the development department. Steering is via quarterly planning.

NEXUS Group uses ERP software (Enterprise Resource Planning), with which information is made available for workflow process and internal controls as well as for the purposes of reporting. In addition, there is regular communication between the finance departments of the decentral subsidiaries and the central Group finance department. Controlling the

internal monitoring and risk management system is the responsibility of the auditing committee (formally: the balance sheet committee) of the Supervisory Board. However, the internal monitoring and risk management system with respect to the accounting process cannot provide absolute certainty that essentially false statements are avoided in the accounting.

The company has capitalized intangible assets to a substantial extent in the form of concessions / licenses (KEUR 2,216), goodwill (KEUR 12,793), technology and customer base (KEUR 4,553) as well as development costs (KEUR 10,276). On the balance sheet cut-off date, the value of the goodwill was checked based on the DCF (discounted cash flow) method.

Based on the expectation for positive results in the future, there is no need for devaluation.

If the assumptions do not become reality in the future, there could be a need for devaluation of the goodwill and also of the other intangible assets.

NEXUS AG and its subsidiaries have capitalized deferred taxes from losses carried forward to a considerable extent. If it is no longer to be expected that profits can be earned to use the losses carried forward, the valuation would have to be completely or partially reduced.

If tax laws change concerning handling of losses, it could become necessary to reduce the capitalized deferred taxes completely or partially. NEXUS has an important number of securities, which are subject to interest and price risks and are consequently watched very closely. Investment options are also considered in this respect. Rate and financial loss risks continue to exist for fixed interest securities due to the volatile markets.

The Group has substantial liquid funds in US dollars and Swiss francs, which are subject to exchange rate risks. Exchange rate risks are also created especially by sales made in Switzerland (Swiss francs) and in Arab regions (US dollars) and the resultant receivables, which are subject to exchange rate fluctuations until payment. Payments received in Swiss francs are offset to a great extent by payouts out in Swiss francs, so that the currency risk is reduced here overall. Due to a legal disagreement with our bank concerning a USD hedging transaction, there is currently no effective hedging for USD. No agreement has been reached with the bank yet. For this reason, reserves in the amount of KEUR 80 for possible legal costs are shown as of the balance sheet cut-off date. The maximum risk of a possible legal dispute is to have to pay a USD purchase option for TUSD 2,000, the negative market value of which is KEUR 129 on the balance sheet cut-off date.

Consolidation in the industry of suppliers for hospital information systems also continued in 2010. Especially in foreign countries, there are a number of larger suppliers which document the basic interest of the software industry in this market segment. There are currently still four competitors on the European market, which are considered to have

All processes
are depicted
electronically
thanks to NEXUS
solutions

”



We have more
time for patients
thanks to NEXUS
software.

“

”



long-term potential. The market for software systems in the medical area is thus still characterized by tough competition and strong supplier concentration. However, the intensity of competition could decline in the medium term due to the slight number of competitors. However, if other companies are able to establish their products as standards in spite of the segmented market, the strategy of NEXUS as a supplier to small- and medium-sized companies as well as with an international presence will not be successful. Due to progressing consolidation, the possibility of a takeover by a competitor also continues to exist.

The complete economic environment continues to present a risk. Government budgets will increasingly feel the effects of the financial burdens from the economic crisis over the coming years. Budget cuts are threatened for the healthcare system and especially for hospitals.

The market research company Gartner forecasts that the market for hospital information systems will increase further in the coming years. Given this prerequisite, we have considerable chance of achieving above-average growth. Our technology development until now as well as the market position we have achieved opens up the possibility of new customers for us and to improve our margin. Our customer base till now is an excellent reference for this. Our technology strategy and our separation between a hospital and a diagnostic system are receiving increasing attention on the market. As supplier of quality software, NEXUS has earned a very good reputation on the market and is considered a stable, growing company. In 2010, this applied especially to the German market, in which the NEXUS Group was able to win important orders with the new product NEXUS / HIS and consequently replace other established competitors.

It remains the objective of NEXUS to achieve market leadership in selected customer groups and regions to become an important system supplier nationally and internationally. This produces substantial growth perspectives. Our Group planning shows that additional improvements of results and continued substantial sales growth are achievable for the NEXUS Group. To this end, investments must be made in internationalization, product development and possibly in additional acquisition purchases. An important factor for the further economic development of Nexus AG and its subsidiaries is the capability to increase maintenance and service revenues further in addition to expanding the installed software base. As a prerequisite to this, expiring maintenance and service contracts have to be renewed in a sufficient scope. Revenue quality can improve further with increased share of maintenance contracts and revenues from partner transactions.

12. Outlook – Enhance Our Position

We have clearly achieved our objectives in 2010 to use our strengths and attain an improved annual result with substantial growth. It is especially significant that the good development in 2010 was accompanied by a stable number of orders received and an improved market position. Thanks to increasing demand and the good acceptance of our system, we see substantial potential in the German HIS market as well as in international markets. We are seeing that the market is honoring our product innovations and that there is strong demand for our complete range of products in a competitive international field.

Our order successes of the past months confirm our assessment that we can also continue in 2011 on the course we have taken and expand our currently good position even more. We are convinced that we have achieved a very essential innovation with the conceptual approach and contents of NEXUS / HIS. Our solution not only sets standards with respect to being state-of-the-art, but is also the most complete product with respect to its scope of functions available on the market in the meantime. With NEXUS / HIS, we cover almost all hospital and administrative processes today, which can be supported digitally in hospitals. This applies not only to the main processes such as the medication process or patient management. NEXUS depicts numerous special diagnostic and treatment processes in its software and consequently provides hospitals a uniform solution that supports the complete hospital workflow. We have been able to do this while ensuring the "simplicity" of the software, which is a clear focal point in designing our system.

The positive amount of orders on hand and the good contract outlook in international and national business make our planning realistic from today's viewpoint. Against this background, the Executive Board believes that continued increasing, positive results based on further increases in sales are realistic for the year 2011 as well as in 2012 and the years following it. It will be of decisive importance that we can continue to expand our good position and open up additional markets and market segments. We want to open new markets and increase our project capacities via partners or in direct sales. In addition to our product advantages, we are also going to use our installed customer base and the associated good references to achieve this. This is a very strong component in a market, in which there are only a few successful solutions and projects.

Against this background, our assessment remains unchanged that we can continue to grow in the attractive market for medical software and that we are positioned well with our product portfolio. Consequently, we believe that we also have a considerable chance of achieving above-average growth in the future as in the past years. We are going to continue to concentrate our growth on the area of Healthcare Software. But we also expect increasing sales again in the area of Healthcare Services.

We are going to invest further in product development in 2011 and probably in the following years too. This development strategy will concentrate substantially on enhancement modules and on "simplicity" in applications. At the same time, we are converting our technological basis to a 3-level architecture. We are switching our customers to the new technological basis module by module based on a clear "road map".

Acquisition purchases are also possible in 2011 with the objective of entering markets or rounding out our technology. Our capital and cash reserves make investments in this area possible.

As optimistic as the outlook for 2011 is, we have to remain careful due to the economic uncertainties in many countries. Due to the situation of government budgets, it must be feared here that there might be further reductions of investments in healthcare systems. We will also have to observe the competitive situation closely. We are in a market that is also strategically very interesting for large companies in medical engineering, and we have to be able to distinguish ourselves from these companies with respect to quality and development speed in the long run. Another external risk has to be seen in the development of exchange rates of the US dollar and the Swiss franc.

NEXUS is positioned as a fast growing, international software company specialized in innovative medical information systems. We succeeded last year in laying the foundation for long-term success with outstanding products and convincing reference projects. Today, we are very successful on the market with a strong customer base and a lot of orders on hand.

Our system strategy to provide a uniform technology basis for clinical and diagnostic areas composed of modular, standardized software components, which can be combined individually for the clinical areas of use, will remain the basis of our development. This positioning has become increasingly established on the market and made it possible for us to win significant market shares. We have gained an excellent reputation nationally and internationally and a promising competitive position over the past years. Our outstanding technology position and our consequently strong customer base are the basis of our success.

We have demonstrated that we are also able to implement large international projects and have a well-educated staff with strong dedication, which will also meet the challenges facing us.

However, we do not want sit back and be satisfied with our accomplishments at this point. Instead, It is a question of enhancing our position and introducing additional innovations even more quickly into the market and to open up new markets for our products, especially in foreign countries. We still have substantial potential here that we have to take advantage of. The NEXUS Team is determined to continue our successful development of the past years and to establish NEXUS as the most significant European supplier for innovative software solutions in the healthcare sector. We will judge ourselves on achievement of this objective over the coming years.

13. Subsequent Events

No events of special significance occurred between the time of the balance sheet cut-off date and drawing up of the financial report, which would require reporting.

Konzernbilanz zum 31.12.2010

AKTIVA	ANHANG	31.12.2010	31.12.2009
		TEUR	TEUR
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Geschäfts- oder Firmenwerte	4	12.793	11.642
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	4	17.044	16.629
Sachanlagen	5	1.129	1.079
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	6	98	98
Aktive latente Steuern	8/25	2.232	2.486
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	125	324
SUMME LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		33.421	32.258
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	7	151	169
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	9	11.870	12.588
Ertragsteuerforderungen		137	350
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	11	683	552
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	3.499	3.332
Barmittel und Bankguthaben		18.575	9.538
SUMME KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		34.915	26.529
BILANZSUMME		68.336	58.787

PASSIVA	ANHANG	31.12.2010	31.12.2009
		TEUR	TEUR
KAPITAL UND RÜCKLAGEN			
	12		
Gezeichnetes Kapital		14.171	13.805
Kapitalrücklage		18.778	39.523
Gewinnvortrag (Vorjahr: Verlustvortrag)		15.816	-8.014
Konzernjahresüberschuss		3.447	2.119
Kumuliertes übriges Konzernergebnis		276	-608
Eigene Anteile		-26	-26
AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTER- UNTERNEHMENS ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL		52.462	46.799
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		334	243
SUMME EIGENKAPITAL		52.796	47.042
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Pensionsverpflichtungen	13	1.219	610
Passive latente Steuern	8/25	706	1.018
Sonstige finanzielle Schulden	15	256	0
SUMME LANGFRISTIGE SCHULDEN		2.181	1.628
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Rückstellungen	14	1.344	776
Finanzverbindlichkeiten	15	0	290
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15	2.536	3.515
Ertragsteuerverbindlichkeiten	15	114	80
Erlösabgrenzung	15	19	345
Sonstige nicht finanzielle Schulden	15	7.054	2.257
Sonstige finanzielle Schulden	15	2.292	2.854
SUMME KURZFRISTIGE SCHULDEN		13.359	10.117
BILANZSUMME		68.336	58.787

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 01.01.2010 – 31.12.2010

KONZERN GESAMTERGEBNISRECHNUNG	ANHANG	2010	2009
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	17	44.823	40.363
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		-18	-103
Aktivierete Entwicklungsleistungen		4.365	4.715
Sonstige betriebliche Erträge	18	1.881	2.026
Materialaufwand einschließlich bezogene Leistungen	19	8.311	9.006
Personalaufwand	20	23.924	21.989
Abschreibungen		5.719	5.424
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21	9.367	8.410
BETRIEBSERGEBNIS		3.730	2.172
Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	22	0	0
Finanzerträge	23	210	458
Finanzaufwendungen	24	632	398
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN		3.308	2.232
Ertragsteuern	25	-230	129
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		3.538	2.103
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (nach Ertragsteuern)		-521	-37
Währungsumrechnungsdifferenzen (nach Ertragsteuern)		857	1
Marktwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten (nach Ertragsteuern)		548	441
SONSTIGES GESAMTERGEBNIS		884	405
GESAMTERGEBNIS DER PERIODE		4.422	2.508
Vom Periodenergebnis entfallen auf:			
- Aktionäre der NEXUS AG		3.447	2.119
- Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		91	-16
Vom Gesamtergebnis entfallen auf:			
- Aktionäre der NEXUS AG		4.331	2.524
- Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		91	-16
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS JE AKTIE IN EUR			
Gewogener Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in Tsd.)		13.921	13.797
- einfach	26	0,25	0,15
- verwässert	26	0,25	0,15

Konzernkapitalflussrechnung

vom 01.01.2010 – 31.12.2010

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG	ANHANG	2010	2009
		TEUR	TEUR
1. CASH FLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	28		
Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern		3.308	2.232
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		5.719	5.424
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-262	-141
Zunahme/Abnahme der Vorräte		106	110
Gewinn/Verlust aus dem Abgang des Anlagevermögens		14	7
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens		0	192
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		1.397	-1.042
Zunahme und Abnahme der Rückstellungen soweit nicht im sonstigen Ergebnis erfasst		359	-53
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		2.949	133
Gezahlte Zinsen		-53	-56
Erhaltene Zinsen		250	421
Ertragsteuerzahlungen		-71	-157
Erhaltene Ertragsteuererstattungen		213	243
		13.929	7.313
2. CASH FLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	29		
Auszahlungen für Investitionen in das Immaterielle und Sachanlagevermögen		-5.032	-5.629
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens		0	25
Unternehmenserwerb nach Abzug der erworbenen Zahlungsmittel	3	44	-260
Einzahlungen aus Abgängen von Wertpapieren		0	3.770
		-4.988	-2.094
3. CASH FLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	30		
Auszahlung für die Tilgung von Krediten		0	-30
		0	-30
4. FINANZMITTELBESTAND AM ENDE DER PERIODE	31		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus 1 + 2 + 3)		8.941	5.189
Veränderung der kumulierten Währungskursdifferenzen		386	-1
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres		9.248	4.060
		18.575	9.248
5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELBESTANDS			
Liquide Mittel		18.575	9.538
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten		0	-290
		18.575	9.248

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31.12.2010

KONZERNEIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG	GE- ZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGEN	ANDERE GEWINN- RÜCKLAGEN	EIGEN- KAPITAL- DIFFERENZ AUS DER WÄHRUNGS- UMRECHUNG	BEWER- TUNGS- RÜCKLAGE FÜR FINANZ- INSTRU- MENTE
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
KONZERNEIGENKAPITAL ZUM 01.01.2009	13.805	39.483	0	58	-999
Einstellung des Konzernjahresüberschusses 2008 in den Konzernverlustvortrag					
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste				–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen				1	–
Marktwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten				–	441
SONSTIGES GESAMTERGEBNIS 2009				1	441
Konzernjahresüberschuss 2009					
GESAMTERGEBNIS DER PERIODE 2009	0	0	0	1	441
Bildung Rücklage für eigene Anteile					
Ausschüttung an nicht beherrschender Gesellschafter					
Aktienbasierte Vergütung		40			
KONZERNEIGENKAPITAL ZUM 31.12.2009	13.805	39.523	0	59	-558
Einstellung des Konzernjahresüberschusses 2009 in den Konzernverlustvortrag					
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste				–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen				857	–
Marktwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten				–	548
SONSTIGES GESAMTERGEBNIS 2010				857	548
Konzernjahresüberschuss 2010					
GESAMTERGEBNIS DER PERIODE 2010	0	0	0	857	548
Erhöhung des genehmigten Kapitals (HV 2010)					
Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage	280	784			
Entnahme aus Kapitalrücklage		-21.712			
Ausübung Aktienoptionen	86	180			
Aktienbasierte Vergütung		3			
KONZERNEIGENKAPITAL ZUM 31.12.2010	14.171	18.778	0	916	-10

RÜCKLAGE FÜR PENSIONEN	GEWINN-VORTRAG (VORJAHR: VERLUST-VORTRAG)	KONZERN-JAHRES-ÜBERSCHUSS	EIGENE ANTEILE	AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTER-UNTERNEHMENS ENT-FALLENDEN EIGENKAPITAL	ANTEILE NICHT BEHERR-SCHENDER GESELL-SCHAFTER	GESAMT-SUMME EIGEN-KAPITAL	GE-NEHMIGTES KAPITAL
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
-72	-9.502	1.488	-26	44.235	259	44.494	6.860
	1.488	-1.488		0		0	
-37				-37		-37	
-				1		1	
-				441		441	
-37				405		405	
		2.119	0	2.119	-16	2.103	
-37	0	2.119	0	2.524	-16	2.508	
				0		0	
				0		0	
				40		40	
-109	-8.014	2.119	-26	46.799	243	47.042	6.860
	2.119	-2.119		0		0	
-521				-521		-521	
-				857		857	
-				548		548	
-521				884		884	
		3.447		3.447	91	3.538	
-521	0	3.447	0	4.331	91	4.422	
							42
				1.064		1.064	-280
	21.712			0		0	
				266		266	
				3		3	
-630	15.816	3.447	-26	52.462	334	52.796	6.622

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2010

1. Allgemeine Angaben

Nexus Group (hereafter referred to as NEXUS) develops and sells software and hardware solutions with its corporate divisions "Healthcare Software" and "Healthcare Service" and provides IT services, especially for customers in the healthcare system. The Group focuses in the area of "Healthcare Software" on information systems for hospitals and psychiatric, rehabilitation and social institutions. The "Healthcare Service" Division provides IT services for IT operation, especially in the healthcare system. NEXUS AG is the highest ranking parent company.

Nexus AG is registered in the commercial registry of the Freiburg local court under number HRB 602434. NEXUS AG is a stock corporation listed on the securities market and in the Prime Standard segment. This Appendix was written for the Group Financial Report for the business year 2010 of NEXUS AG, Villingen-Schwenningen. The Group Financial Report, on which it is based, was drawn up by the Executive Board and approved for forwarding to the Supervisory Board on 23 March 2010.

The registered business address of the Group is: Auf der Steig 6, 78052 Villingen-Schwenningen, Germany.

1) Use of the exemption rule with respect to disclosure pursuant to Section 264 Clause 3 of the German Commercial Code
2) The shares are held indirectly via Nexus Medizinssoftware und Systeme AG, Kreuzlingen.

AUFLISTUNG DER KONSOLIDierten TOCHTER-, GEMEINSCHAFTS- UND ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN		31.12.2010	31.12.2009
	LAND	ANTEIL AM KAPITAL IN %	
VOLLKONSOLIDIERUNG			
nexus/ccc GmbH, Villingen-Schwenningen (ehemals NEXUS.IT GmbH SÜDWEST, Villingen-Schwenningen)	Deutschland	100,00	100,00
nexus/cis GmbH, Singen Hohentwiel	Deutschland	100,00	100,00
nexus/cso GmbH, Villingen-Schwenningen ¹⁾	Deutschland	100,00	0,00
NEXUS Digitale Dokumentationssysteme Projektentwicklungsges.m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00
nexus/dis GmbH, Frankfurt am Main	Deutschland	100,00	100,00
Nexus/Holl GmbH, Ismaning ¹⁾	Deutschland	100,00	100,00
nexus/inovit GmbH, Ismaning	Deutschland	91,49	91,49
NEXUS . IT GmbH NORD, Villingen-Schwenningen ¹⁾	Deutschland	100,00	100,00
NEXUS . IT GmbH SÜDOST, Singen Hohentwiel	Deutschland	50,20	50,20
NEXUS Italia S.r.l., Bologna	Italien	80,00	80,00
Nexus Medizinssoftware und Systeme AG, Kreuzlingen	Schweiz	99,98	99,98
NEXUS Schweiz GmbH, Schwerzenbach ²⁾	Schweiz	100,00	100,00
Flexreport AG, Baar	Schweiz	100,00	0,00
EQUITY-KONSOLIDIERUNG			
G.I.T.S. Gesundheitswesen IT-Service GmbH Fürstentfeldbruck, Fürstentfeldbruck	Deutschland	49,00	49,00
Medidata GmbH, Berlin	Deutschland	25,00	25,00
VEGA Software GmbH, Aachen	Deutschland	30,00	30,00
nexus / Arabia Ltd., Riyadh	Saudi Arabien	50,00	50,00
Palladium-med GmbH, Berlin	Deutschland	20,00	20,00

2. Accounting and Valuation Method

2.1 Principles for Creating the Annual Statement

This Group Financial Report has been prepared in keeping with the provisions of International Accounting Standards Board (IASB) required by the European Union following the balance sheet cut-off date in accordance with Section 315a Clause 1 of the German Commercial Code and the supplementary commercial law regulations. It is in keeping with the provisions of International Financial Reporting Standards (IFRS) applicable on the cut-off date, including the still applicable International Accounting Standard (IAS) and supplementary interpretations (IFRIC and SIC). All applicable IFRS and IFRIC were considered for the business year 2010. Standards and interpretations of IASB, which are not applicable yet, have not been adopted.

Report Currency

The Group Financial Statement is shown in euros. If not otherwise noted, all values are rounded to thousands (KEUR).

Consolidation Group

In addition to the NEXUS AG as parent company, all operatively active domestic and foreign subsidiaries are included in the Group Financial Statement, for which NEXUS AG has the majority of voting rights directly or indirectly. Four affiliated companies as well as a joint venture were included in the balance sheets according to the equity method.

Consolidation Principles

All companies included as of 31 December 2010 draw up their Annual Financial Reports as of 31 December. These are shown in uniformly prepared, consolidation-capable financial reports in line with the International Financial Reporting Standards (IFRS) as they must be adopted in the European Union. Group-internal business translations are eliminated thereafter.

Flexreport AG, Baar (CH, acquired in 2010), was consolidated in the Group according to the purchase method, starting with August 2010. Expenses and revenues starting from August are included in the Group Financial Statement. NEXUS / ARABIA Ltd. Riyadh (Saudi Arabia), which was founded as a joint venture with a Saudi Arabian partner in 2008, did not conduct any active business transactions in 2010. The joint venture is carried in the balance sheet according to the equity method in the Group Financial Statement.

The purchase method is used for company purchases. Capital is consolidated at the time, at which ownership became effective. The shown equity capital of the acquired companies is offset against the book value of participation. The asset values as well as debts and possible debts are included with their current values. For companies, which were acquired after 31 March 2004, IFRS 3 (Business Combinations) is to be used. The revised

version of this standard was already adopted voluntarily for the first time as of 1 January 2009. Within the framework of an identification process, balance sheets did not previously include IFRS 3, but intangible assets were capitalized if it was possible to carry them in the balance sheet. In addition, possible debts should be considered. Remaining value of potential earnings in excess of the book value is capitalized as goodwill according to IFRS 3 and/or negative difference amounts are adopted affecting revenue after another check. Purchase price increases due in the future were already capitalized as conditional purchase price in goodwill and shown as accounts payable.

Debts and liabilities between the consolidated companies are offset within the framework of debt consolidation. Internal sales have been eliminated within the framework of expenditure and revenue consolidation. Elimination of interim results was not required.

The consolidated surplus is prepared as a completely consolidated period result according to the total costs procedure, in which all revenues and expenses are consolidated between the included companies.

The operating result shares, which other companies are entitled to, are shown separately below the consolidated surplus according or their shares are shown as separate positions within equity capital.

Assets and debts of foreign subsidiaries, whose functional currency is not the euro, were converted according to the rules of IAS 21. The functional currency is the respective country currency for all companies.

The balance sheets of the Group Companies in Switzerland are accordingly converted with the cutoff date exchange rate of 1.2525 CHF / EUR (2009: 1.4836 CHF / EUR), the profit and loss account with the average exchange rate of 1.38047 CHF / EUR (2009: 1.50997 CHF / EUR), and the equity capital at historic rates. Any conversion differences resulting from that are entered in the other result in equity capital without effect on net income. The same applies to conversion differences within the framework of debt consolidation insofar as it is a question of chargeable receivables and loans, which are to be considered as net investment in a foreign business operation according to IAS 21.32. All other conversion differences, which occur during debt consolidation, are entered with effect on profit.

2.2 Changes of the Accounting and Valuation Method

The adopted accounting and valuation methods correspond in principle to the methods used in the previous year. However, the International Accounting Standards Board (IASB) and the International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) have decreed the adjustment of existing standards as well as a few new interpretations. All applicable International Accounting Standards (IAS) as well as IFRS and IFRIC were considered for the business year 2010. The revised standards IFRS 3 (2008) and IAS 27 (2008) were already adopted voluntarily in advance in 2009.

Standards already adopted voluntarily in advance in 2009:

IAS 27 Consolidated and separate financial statements (rev 2008):

The changed standard contains the following change: Dividends from subsidiaries, joint ventures and affiliated companies are to be entered affecting the result from now on, i.e., no reduction of the procurement costs of the shares anymore. The change only refers to individual accounts. Adoption of the changes is obligatory for the business year starting from 1 January 2009. No changes result for NEXUS in the reporting year due to this change of the standard.

IFRS 3 Business Combinations (rev 2008):

IFRS 3 "Business Combinations" (revised, effective as of 1 July 2009). The revised standard prescribes adoption of the purchase method for company mergers with a few important changes. For example, all payments for the acquisition of a company must be disclosed at the adjusted market value at the acquisition time, whereby any payments are classified as debts and reevaluated affecting the result later. All purchase-related costs are to be entered as expenditures. Increased expenses of KEUR 41 resulted in 2009 due to revision of the standard.

Standards with mandatory application for the first time starting from the business year 2010:

IFRIC 12 Service Concession Arrangements:

IFRIC 12 - Service Concession Arrangements, published in November 2006, deals with the question of how companies, which offer public services for the order of central, regional, and local authorities, e.g., construction of roads, airports, prisons or energy supply infrastructure, are to prepare balance sheets based on the rights and obligations arising from the contractual agreements. IFRIC 12 is to be adopted for business years, which begin on or after 29 March 2009. No changes result in the Group Financial Statement due to the change of the IFRIC 12.

IFRIC 15 Agreements for the Construction of Real Estate:

IFRIC 15 – Agreements for the Construction of Real Estate published on October 2008 treats the accounting of companies, which develop property and thereby sell units such as residential units or buildings before their construction has been finished. IFRIC 15 defines criteria, according to which the preparation of the balance sheet is to be based either according to IAS 11 Construction Contracts or IAS 18 Revenue. IFRIC 15 is to be adopted for business years, which begin on or after 1 January 2010. The change of IAS 15 does not affect the Group Financial Statement of Nexus.

IFRIC.16 Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation:

In October 2008, IFRIC 16 – Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation was issued by IASB. The interpretation deals with hedge

accounting of net investments in a foreign business operation and states clearly that including hedge relations in a balance sheet is only possible between the functional currency of the foreign business operation and the functional currency of the parent company. The amount of net assets of the foreign business operation, which is entered in the Group Financial Statement, can be hedged. The hedging instrument can then be held by any Group company. If the foreign business operation leaves the consolidation group, the amount entered in equity capital in the other result from value changes of the hedge instruments as well as the price gains or losses of the foreign business operation entered in the currency reserve are to be reclassified in the current result.

The amount of the cumulated price gains or losses of the foreign business operation leaving the consolidation group can be determined according to the method of step-by-step consolidation or according to the direct consolidation method. IFRIC 16 is to be adopted for business years, which begin on or after 1 January 2009. IFRIC 16 does not have any decisive effect on the Group Financial Statement of Nexus.

IAS 39 Eligible Hedged Items:

In July 2008, IASB published a change of IAS 39 for business years that start on or after 1 July. This sets the conditions according to which inflation risks can be designated as principle business and one-sided risks can be designated in a principle business. No changes resulted for NEXUS in the reporting year due to this change.

IFRIC 17 Distributions of Non-Cash Assets to Owners:

IFRIC 17 – Distributions of Non-Cash Assets to Owners published in November 2008 regulates how a company is to value other assets as means of payment, which it transfers to stockholders as dividends. A dividend obligation is to be entered when the dividends were approved by the organs responsible and are no longer at the discretion of the company. This dividend obligation is to be entered at the adjusted current market value of the net asset value to be transferred. The difference between the dividend obligation and the book value of the asset to be transferred is to be entered affecting the result. IFRIC 17 is to be adopted for business years, which begin on or after 1 November 2009. No effects resulted from this for Nexus.

IFRIC.18 Transfers of Assets from Customers:

IFRIC 18 – Transfers of Assets from Customers was published in January 2009 and is especially relevant for the energy sector according to the opinion of IASB, but it is not limited to this. It makes requirements of IFRS clear for agreements, in which a company receives property, a facility or operating resources, which the company either must use to connect the customer with a power grid or to grant the customer permanent access to supply with goods or services. It also deals with such cases, in which a company receives means of payment only on the condition to acquire or produce one of the assets cited above. IFRIC 18 is to be adopted for transfers from customers, which were received on or after 1 November 2009. This did not have any effects in the

reporting year.

Improvements to IFRS (2009):

Within the framework of the Annual Improvements Process in April 2009, the second collective standard "Improvements to IFRS" was published. Necessary but not urgent changes of standards were made in this process. The resulting changes are to be adopted in business years, which start on or after 1 January 2010 and contain changes of the application areas of IFRS 2, IFRS 3 and IFRIC 9 as well as classifications in IAS 1, IAS 7 and IAS 17, among other things. The effects of these changes of IAS 15 do not have a decisive effect on the Group Financial Statement of Nexus.

IFRS 2 Share-based Payment:

The changes to IFRS 2 published in June 2009 mainly concern the depiction of share-based payments with cash settlement in IFRS-conform, separate individual financial statements of subsidiaries if the payments are balanced by the parent company or another Group company. Adoption of the changes is obligatory for the business year starting from 1 January 2010. No changes result for Nexus in the reporting year due to this revision of the standard.

Adoption of the following standards was not yet obligatory in the reporting period and were not adopted in advance either:

Adopted by the EU on the cutoff date

IAS 32 Financial Instruments:

Classification of Rights Issues:

The changes published in October 2009 regulate preparation of the balance sheet when issuing subscription rights, options and option certificates for the purchase of a set number of equity capital instruments, which are in a different currency than the functional currency of the issuer. In the past, such cases were carried in the balance sheet as derivative liabilities. Such subscription rights, which are issued at a fixed currency amount proportionately to the existing stockholders of a company, are to be classified as equity capital in the future. The currency, to which the exercise price refers, is thereby irrelevant. The changes are to be adopted for the first time for business years, which begin on or after 1 February 2010. It is not to be expected that the changes of IAS 32 will have an effect on the future Group Financial Statements of NEXUS.

IAS 24 Related Party Disclosures (rev 2009)

Reporting obligations of companies, in which the government has a share, were simplified in the revision published in November 2009. Certain relations to affiliated companies and persons, which result from the share of the government in private companies, were excluded from some of reporting obligations in the revised standard. The changes are to be adopted for the first time for business years, which begin on or

after 1 January 2011. It is not to be expected that the change of IAS 24 will have an effect on the future Group Financial Statements of NEXUS.

IFRIC 19 Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments:

The interpretation published in November 2009 regulates accounting methods for a partial or complete repayment of financial liability via issue of equity capital instruments. The interpretation is to be adopted for business years, which begin on or after 1 July 2010. It is assumed that the change will not have a decisive influence on Nexus.

IFRIC 14 The Limit on a Defined Benefit Asset:

The change published in November 2009 is to be adopted to business years that start on or after 1 January 2011 and is relevant if a company is subject to minimum remuneration obligations in connection with its pension scheme and makes contributions to it to fulfill these obligations.

The change of the interpretation makes it possible for companies to add the benefit from these advance payments as asset. Earlier application is of the interpretation permitted. It is assumed that the change will not have a decisive influence on future Group Financial Statements of Nexus.

Improvements to IFRS (2010):

Within the framework of the Annual Improvements Process in May 2010, IASB published the third collective standard "Improvements to IFRS". Small changes were made to six standards and one interpretation due to these small changes. Insofar as not regulated differently in individual cases, the changes are to be adopted for the first time for business years, which begin on or after 1 January 2011. Earlier application is permitted. It is not to be expected that the adoption of the revised standards will have an effect on the future Group Financial Statements of NEXUS.

Not yet adapted by the EU on the cutoff date:

IFRS 9 Financial Instruments – Classification and Measurement:

The publication of IFRS 9 in November 2009 represented the first phase of the three-part IASB project for complete revision of the accounting of financial instruments and consequently IAS 39. IFRS 9 changes the categorizing and valuating of financial assets and is based on how a company controls its financial instruments as well as the type of contractual payment flows from financial assets.

With publication of the rules for carrying financial assets in the balance sheet in October 2010 as supplement to IFRS 9, the phase of classification and valuating of the IASB project for replacing IAS 39 was completed. According to these rules, a company, which selected the fair value option for carrying its financial liabilities in the balance sheet, is to

enter the part of the change at the corresponding market value, which results from the change of its own credit risk, performance-neutral in the other result within equity capital and not with effect on the result. The first adoption of IFRIC 9 is to be for business years, which begin on or after 1 January 2013, whereby earlier application earlier is permitted. The Group cannot currently make a final judgment about which effects adoption of the standard and the supplement will have if this is adopted by the EU in this form.

However, it can already be seen that the carrying of financial assets available for sale in the balance sheet will be affected by the change, because IFRS 9 also permits entering profits and losses at the current market value in the other result in the Statement of Income and Accumulated Earnings and also for value decreases when these are from equity capital instruments that are not held for trade purposes. In the current reporting period, decreases in value in the amount of KEUR 611 were entered directly as affecting the result.

IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures:

IASB published the changes to IFRS 7 in October 2010. These changes provide users of financial reports improved insight into transactions for transferring financial assets. The changes are to be adopted for business years, which begin on or after 1 July 2011, whereby earlier application earlier is permitted. Comparative data in the first year of adoption are not required. The Group does not currently expect any decisive effects on depiction of future reports due to adoption of the standard if this is adopted by the EU in this form.

IAS 12 (Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets):

IASB published a change to IAS 12 in December 2010. This supplements IAS 12 by one exception for valuating deferred tax liabilities or claims from the current market value and carried on the balance sheet as real estate held as a financial investment. This concerns the refutable assumption that the current market value of real estate held as a financial investment can be realized completely by sale. Due to the supplement, the guidelines of SIC 21 are integrated in IAS 12 and SIC 21 is consequently withdrawn. The revised version is to be adopted for business years, which begin on or after 1 January 2012, whereby earlier, voluntary application earlier is permitted. We do not currently believe that the change of IAS 12 will have any essential effects on Nexus if this is adopted by the EU in this form.

2.3 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten Ermessensentscheidungen, zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieses Cash Flows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2010 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts TEUR 12.793 (Vorjahr: TEUR 11.642). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangsangabe unter Punkt 4 zu finden.

Bei Unternehmenserwerben identifizierter Kundenstamm und Technologie

Der beizulegende Zeitwert von erworbenen Wartungsverträgen (Kundenstamm) und erworbener Technologie zum Zeitpunkt von Unternehmenserwerben wird auf Basis des geschätzten zukünftigen Nutzens, insbesondere aufgrund zukünftig erwarteter, mit einem angemessenen Zinssatz diskontierter Zahlungsüberschüsse, ermittelt und über die voraussichtliche Nutzungsdauer, auf Basis einer unterstellten jährlichen Abwanderung der Kunden, abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2010 belief sich der Wert von aktiviertem Kundenstamm und Technologien auf TEUR 5.336 (Vorjahr: TEUR 5.474).

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der in der Anhangsangabe 2.4 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Für selbst geschaffene Entwicklungen ist zur Bestimmung von Abschreibungsart und -dauer der aktivierungspflichtigen Herstellungskosten der zukünftige Nutzenverlauf abzuschätzen. Nach bestmöglichen Schätzungen betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten zum 31. Dezember 2010 TEUR 11.027 (Vorjahr: TEUR 10.474).

Wertpapiere

Der Bestand an Wertpapieren ist als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS) klassifiziert. Entsprechend werden Kursverluste und Gewinne bis zur Veräußerung der Wertpapiere im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital eingestellt. Hiervon abweichend sind auch ohne Verkauf bis dahin im Eigenkapital geparkte Kursverluste bei Vorliegen objektiver Hinweise auf eine Wertminderung als Aufwand zu erfassen. Der notwendigen Einschätzung hierzu ist ein Ermessenspielraum immanent. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertpapierverluste von TEUR 611 aufgrund länger anhaltender Wertminderung als Aufwand erfasst.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird und diese noch bestehen werden, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum Bilanzstichtag bestehen im Inland körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 46.476 (Vorjahr: TEUR 49.917) sowie gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 44.971 (Vorjahr: TEUR 48.436). Bei den ausländischen Konzernunternehmen belaufen sich die steuerlichen Verlustvorträge auf umgerechnet TEUR 6.454 (Vorjahr: TEUR 6.713). In dem Gesamtvolumen sind Verlustvorträge von TEUR 32.362 (Vorjahr: TEUR 35.546) enthalten, die als nicht nutzbar eingeschätzt worden sind. Davon sind TEUR 28.291 (Vorjahr: TEUR 31.259) zeitlich unbegrenzt vortragsfähig, während bei ausländischen Konzerngesellschaften TEUR 4.071 (Vorjahr: TEUR 4.287) ab dem Jahr 2013 verfallen. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangsangabe 8 und 25 dargestellt.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2010 TEUR 1.219 (Vorjahr: TEUR 610). Die Altersvorsorgen bei den Schweizer Tochtergesellschaften über Versorgungswerke werden erstmals als leistungsorientierte Pläne behandelt. Dadurch waren zum 01.01.2010 Pensionsrückstellungen von TEUR 47 nachzuerfassen. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangsangabe 13 zu finden.

2.4 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gliederung

Die Vermögens- und Schuldposten in der Bilanz wurden entsprechend ihrer Fristigkeit gegliedert. Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Zur Verbesserung der Klarheit wurde die Bezeichnung des bisherigen Postens "Erträge aus assoziierten Unternehmen" der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in "Ergebnis aus bewerteten Beteiligungen" umbenannt. Der Posteninhalt ist unverändert. Weiter wurden das danach dargestellte Finanzergebnis statt bisher in die Posten "Zinsen und ähnliche Erträge" sowie "Zinsen und ähnliche Aufwendungen" neu in die Posten "Finanzerträge" und

"Finanzaufwendungen" aufgegliedert. In diesem Zusammenhang werden erstmals zum besseren Einblick in die Ertragslage die Gewinne und Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens diesen Posten zugeordnet. Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst. Hierzu waren für 2009 TEUR 150 Gewinne aus der Position "sonstige betriebliche Erträge" und TEUR 342 Verluste aus der Position "sonstige betriebliche Aufwendungen" entsprechend umzugliedern.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, liquide Mittel, kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Entsprechend IAS 39 werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- a) bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- b) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- c) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und
- d) vom NEXUS-Konzern ausgereichte Kredite und Forderungen.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung unter Einbeziehung von Transaktionskosten entsprechen. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten und ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben.

Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Dauerhafte Wertminderungen werden ergebniswirksam erfasst. Im abgelaufenen Jahr waren TEUR 611 im Aufwand zu erfassen.

Der Konzern ist zwar auf internationaler Ebene, überwiegend jedoch im europäischen Raum geschäftstätig und daher nur eingeschränkt Marktrisiken aufgrund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt. Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente in beschränktem Umfang zur Absicherung der aus Absatzgeschäften erwarteten zukünftigen Cash Flows. Da für die verwendeten Sicherungsinstrumente kein Sicherungszusammenhang designiert ist, sind die aus der Veränderung des Fair Values dieser Währungsderivate resultierenden Kursgewinne und -verluste sofort erfolgswirksam im Konzernjahresüberschuss erfasst.

In Bezug auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht

bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzeln untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen. Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögens und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows.

Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und der Wertminderungsverlust erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswertes, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten nicht aktiviert. Damit verbundene Kosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswertes geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen erfasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst. Die immateriellen Vermögenswerte enthalten Wartungsverträge/Kundenstamm, Software, Technologien, Geschäfts- oder Firmenwert und Entwicklungskosten.

a) Wartungsverträge, Kundenstamm

Die Gesellschaft hat in Vorjahren sowie im abgelaufenen Jahr im Rahmen von Unternehmenserwerben Softwarepflegeverträge übernommen, die nach IFRS 3 als immaterielle Vermögenswerte jeweils zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert aktiviert wurden und entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Für die Kundenstämme wurde eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 10 Jahren unterstellt. Die Abschreibungsmethode entspricht dem erwarteten Verbrauch des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswertes.

b) Software

Software wird mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert ausgewiesen, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von 4 Jahren bis 6 Jahren linear abgeschrieben.

c) Technologien

Technologiebezogene Vermögenswerte beziehen sich auf Prozess- und Entwicklungs-Know-How, das in Vorjahren und im abgelaufenen Jahr im Rahmen von Unternehmenserwerben erworben und gemäß IFRS 3 zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurde. Technologien stehen langfristig dem Konzern zur Verfügung und werden grundsätzlich über 10 Jahre linear abgeschrieben.

d) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird; und ist nicht größer als ein Geschäftssegment, wie es gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ festgelegt ist. Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Die Wertminderung ist zunächst in voller Höhe dem Geschäfts- oder Firmenwert zuzuordnen. Eine darüber hinausgehende Wertminderung wird anteilig den Buchwerten der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) darstellt und ein Teil des Geschäftsbereiches dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts

des Geschäftsbereiches bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereiches einbezogen. Ein Geschäfts- oder Firmenwert, der auf diese Weise veräußert wird, wird auf der Grundlage des Verhältnisses des veräußerten Geschäftsbereiches zum nicht veräußerten Anteil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Ein außerplanmäßig abgeschriebener Goodwill wird nicht mehr zugeschrieben.

e) Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden als immaterieller Vermögenswert mit ihren Herstellungskosten aktiviert, sofern die nachfolgenden Voraussetzungen gegeben sind:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, so dass eine Nutzung oder ein Verkauf möglich ist
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen
- die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen
- der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird
- die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu ermitteln.

Falls diese Voraussetzungen nicht gegeben sind, werden die Entwicklungskosten im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst. Im Fall der Aktivierung umfassen die Herstellungskosten alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear ab Fertigstellung über einen Zeitraum von 4 bis 6 Jahren. In der Gesamtergebnisrechnung sind die Abschreibungen der Entwicklungskosten in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten. Solange eine Nutzungsbereitschaft einer aktivierten Entwicklung noch nicht vorliegt oder Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, wird der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten einmal jährlich auf Wertminderung überprüft.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibung und kumulierter Wertminderungen angesetzt. Die ursprünglichen Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in welcher sie anfallen. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter der Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Als Abschreibungsmethode wird die lineare Abschreibung verwendet.

Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt:

1. bei Mietereinbauten: 5 bis 10 Jahre
2. bei Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3 bis 8 Jahre.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam im Konzernjahresüberschuss erfasst. Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und an einem Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß IAS 28 bzw. für das Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) gem. IAS 31.38 entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist. Ein Joint Venture ist ein aufgrund vertraglicher Vereinbarung gemeinschaftlich von Partnerunternehmen geführtes Unternehmen. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des Unternehmens erfasst. Der mit einem Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Nach Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim einbezogenen Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Der Konzernjahresüberschuss enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des at Equity einbezogenen Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des einbezogenen Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und – sofern erforderlich – in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen. Der Bilanzstichtag der assoziierten Unternehmen und des Gemeinschaftsunternehmens entspricht dem des Konzerns. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse der assoziierten Unternehmen, des Gemeinschaftsunternehmens und des Konzerns stimmen aus Sicht des Konzerns ohne wesentliche Abweichungen überein. Die sonstigen Finanzanlagen werden entsprechend IAS 39 zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw.

einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden und -ansprüche werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Eine latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts sowie
- eine latente Steuerschuld bzw. ein latenter Steueranspruch aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, dürfen nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.
- Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften nur in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Dies gilt ebenfalls für latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls dort erfasst. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuerobjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Vorräte

Unter den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige und fertige Leistungen mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Leistungserstellungsprozess zugeordnet werden können.

Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie dem Leistungserstellungsprozess zuzurechnen sind. Fremdkapitalzinsen sind nicht zu aktivieren, da keine qualifizierten Vermögenswerte vorliegen. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und die sonstigen Vermögenswerte, die in der Regel eine Laufzeit von 30 – 90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert. Bei der erstmaligen Erfassung werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Bei der erstmaligen Bewertung werden Transaktionskosten einbezogen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Wertpapiere mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von beim Verkauf gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts basiert auf öffentlich notierten Preisen einer Wertpapierbörse. Die nicht realisierten Gewinne oder Verluste werden in der Aufstellung über die Veränderungen des Eigenkapitals im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist, oder bis eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde, sodass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasste, kumulierte Gewinn oder Verlust in den Konzernjahresüberschuss einzubeziehen ist.

Liquide Mittel

Liquide Mittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Wertminderung von langfristigen nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche

Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cash Flows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in der Position Abschreibungen erfasst. An jedem Berichtsstichtag wird mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung ist sofort im Konzernjahresüberschuss zu erfassen. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwerts, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Aktienoptionen

Gem. IFRS 2 ermittelt die Gesellschaft den beizulegenden Zeitwert der gewährten Aktienoptionen und verteilt diesen über den Erdienungszeitraum, der den vertraglich vereinbarten Sperrfristen von zwei, drei und vier Jahren entspricht. Die Zuführung wird einerseits als Personalaufwand, andererseits als Einlage in die Kapitalrücklage erfasst.

Rückstellungen für Pensionen

Der Konzern verfügt im Inland über drei Pensionspläne. Die Leistungen werden nicht über einen Fonds finanziert. Daneben bestehen in der Schweiz durch Planvermögen finanzierte Verpflichtungen aus dem Vorsorgewerk nach dem schweizerischen Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invaliditätsvorsorge (BVG). Die Aufwendungen für die im Rahmen der als leistungsorientierten Pläne zu beurteilenden gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan

unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (IAS 19) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden erfolgsneutral nach Berücksichtigung latenter Steuern im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

Als biometrische Berechnungsgrundlagen (Sterblichkeit der Begünstigten, Invaliditätswahrscheinlichkeiten, Verheiratungswahrscheinlichkeiten im Todesfall) werden die Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH zugrunde gelegt.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 mit der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich wären. Aufwandsrückstellungen werden nicht angesetzt. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Die Erhöhung der Rückstellung im Zeitablauf wird unter den Finanzaufwendungen erfasst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn NEXUS eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen.

Der erstmalige Ansatz einer Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bzw. zum Wert der erhaltenen Zahlungsmittel abzüglich gegebenenfalls angefallenen Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt bei den Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Derivative Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertragliche Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten werden im Konzernabschluss solange nicht passiviert, bis eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Sie werden im Konzernanhang angegeben, sofern eine Inanspruchnahme nicht unwahrscheinlich ist.

Umsatzrealisierung

Die Umsätze des Konzerns stammen aus Softwarelizenzen und damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die die Unterstützung bei der Implementierung sowie Wartung und sonstige Dienstleistungen umfassen. In der Regel räumt die Gesellschaft ihren Kunden eine zeitlich unbegrenzte Nutzung der Software ein. Zusätzlich erzielt der Konzern Umsätze mit dem Verkauf von Hardware. Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Die Realisierung der Lizenzumsätze erfolgt nach IAS 18 in Höhe der vereinbarten Lizenzgebühr. Die Realisierung erfolgt, wenn nichts anderes vertraglich vereinbart wird, mit Lieferung, da keine wesentlichen Modi-

fikationen notwendig sind. Beratungsleistungen werden monatlich nach Aufwand in Rechnung gestellt. Wartungsleistungen werden rätierlich über den Leistungszeitraum realisiert. Umsatzerlöse, die im Zusammenhang mit Verträgen stehen, für die ein Festpreis vereinbart wurde, werden nach der Percentage-of-Completion Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert, wenn die Höhe der gesamten Auftragsertelöse verlässlich bemessen werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die angefallenen und bis zur Fertigstellung noch erwarteten Kosten als auch der Grad der erreichten Fertigstellung verlässlich ermittelt werden können. Hierzu werden die bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten (im wesentlichen Personalkosten) ins Verhältnis zu den erwarteten Kosten laut Projektkalkulation gesetzt und so der Fertigstellungsgrad geschätzt. Ein erwarteter Verlust durch den Auftrag wird sofort als Aufwand erfasst. In Mehrkomponentenverträgen erfolgt die Umsatzrealisierung von Beratungs- oder anderen Leistungen i.d.R. unabhängig von der Realisierung der Softwareumsätze, da diese Leistungen für die Funktionen der Software als nicht wesentlich anzusehen sind. Erlöse für Beratungs- und andere Leistungen werden realisiert, sobald sie erbracht wurden. Die Realisierung erfolgt in der Regel auf der Basis von geleisteten und bewerteten Stunden und erstattungsfähigen Auslagen. Der Wert des Wartungselements bemisst sich nach den vertraglich fixierten Sätzen. Der Softwareanteil wird mit dem Residualwert realisiert.

Aufwandsrealisierung

Aufwendungen werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der der entsprechende Werteverzehr verursacht wurde.

Finanzerträge

Finanzerträge werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung erfasst.

Finanzaufwendungen

Aufwendungen für die Fremdkapitalüberlassung werden als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung von Fremdkapitalzinsen gemäß IAS 23 erfolgt nicht, da keine qualifizierten Vermögenswerte vorliegen.

Fremdwährungen

Fremdwährungsgeschäfte werden in der Berichtswährung erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet wird. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten sowie aus der Stichtagsbewertung zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

Operating-Leasingverhältnis

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand im Konzernjahresüberschuss linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

3. Unternehmenszusammenschlüsse

Erwerb der Flexreport AG, Baar (CH)

Die NEXUS AG hat durch die Ausgabe von 280.000 neuen Stückaktien 90% der Anteile der Flexreport AG, Baar (CH) am 23. Juli 2010 übernommen. Über die ausstehenden 10% ist ein Put-call-Optionsvertrag geschlossen worden.

Im ersten Quartal 2012 hat die NEXUS AG eine Call-Option über 6% der Anteile an der Flexreport AG (Option 1) und im ersten Quartal 2013 über 4% der Anteile (Option 2). In denselben Zeitfenstern hat der Verkäufer analoge Put-Optionen. Für die Optionen werden keine Prämien vereinbart. Bis zur Ausübung der Optionen werden keine Ausschüttungen vorgenommen. Der Kaufpreis für die Anteile beträgt in Abhängigkeit von der Anzahl neu akquirierter Kunden in der Schweiz und Deutschland gestaffelt für Option 1 TCHF 200 / TCHF 100 / TCHF 50 bzw. CHF 1,00, falls keine nennenswerte Akquise möglich war. Für Option 2 beträgt die Staffellung TCHF 150 / TCHF 100 / TCHF 50 bzw. CHF 1,00.

Gemäß IAS 32.23 ist die Verpflichtung, Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu kaufen, als Finanzverbindlichkeit mit dem erwarteten Kaufpreis bilanziert worden. Dementsprechend werden keine Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ausgewiesen. Der Kaufpreis setzt sich folglich aus den zum Tageskurs bewerteten Aktien (TEUR 1.064) und dem bedingten Kaufpreis (TEUR 256) zusammen. Die Flexreport AG war im abgelaufenen Geschäftsjahr im Schweizer Gesundheitswesen sowie im kommunalen Bereich tätig. Flexreport entwickelt und vertreibt Business Intelligence Applikationen unter der Produktreihe PRISMA. Diese Management-Informationen-Systeme (MIS) erlauben prozessorientierte Ad-Hoc-Abfragen der Software-Datenbanken, die zu einer Individualanalyse des Geschäftsbetriebes der Kunden eingesetzt werden. Die PRISMA Produkte werten die Daten auf Basis einer multidimensionalen Datenbank-Abfrage übersichtlich aus. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden wurden in der Bilanz mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt und stellen sich wie rechts dar:

Die bei der Kaufpreisallokation identifizierten und bewerteten Vermögenswerte und Schulden bestehen im Wesentlichen aus Technologie (TEUR 473), Kundenbeziehungen (TEUR 54), Pensionsrückstellungen (TEUR 7) und passiven latenten Steuern (TEUR 62) zum Erwerbszeitpunkt. Die Forderungen wurden mit ihrem Bruttowert angesetzt. Eine Wertberichtigung wurde nicht vorgenommen, da mit einem vollständigen Zufluss der ausstehenden Forderungen gerechnet wird. Aus der Kaufpreisallokation ergab sich ein Goodwill in Höhe von TEUR 750. Der Kauf dient im Wesentlichen der Technologieerweiterung im Konzern und zur Sicherung unserer Marktstellung in der Schweiz. Die neuen Mitarbeiter am Standort Baar bringen zudem erhebliche Expertise in diesem Bereich mit und sind für uns eine sinnvolle und willkommene Ergänzung unserer Mannschaft. Diese qualitativen Faktoren kommen nicht zuletzt im Firmenwert zum Ausdruck. Für das Jahr 2010 lag der Umsatz mit Dritten bei TEUR 270 und der Beitrag zum Konzernjahresüberschuss bei TEUR 18. Die Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 14 sind ergebniswirksam erfasst.

VERMÖGENSWERTE / SCHULDEN FLEXREPORT AG, BAAR (CH)	BEIZULEGENDER ZEITWERT ZUM ERWERBSZEIT- PUNKT	BUCHWERT
	EUR	EUR
Kassenbestand	44.283,04	44.283,04
Immaterielle Vermögenswerte	526.563,36	0,00
Sachanlagen	23.978,77	23.978,77
Vorräte	88.564,24	88.564,24
Forderungen	319.508,27	319.508,27
	1.002.897,68	476.334,32
Latente Steuern	62.306,73	0,00
Pensionsrückstellungen	7.338,95	0,00
Verbindlichkeiten	362.774,34	362.774,34
	432.420,02	362.774,34
Nettovermögen zum 31.07.2010	570.477,66	113.559,98
Goodwill	749.744,89	
Anschaffungskosten gesamt	1.320.222,55	
DIE ANSCHAFFUNGSKOSTEN SETZEN SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:		
Entrichteter Kaufpreis durch Aktienausgabe	1.064.000,00	
bedingter Kaufpreis	256.222,55	
Anschaffungskosten gesamt	1.320.222,55	
ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSMITTEL AUS DIESER AKQUISITION ERGIBT SICH WIE FOLGT		
erworbene Zahlungsmittel	44.283,04	
Zufluss von Zahlungsmitteln	44.283,04	

4. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten. Des Weiteren werden im Zusammenhang mit den Erstkonsolidierungen der jeweiligen Unternehmenserwerbungen, die identifizierten immateriellen Vermögenswerte (Kundenstamm, Technologien und Entwicklungskosten) einschließlich der entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen.

Die immateriellen Vermögenswerte unterliegen keinen Beschränkungen hinsichtlich der Verfügungsmöglichkeiten. Im Bau befindliche Anlagen bestehen in Höhe von TEUR 1.189 bei den Entwicklungskosten.

Goodwill

Im Rahmen eines jährlichen Impairment Tests gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) werden jeweils zum 31. Dezember die Geschäfts- oder Firmenwerte, zur Überprüfung der Werthaltigkeit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. Die ZGE ist nach IAS 36.6 die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, welche durch die fortgeführte Nutzung Liquiditätszuflüsse erzeugt, die ihrerseits weitgehend unabhängig von den Geldzuflüssen anderer Vermögenswerte sind. Aufgrund der technischen und marktorientierten Zusammenführung der Konzernunternehmen und der damit verbundenen organisatorischen Bündelung der Tätigkeiten in den Business Units NEXUS / DIS (Diagnostische Systeme), NEXUS / CIS (Clinical Information Systems), NEXUS / CSO, NEXUS / QM, NEXUS / HOSPIS (CH) sowie NEXUS / HCS (Healthcare Services) werden diese als ZGE angesehen. Die Business Units NEXUS / CSO und NEXUS / HCS enthalten keinen bilanziellen Goodwill. Der erzielbare Betrag der übrigen vier ZGE wurde zum Bilanzstichtag jeweils auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes ermittelt. Ein Abschreibungsbedarf ergab sich hiernach nicht. Die Berechnungen wurden auf der Grundlage von Cash Flow-Prognosen erstellt, die aus dem Budget für 2011 sowie der strategischen Planung der Folgejahre abgeleitet wurden. Der für die Cash Flow-Prognose verwendete Abzinsungssatz vor Steuern liegt je nach Risikoanalyse bei 7,25% (Vorjahr: 8,4%) für NEXUS / DIS, 8,25% (Vorjahr: 9,5%) für NEXUS / CIS und NEXUS / QM sowie 9,25% (Vorjahr: 10,6%) für NEXUS / HOSPIS. Im Detailplanungszeitraum wurde für Zwecke des Impairmenttests ein organisches Wachstum von rund 15% für NEXUS / CIS und NEXUS / QM sowie von rund 5% für NEXUS / DIS und NEXUS / HOSPIS angenommen. Cash Flows nach dem Detailplanungszeitraum werden mit einer Wachstumsrate, die durch einen pauschalen Abschlag im Diskontierungszinssatz rechnerisch berücksichtigt wird, extrapoliert. Der so berechnete Nutzungswert basiert auf Prognosen, bei denen Schätzungsunsicherheiten bestehen. Wesentliche Unsicherheiten liegen in folgenden Positionen:

- Gewinnmarge
- Abzinsungssatz
- Entwicklung der Marktanteile und Wartungserlöse
- Wachstumsraten in der Detailplanungsphase

Gewinnmarge

Die Gewinnmargen werden anhand durchschnittlicher Werte errechnet, die sich unter Berücksichtigung der Margen aus Vorjahren sowie einer deutlichen Ausweitung des Lizenzgeschäfts auf Basis teilweise schon abgeschlossener Verträge ergeben. Die Gewinnmargen werden zudem planerisch um die erwartete Effizienzsteigerung angepasst.

Abzinsungssatz

Der Abzinsungssatz spiegelt die Schätzung des Vorstands hinsichtlich der spezifischen Risiken der jeweiligen ZGE wider. Über diesen Zinssatz werden zukünftige Investitionsvorhaben beurteilt.

Entwicklung der Marktanteile und Wartungserlöse

Diese Annahmen sind von besonderer Bedeutung, da sich hier die Einschätzung widerspiegelt, wie sich die ZGEs im Vergleich zu ihren Wettbewerbern innerhalb des Planungshorizontes entwickeln wird. Dabei ist zu beachten, dass es sich nicht um klar umrissene Märkte handelt, sondern zu einem großen Teil auch um Projektgeschäfte, die eine klare Vergleichbarkeit nicht ermöglichen.

Wachstumsraten in der Detailplanungsphase

Den Wachstumsraten in der Detailplanungsphase liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde. Sie werden zusätzlich maßgeblich von der ZGE individuellen Einschätzung zukünftiger Potentiale beeinflusst. Diese Annahmen werden durch konkrete Vertriebs-, Entwicklungs- und Marketingpläne unterlegt.

Der aktivierte Firmenwert der ZGE NEXUS / CIS von TEUR 4.290 ist durch die Übernahme der Anteile an der NEXUS / CIS GmbH, Singen, der Firmenwert der ZGE NEXUS / HOSPIS von TEUR 2.961 beim Erwerb der NEXUS Schweiz GmbH, Schwerzenbach sowie der Flexreport AG, Baar, der Firmenwert der NEXUS / DIS von TEUR 4.707 aus den Unternehmenszusammenschlüssen mit NEXUS / GMT GmbH, Frankfurt a. M., NEXUS / PASCHMANN GmbH, Oberhausen und Medos AG, Langenselbold entstanden. Der Firmenwert der ZGE NEXUS / QM von TEUR 836 resultiert aus dem Kauf der NEXUS / HOLL GmbH, Ismaning. Der Goodwill für die ZGE NEXUS / HOSPIS betrug zum Erstkonsolidierungszeitpunkt TEUR 2.473 und hat sich auf Grund von Wechselkursschwankungen auf TEUR 2.961 verändert.

Kundenstamm / Technologie

Durch den Erwerb der Flexreport AG, Baar (CH) wurde Technologie in Höhe von TEUR 473 sowie Kundenbeziehungen von TEUR 54 aktiviert und über 10 Jahre linear bzw. entsprechend des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen Nutzens, beschrieben. Bei den Unternehmenserwerbungen der Vorjahre wurden für den Erwerb der Healthcaresparte der EDS Information Business GmbH, Zürich in 2009 Technologie in Höhe von TEUR 784 sowie Kundenbeziehungen in Höhe von TEUR 248 aktiviert und über 10 Jahre linear bzw. entsprechend des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen Nutzens beschrieben. Beim Erwerb der Medos AG,

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	KONZESSIONEN/ PATENTE	GESCHÄFTS-/ FIRMENWERT	ENTWICK- LUNGSKOSTEN	KUNDEN- STAMM/ TECHNOLOGIE	GESAMT
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bruttowerte per 31.12.2009	5.192	11.819	19.418	8.066	44.495
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	750	0	527	1.277
Währungsänderungen	181	401	199	485	1.266
Zugänge	87	0	4.365	0	4.452
Abgänge	264	0	788	0	1.052
BRUTTOWERTE PER 31.12.2010	5.196	12.970	23.194	9.078	50.438
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2009	4.511	177	8.944	2.592	16.224
Währungsänderungen	131	0	46	78	255
Zugänge	137	0	3.965	1.072	5.174
Abgänge	264	0	788	0	1.052
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN PER 31.12.2010	4.515	177	12.167	3.742	20.601
Nettowerte am 31.12.2009	681	11.642	10.474	5.474	28.271
NETTOWERTE AM 31.12.2010	681	12.793	11.027	5.336	29.837
	KONZESSIONEN/ PATENTE	GESCHÄFTS-/ FIRMENWERT	ENTWICK- LUNGSKOSTEN	KUNDEN- STAMM/ TECHNOLOGIE	GESAMT
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bruttowerte per 31.12.2008	4.809	11.813	28.638	7.030	52.290
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	1.032	1.032
Währungsänderungen	2	6	8	4	20
Zugänge	381	0	4.715	0	5.096
Abgänge	0	0	13.943	0	13.943
BRUTTOWERTE PER 31.12.2009	5.192	11.819	19.418	8.066	44.495
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2008	4.284	177	19.106	1.828	25.395
Währungsänderungen	4	0	-10	3	-3
Zugänge	223	0	3.791	761	4.775
Abgänge	0	0	13.943	0	13.943
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN PER 31.12.2009	4.511	177	8.944	2.592	16.224
Nettowerte am 31.12.2008	525	11.636	9.532	5.203	26.896
NETTOWERTE AM 31.12.2009	681	11.642	10.474	5.474	28.271

Langensfeld in 2008 wurde Technologie in Höhe von TEUR 1.247 aktiviert und über 6 Jahre linear abgeschrieben sowie Kundenbeziehungen in Höhe von TEUR 467 (Kundenstamm), die über 10 Jahre entsprechend dem erwarteten Verbrauch des zukünftigen Nutzens abgeschrieben werden. Im Geschäftsjahr 2007 waren im Rahmen der Kaufpreisallokation der Erwerbe NEXUS / PASCHMANN GmbH, Oberhausen und NEXUS / HOLL GmbH, Ismaning Kundenbeziehungen (Kundenstamm) von TEUR 165 (Paschmann) bzw. TEUR 29 (Holl) identifiziert worden und werden seitdem über 10 Jahre entsprechend dem erwarteten Verbrauch des zukünftigen Nutzens abgeschrieben. Weitere TEUR 709 für geistige Eigentumsrechte (Technologie) im Zusammenhang mit dem Erwerb von Paschmann sind 2007 zugegangen. Im Rahmen der Aufteilung der erworbenen Vermögenswerte waren für die NEXUS Schweiz GmbH, Schwerzenbach zum Erstkonsolidierungszeitpunkt in 2006 insgesamt TEUR 309 als Kundenbeziehungen zum Barwert (Kundenstamm) aktiviert worden, die über 10 Jahre entsprechend des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens abgeschrieben werden und TEUR 74 als geistige Eigentumsrechte (Technologie), die über 10 Jahre linear abgeschrieben werden. Im Rahmen der Aufteilung der erworbenen Vermögenswerte waren für die NEXUS / GMT GmbH im Geschäftsjahr 2005 insgesamt TEUR 535 als Kundenbeziehungen (Kundenstamm) aktiviert worden, die über 10 Jahre linear abgeschrieben werden, und TEUR 139 als geistige Eigentumsrechte (Technologie), die über 5 Jahre linear abgeschrieben werden. Im Rahmen der Aufteilung der erworbenen Vermögenswerte waren für die micom GmbH im Geschäftsjahr 2004 insgesamt TEUR 400 als Kundenbeziehungen (Kundenstamm) aktiviert worden, die über 7 Jahre linear abgeschrieben werden, und TEUR 1.875 als geistige Eigentumsrechte (Technologie), die über 15 Jahre linear abgeschrieben werden. Schließlich sind für insgesamt TEUR 939 in 2007 und 2008 geistige Eigentumsrechte (Technologie) in der Schweiz erworben worden. Sonstige Anschaffungskostenerhöhungen entfallen auf Währungskursdifferenzen.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten sind insoweit in Ansatz gebracht worden, soweit sie die in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgeführten Kriterien erfüllen. Sie werden, sofern nicht für Grundlagenforschung oder nicht auftragsbezogen angefallen, im Geschäftsjahr des Anfalls aktiviert. Insgesamt wurden in 2010 Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 4.365 (Vorjahr: TEUR 4.715) aktiviert. Die Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der in Vorjahren aktivierten Entwicklungskosten beläuft sich auf einen Zeitraum von 4 Jahren. Im Berichtsjahr wurden TEUR 3.965 (Vorjahr: TEUR 3.791) abgeschrieben. Daneben sind rund TEUR 8.253 (Vorjahr: TEUR 3.071) nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten direkt im Aufwand erfasst.

Konzessionen / Lizenzen

Ausgewiesen wird insbesondere Fremdsoftware, die für eigene Zwecke genutzt wird.

5. Sachanlagen

Die Sachanlagen setzten sich überwiegend aus Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammen und sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die gewöhnliche Nutzungsdauer beträgt zwischen drei und zehn Jahren. Die Abschreibung erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr wie im Vorjahr ausschließlich nach der linearen Methode. Siehe Tabelle Seite 63. Die Sachanlagen unterliegen keinen Beschränkungen hinsichtlich der Verfügungsmöglichkeiten. Es gibt keine im Bau befindlichen Anlagen.

6. Finanzanlagen

Die NEXUS AG hält zum 31.12.2010 unverändert zum Vorjahr, direkt oder indirekt, die Beteiligungen an der G.I.T.S. Gesundheitswesen IT-Service GmbH Fürstfeldbruck, Fürstfeldbruck, der Medidata GmbH, Berlin, der VEGA Software GmbH, Aachen, der Palladium-med GmbH, Berlin sowie das Joint Venture NEXUS Arabia Ltd., Riyadh. Die NEXUS Arabia Ltd. wird ihre aktive Geschäftstätigkeit erst in 2011 aufnehmen. Die folgenden Tabellen enthalten die zusammengefassten Finanzinformationen über die vier assoziierten Unternehmen des Konzerns sowie das Gemeinschaftsunternehmen, die alle at Equity konsolidiert werden:

	ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN		GEMEINSCHAFTS- UNTERNEHMEN	
	2010	2009	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
ANTEIL AN DER BILANZ DER BETEILIGUNGEN				
Kurzfristige Vermögenswerte	72	70	48	48
Langfristige Vermögenswerte	13	13	0	0
Kurzfristige Schulden	-3	-2	0	0
Langfristige Schulden	-32	-31	0	0
ANTEILIGES REINVERMÖGEN	50	50	48	48
ANTEIL AN DEN ERLÖSEN UND DEM GEWINN DER BETEILIGUNGEN				
Erlöse	315	98	0	0
Gewinn	0	0	0	0
BUCHWERT DER BETEILIGUNG	48	48	50	50

SACHANLAGEN	MIETEREINBAUTEN	ANDERE ANLAGEN BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG	GESAMT
	TEUR	TEUR	TEUR
Bruttowerte per 31.12.2009	401	6.289	6.690
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	3	21	24
Währungsänderungen	4	-202	-198
Zugänge	0	580	580
Abgänge	0	1.346	1.346
BRUTTOWERTE PER 31.12.2010	408	5.342	5.750
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2009	345	5.266	5.611
Währungsänderungen	5	-208	-203
Zugänge	8	537	545
Abgänge	0	1.332	1.332
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN PER 31.12.2010	358	4.263	4.621
Nettowerte am 31.12.2009	56	1.023	1.079
NETTOWERTE AM 31.12.2010	50	1.079	1.129
SACHANLAGEN	MIETEREINBAUTEN	ANDERE ANLAGEN BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG	GESAMT
	TEUR	TEUR	TEUR
Bruttowerte per 31.12.2008	401	5.821	6.222
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	19	19
Währungsänderungen	0	21	21
Zugänge	0	514	514
Abgänge	0	86	86
BRUTTOWERTE PER 31.12.2009	401	6.289	6.690
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2008	341	4.685	5.026
Währungsänderungen	0	13	13
Zugänge	4	642	646
Abgänge	0	74	74
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN PER 31.12.2009	345	5.266	5.611
Nettowerte am 31.12.2008	60	1.136	1.196
NETTOWERTE AM 31.12.2009	56	1.023	1.079

7. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Im Berichtsjahr wurden keine (Vorjahr: TEUR 0) Wertminderungen bzw. Wertaufholungen (Vorjahr: TEUR 0) erfasst. Es gibt im laufenden Geschäftsjahr keine Vorräte, die zum Nettoveräußerungspreis bilanziert werden. Im Geschäftsjahr sind Vorräte in Höhe von TEUR 6.269 als Aufwand erfasst worden.

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs-, -und Betriebsstoffe	15	16
Unfertige Leistungen	–	–
Waren	136	153
	151	169

8. Latente Steuern

Eine Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern wurde in Übereinstimmung mit IAS 12 vorgenommen. Die aktiven und passiven latenten Steuern gliedern sich nach ihrer Entstehungsursache wie folgt auf:

	KONZERN-BILANZ		KONZERN-GUV	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
LATENTER STEUERANSPRUCH				
Steuerliche Verlustvorträge	5.721	5.930	-209	-395
Bewertungsunterschiede Vorräte	0	3	-3	-1
Bewertungsunterschiede Rückstellungen	-1	0	-1	-56
Bewertungsunterschiede Pensionen	165	46	-8	–
Bewertungsunterschiede Wertpapiere	179	224	173	–
	6.064	6.203	-48	-452
Verrechnung mit latenten Steuerschulden	-3.832	-3.717	48	452
LATENTER STEUERANSPRUCH GESAMT	2.232	2.486	0	0
LATENTE STEUERSCHULD				
Entwicklungskosten	2.431	2.515	84	-13
Bewertungsunterschiede Forderungen	47	37	-10	-9
Bewertungsunterschiede Guthaben Kreditinstitute	0	14	14	6
Technologie / Know-How	1.141	1.234	155	234
Unfertige Leistungen	119	137	18	19
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	37
Eliminierung von Einzelwertberichtigungen im Zusammenhang mit der Schuldenkonsolidierung	683	764	81	91
Sonstige Währungseffekte	117	34	41	39
	4.538	4.735	383	404
Davon verrechnet mit latenten Steuerforderungen	-3.832	-3.717	-48	-452
LATENTE STEUERSCHULD GESAMT	706	1.018	335	-48

Die Veränderung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Ergebniswirksame Veränderung der latenten Steuern	335	-48
Ergebnisneutrale Anpassung der latenten Steuern im Rahmen der Bewertung von Finanzinstrumenten	-218	-172
Ergebnisneutrale Anpassung der latenten Steuern im Rahmen der Rücklage für Pensionen	127	14
Ergebnisneutrale Anpassung der latenten Steuern aus Währungsumrechnung	-124	10
Ergebnisneutrale Bildung passiver latenter Steuern im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen	-62	-189
VERÄNDERUNG BILANZPOSTEN LATENTE STEUERN	58	-385

Zum 31. Dezember 2010 waren keine passiven latenten Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochterunternehmen oder at Equity bewerteten Unternehmen erfasst, weil der Konzern festgelegt hat, dass in absehbarer Zukunft die bislang nicht ausgeschütteten Gewinne nicht ausgeschüttet werden. Zudem sind aufgrund des deutschen Steuersystems die im Falle einer Ausschüttung an das Mutterunternehmen resultierenden Steuern der Höhe nach für den Konzern unwesentlich.

9. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010		31.12.2009	
	KURZFRISTIG (< 1 JAHR)	LANGFRISTIG (> 1 JAHR)	KURZFRISTIG (< 1 JAHR)	LANGFRISTIG (> 1 JAHR)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.044	0	12.021	0
Forderungen gegen at Equity bewertete Unternehmen	1	0	0	0
Projektaufträge mit einem aktivischen Saldo gegenüber Kunden	825	0	567	0
SUMME	11.870	0	12.588	0

Zu den Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und deren Entwicklung wird auf unten stehende Tabelle verwiesen. Die Projektaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden

in Höhe von TEUR 825 (Vorjahr: TEUR 567) werden aller Voraussicht nach innerhalb eines Jahres abgerechnet und auch fällig werden.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	BUCHWERT	DAVON WERT- GEMINDERT	NICHT WERTGEMINDERT UND IN DEN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG					
			NICHT ÜBER- FÄLLIG	< 30 TAGE	30 – 120 TAGE	120 – 180 TAGE	180 – 360 TAGE	> 360 TAGE
			TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31.12.2010	11.044	1.931	5.118	1.794	1.062	571	1.592	907
31.12.2009	12.021	1.067	4.098	1.172	1.919	531	2.756	1.545

Auf die überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen wurde keine Wertberichtigung vorgenommen, da keine wesentliche Veränderung der Kreditwürdigkeit der Schuldner festgestellt werden konnte und deshalb von einer Tilgung der ausstehenden Beträge ausgegangen wird. Für diese offenen Posten hält der Konzern keine Sicherheiten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden allesamt innerhalb eines Jahres fällig.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 570 (Vorjahr: TEUR 170) ausgebucht. Es hat keine Zahlungseingänge (Vorjahr: keine) auf ausgebuchte Forderungen gegeben.

Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen unterscheidet sich nicht von ihrem Buchwert. Zum 31. Dezember 2010 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von TEUR 1.931 (Vorjahr: TEUR 1.067) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

ENTWICKLUNG DER EINZELWERTBERICHTIGUNG AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	2010	2009
	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar	1.067	968
Aufwandswirksame Zuführungen	1.519	696
Verbrauch	-570	-170
Auflösung	-85	-427
STAND 31. DEZEMBER	1.931	1.067

10. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010		31.12.2009	
	KURZFRISTIG (< 1 JAHR)	LANGFRISTIG (> 1 JAHR)	KURZFRISTIG (< 1 JAHR)	LANGFRISTIG (> 1 JAHR)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
SONSTIGE VERMÖGENSWERTE	1.377	92	1.351	266
aus Zinsen	39	0	0	0
aus Darlehen an Mitarbeiter und Dritte	893	0	939	0
aus Darlehen und sonstigen Forderungen an Organe	267	52	52	226
aus Sonstige	178	40	360	40
WERTPAPIERE	2.122	33	1.981	58
DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE	0	0	0	0
SUMME SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	3.499	125	3.332	324

Der Zeitwert der sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterscheidet sich nicht von ihrem Buchwert.

Wertpapiere

Langfristige Vermögenswerte

In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind Fondsanteile in Höhe von TEUR 33 (Vorjahr: TEUR 58) enthalten. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 88) und der Kurswert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 33 (Vorjahr: TEUR 58).

Wertminderungen waren im Berichtszeitraum und Vorjahr nicht im Konzernjahresüberschuss zu erfassen.

In den Vorjahren wurde im Eigenkapital eine Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente gebildet, welche die kumulierten Gewinne und Verluste aus den als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten finanziellen Vermögenswerten ggfls. abzüglich der darauf entfallenden latenten Steuern ausweist.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die Wertpapiere umfassen zum Bilanzstichtag Fondsanteile in Höhe von TEUR 2.122 (Vorjahr: TEUR 1.981).

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden von NEXUS ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Fremdwährungsrisiken abzusichern, die aus der Geschäftstätigkeit resultieren. Gemäß IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente zu ihrem Marktwert zum Abschlussstichtag zu bilanzieren, unabhängig von ihrem Verwendungszweck oder der Absicht, mit der sie gehalten werden. Die Gesellschaft designiert grundsätzlich keine derivativen Finanzinstrumente in eine Sicherungsbeziehung. Demzufolge werden alle Änderungen des Marktwertes von Devisentermingeschäften und Devisenoptionsgeschäften in der Periode der Änderung in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2010 bestand kein derivatives Finanzinstrument.

WERTPAPIERE IN TEUR	31.12.2010		31.12.2009	
	ANSCHAFFUNGS- KOSTEN	KURSWERT	ANSCHAFFUNGS- KOSTEN	KURSWERT
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rentenfonds	2.733	2.122	2.763	1.981
SUMME	2.733	2.122	2.763	1.981

Im Berichtszeitraum waren Wertminderungen in Höhe von TEUR 611 (Vorjahr: TEUR 342) sowie Erträge von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 150) im Konzernjahresüberschuss zu erfassen.

Im Eigenkapital wurde eine Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente gebildet, welche die kumulierten Gewinne und Verluste aus den als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten finanziellen Vermögenswerten ggfls. abzüglich der darauf entfallenden latenten Steuern ausweist. Kumulierte Wertminderungen im Zeitpunkt des Abgangs von Wertpapieren waren im Berichtszeitraum in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) ergebniswirksam im Konzernjahresüberschuss zu erfassen.

11. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Umsatzsteuer	89	214
Geleistete Anzahlungen	26	26
Lohn- und Gehaltsvorschüsse	72	10
Forderungen i.R.d. sozialen Sicherheit	161	179
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	335	123
SUMME NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	683	552

Der Zeitwert der sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte unterscheidet sich nicht von ihrem Buchwert.

12. Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum Stichtag TEUR 52.796 (Vorjahr: TEUR 47.042). Es wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie auf Punkt 3. Unternehmenszusammenschlüsse hingewiesen.

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist seit dem 16.12.2010 in 14.171.150 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 eingeteilt. Es ist in Höhe von 14.085.200,00 eingezahlt. In Höhe von EUR 85.950,00 ist das Kapital eingefordert, aber noch nicht eingezahlt.

Durch die Ausübung von Aktienoptionen in Höhe von EUR 85.950,00 (entspricht 85.950 Aktien) im Dezember 2010 hat sich das gezeichnete Kapital zu Lasten des Bedingten Kapitals III erhöht. Des Weiteren hat sich durch eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage das gezeichnete Kapital um EUR 280.000,00 (entspricht 280.000 Aktien) zu Lasten des Genehmigten Kapitals 2010 erhöht.

Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Alle Aktien sind Stammaktien und gewähren die gleichen aktienrechtlich vorgesehenen Rechte.

b) Eigene Anteile

In der Hauptversammlung vom 19. Juni 2006 wurde die Gesellschaft bis zum 30. November 2007 ermächtigt, eigene Aktien bis zu einer Höhe von insgesamt 10% des Grundkapitals, d.h. bis zu 1.380.520 Stückaktien im rechnerischen Wert von EUR 1,00 zu erwerben. Hiervon hat die Gesellschaft in 2007 Gebrauch gemacht und 8.420 Stückaktien mit Anschaffungskosten von insgesamt TEUR 26 erworben. Die eigenen Anteile werden mit den gesamten Anschaffungskosten in einer Summe offen vom Eigenkapital abgezogen (cost method). Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden, aber auch für Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 14. Juni 2010 wurde die in der Hauptversammlung vom 27. Juni 2005 erteilte Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals in Höhe von EUR 6.860.000,00 neu gefasst. Der Vorstand wurde ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Mai 2015 einmal oder mehrmals um bis zu TEUR 6.902.600,00 durch Ausgabe neuer nennwertloser Inhaberaktien (Stückaktien) gegen Bar- und / oder Sacheinlagen, zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienausgabe. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in folgenden Fällen zu entscheiden:

- für Spitzenbeträge,
- für eine Ausgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens,
- für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen,
- bei Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Feststellung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des zum Zeitpunkt der Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals werden Aktien, die während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gem. §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sowie Aktien, auf die ein Wandlungsrecht oder Optionsrecht oder eine Wandlungspflicht oder Optionsausübungspflicht aufgrund von Option- und/oder Wandlungsschuldverschreibungen besteht, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gem. § 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind, angerechnet.

Im Berichtszeitraum wurde eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage in Höhe von EUR 280.000,00 durchgeführt. Zum Bilanzstichtag war noch ein Genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 6.622.600,00 vorhanden.

Bedingtes Kapital und Aktienoptionspläne (AOP)

In der Hauptversammlung vom 19. Juni 2006 wurde ein bedingtes Kapital i.H. v. EUR 686.000,00 beschlossen. Dieses bedingte Kapital kann nur insoweit erhöht werden, wie Inhaber von Aktienoptionen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 19. Juni 2006 im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes 2006 von der Gesellschaft ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrecht bis zum 30. Mai 2011 Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Gemäß IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütungen) wurden gewährte Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung der Option bewertet und verteilt über den Erdienungszeitraum, einerseits als Personalaufwand, andererseits als Zuführung in die Kapitalrücklage erfasst. Die zukünftige Zuführung in die Kapitalrücklage erfolgt über den Leistungszeitraum, der den vertraglich vereinbarten Sperrfristen entspricht. Die Bewertung aller ausgegebenen Aktienoptionen erfolgte zum Zeitpunkt ihrer Gewährung nach dem Optionspreismodell von Black/Scholes. Die Berücksichtigung der Ausübungshürde, die eine Marktbedingung darstellt, erfolgt mittels eines geschätzten Abschlags.

Für die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes für das AOP 2006 wurden folgende Annahmen verwendet:

	AOP 2006
Laufzeit	2, 3, 4 Jahre
Risikoloser Zinssatz	3,5% – 3,6%
Volatilität	36,0%
Dividenden	abstrahiert
Ausübungshürde	10%
Ausübungspreis	3,09 EUR
Angesetzter Aktienkurs	3,15 EUR

Der berücksichtigten erwarteten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von historischen Volatilitäten auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann. Bei den Laufzeiten der Optionen wird davon ausgegangen, dass die Berechtigten ihre Bezugsrechte zum frühestmöglichen Zeitpunkt ausüben.

Die Optionsrechte entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2010	DURCHSCHN. GEWICHTETER AUSÜBUNGS- PREIS	2009	DURCHSCHN. GEWICHTETER AUSÜBUNGS- PREIS
	OPTIONEN	EUR	OPTIONEN	EUR
Anzahl der ausstehenden Optionen am 1.1.	241.385	3,09	658.300	2,79
Im Berichtszeitraum neu gewährt	0	–	0	–
Im Berichtszeitraum verfallene Bezugsrechte	-155.435	3,09	-405.915	2,60
Im Berichtszeitraum verwirkte Bezugsrechte	0	–	-11.000	3,09
Im Berichtszeitraum ausgeübte Optionen	-85.950	3,09	0	0
Anzahl der ausstehenden Optionen am 31.12.	0	0	241.385	3,09
Ausübbarer Optionen am 31.12.	0	0	168.970	3,09

Aktienoptionsprogramm 2006

In der Hauptversammlung vom 19. Juni 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms IV, bis zu 686.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der NEXUS AG auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstandes und Mitarbeiter der NEXUS AG sowie Geschäftsführungsmitglieder und Mitarbeiter von im Sinne des § 15 AktG verbundenen Unternehmen der NEXUS AG bestimmt. Die NEXUS AG hat am 21. August 2006 aus dem Aktienoptionsprogramm IV für Vorstände, Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter der NEXUS-Gruppe den Aktienoptionsplan 2006 gewährt. Die Laufzeit der Aktienoptionspläne endet am 30. Mai 2011. Im Rahmen des AOP 2006 wurden insgesamt 395.000 Bezugsrechte ausgegeben. Der Ausübungspreis entspricht dem Durchschnittskurs der NEXUS-Aktie, auf Basis des Schlusskurses im XETRA Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse, in den letzten vier Wochen vor Ausgabe der Bezugsrechte. Während der vierjährigen Laufzeit des AOP 2006 können 30% der Bezugsrechte aus Aktienoptionen nach einer Sperrfrist von zwei Jahren, weitere 40% nach drei Jahren und die restlichen 30% nach vier Jahren ausgeübt werden. Die Bezugsrechte aus den Aktienoptionen können nur dann ausgeübt werden, wenn die Performance der NEXUS-Aktie in der Zeit zwischen der Ausgabe der Aktienoptionen und dem letzten Handelstag an der Frankfurter Wertpapierbörse vor Ausübung des Bezugsrechts die Performance des Referenzindex (TecDax) im gleichen Zeitraum übertrifft. Die Ausübung der Optionsrechte ist nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist nur dreimal im Jahr zulässig, und zwar innerhalb von jeweils vier Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung, der Bekanntgabe der Ergebnisse des zweiten Quartals und der Bekanntgabe der Ergebnisse des dritten Quartals.

c) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Aufgelder aus der in 2000 durchgeführten Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Börsengang der NEXUS AG, die Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe der Ausgabe neuer Aktien gegen Sachkapitaleinlage, sowie der Ausübung von Aktienoptionen von Vorständen, Mitgliedern der Geschäftsführung in Tochterunternehmen und Mitarbeitern der NEXUS-Gruppe. Die im Rahmen der Barkapitalerhöhung und der Kapitalerhöhung durch Sacheinlage angefallenen direkt zuordenbaren Aufwendungen wurden mit der Kapitalrücklage verrechnet. Außerdem wird der beizulegende Zeitwert der im Rahmen der Aktienoptionspläne ausgegebenen Aktien in der Position Kapitalrücklage berücksichtigt. Entsprechend § 150 AktG müssen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, damit sie zum Ausgleich von Verlusten oder für eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verwendet werden dürfen. Solange die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen nicht den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, dürfen sie nur zum Ausgleich von Verlusten verwendet werden, soweit der Verlust nicht durch Gewinnvortrag bzw. Jahresüberschuss gedeckt ist und nicht durch

Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann.

Durch eine im Berichtsjahr durchgeführte Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage erhöhte sich die Kapitalrücklage um TEUR 784. Mit der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 wurde der Bilanzverlust in Höhe von TEUR 21.712 mit der Kapitalrücklage verrechnet.

d) Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung

Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung resultiert aus Differenzen, die bei der Umrechnung der Jahresabschlüsse dreier ausländischer Tochtergesellschaften entstehen.

e) Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente

Die Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente enthält die kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert der als zur Veräußerung bestimmt klassifizierten finanziellen Vermögenswerte nach Verrechnung der latenten Steuern. Wertminderungen aus dem Vorjahr wurden in Höhe der zum Bilanzstichtag bestehenden Wertminderung, aufwandswirksam verbucht.

f) Rücklage für Pensionen

Die Rücklage für Pensionen enthält die finanzmathematischen kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach Verrechnung latenter Steuern.

Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist die Erhaltung der finanziellen Substanz des Konzerns sowie die nachhaltige Sicherstellung der notwendigen finanziellen Flexibilität. Zur Messung der finanziellen Sicherheit des Konzerns wird auch die Eigenkapitalquote herangezogen. Dabei wird das in der Konzernbilanz ausgewiesene Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt. Die Finanzierungsstruktur ist danach durch eine als konservativ zu bezeichnende Kapitalstruktur, in der die Eigenfinanzierung dominiert, geprägt. Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalquote 77,3% (Vorjahr: 80,1%). Die Fremdfinanzierung erfolgt fast ausschließlich über Verbindlichkeiten, die aus dem operativen Geschäftsbetrieb resultieren, sowie in geringem Umfang über Pensionen. Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten bestehen nahezu nicht.

13. Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen wurden für die von der Forest Gesellschaft für Products & Services mbH zum 30. September 2000 übernommenen unmittelbaren Pensionsverpflichtungen (Direktzusagen) bei der NEXUS / IT GmbH SÜDOST, NEXUS / CCC GmbH und NEXUS / IT GmbH NORD gebildet. Bei den leistungsorientierten Plänen in der Schweiz handelt es sich um Vorsorgewerke nach dem schweizerischen Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Diese Pläne stellen sogenannte Vollversicherungen dar, bei denen wenigstens temporär sämtliche versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich der Kapitalmarktrisiken, von einer Versicherungsgesellschaft getragen werden.

Die Höhe der Leistungen der übernommenen Pensionszusagen richtet sich nach den Dienstjahren und dem jeweiligen Gehalt der bezugsberechtigten Personen. Die Rückstellung wird gebildet für zahlbare Leistungen in Form von Alters- und Invalidenrente sowie für Hinterbliebenengeld. Es handelt sich um unverfallbare Anwartschaften. Ein Planvermögen besteht nur für die Verpflichtungen in der Schweiz.

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen berücksichtigt Marktzinssätze sowie Lohn-, Gehalts- und Rententrends. In Deutschland wurden als biometrische Rechnungsgrundlagen, die Todesfallwahrscheinlichkeit, Invaliditätswahrscheinlichkeit und Verheiratungswahrscheinlichkeit im Todesfall enthalten, die Richttafeln 2005 G (Verlag Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln) zugrunde gelegt. In der Schweiz wurde der auf statistischen Zahlen der Jahre 2002 – 2004 beruhende Tarif BVG 2005 zugrundegelegt. Um die sinkende Sterblichkeit und gleichzeitig gestiegene Invalidierungswahrscheinlichkeit zu berücksichtigen, wird der Tarif um 0,5% pro Jahr verstärkt. In 2010 beträgt die Verstärkung somit 2,5%.

	2010	2009
	%	%
Rechnungszinsfuß (D)	4,65	5,3
Rechnungszinsfuß (CH)	3,0	3,5
Durchschnittliche Fluktuationsrate (D)	5,0	5,0
Durchschnittliche Fluktuationsrate (CH)	15,0	15,0
Lohn- und Gehaltstrend	1,0	0,8
Jährliche Anhebung laufender Renten (D)	2,0	2,0
Jährliche Anhebung laufender Renten (CH)	0	0
Erwartete Rendite Planvermögen (CH)	3,5	3,5

Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen und des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Barwert der Verpflichtungen zu Beginn des Berichtszeitraums	610	534
Zugang Pensionsverpflichtungen (CH)	9.384	0
Laufender Dienstzeitaufwand	141	3
Zinsaufwand	349	32
Gezahlte Leistungen	-1.096	-10
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	834	51
Beiträge Arbeitnehmer (CH)	405	0
Unternehmenszusammenschlüsse	162	0
BARWERT DER VERPFLICHTUNGEN ZUM ENDE DES BERICHTSZEITRAUMS	10.789	610
Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtszeitraums	0	0
Zugang Planvermögen (CH)	9.337	0
Erwartete Erträge aus Planvermögen	323	0
Beiträge Arbeitgeber	414	0
Beiträge Arbeitnehmer	405	0
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	186	0
Kapitalauszahlungen	-1.249	0
Unternehmenszusammenschlüsse	154	0
ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS ZUM ENDE DES BERICHTSZEITRAUMS	9.570	0
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	10.094	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	9.570	0
Unterdeckung	524	0
Barwert der intern finanzierten Verpflichtungen	695	610
Finanzierungsstatus	1.219	610
Bilanzierte Pensionsverpflichtungen	1.219	610
davon Ausweis als Pensionsrückstellungen	1.219	610

Die versicherungsmathematischen Verluste 2010 in Höhe von TEUR 648 wurden, nach Berücksichtigung latenter Steuern, im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Die kumulierten versicherungsmathematischen Verluste sind mit TEUR 803 abzgl. latenter Steuern im Eigenkapital erfasst. Der Gesamtaufwand für leistungsorientierte Versorgungszusagen, der im Personalaufwand enthalten ist, setzt sich wie siehe rechts zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Laufender Dienstaufwand	141	3
Zinsaufwand	349	32
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-323	0
PLANFEHLBETRAG	167	35

Die tatsächlichen Ergebnisse des Planvermögens belaufen sich auf TEUR 426 (Vorjahr: TEUR 0). Das Planvermögen entfällt ausschließlich auf die Schweizer Pläne und besteht aus den Ansprüchen gegen die Versorgungswerke. Die erwarteten Gesamterträge aus Planvermögen werden auf der Grundlage der zu diesem Zeitpunkt gängigen Marktpreise für den Zeitraum, über den die Verpflichtung erfüllt wird, berechnet.

Die erfahrungsbedingten Verschätzungen der Pensionsverpflichtungen belaufen sich auf TEUR 343 (Vorjahr: TEUR -5), die des Planvermögens auf TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

Für das laufende Geschäftsjahr werden Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen in Höhe von TEUR 423 erwartet.

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens hat sich in den vergangenen fünf Jahren wie folgt entwickelt:

RÜCKSTELLUNGEN	2010	2009	2008	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtungen	10.789	610	534	545	590
Zeitwert des Planvermögens	-9.570	0	0	0	0
Erfahrungsbedingte Verschätzungen der Pensionsverpflichtungen	343	-5	103	127	204
PLANFEHLBETRAG	1.219	610	534	545	590

In Deutschland wird die gesetzliche Rentenversicherung als beitragsorientierter Versorgungsplan angesehen. Der für die gesetzliche Rentenversicherung erfasste Aufwand für die sozialversicherungspflichtigen Mitarbeiter hat für das abgelaufene Geschäftsjahr TEUR 1.196

(Vorjahr: TEUR 1.880) betragen. Daneben bestehen für Vorstandsmitglieder weitere beitragsorientierte Pläne aus Direktversicherungen, für die im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 31) angefallen sind.

14. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

RÜCKSTELLUNGEN	STAND 01.01.2010	VERBRAUCH 2010	AUFLÖSUNG 2010	EINSTELLUNG 2010	STAND 31.12.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gewährleistung	134	14	0	21	141
Noch zu erbringende Leistungen	466	75	369	918	940
Aufbewahrungspflichten	59	6	0	10	63
Übrige Rückstellungen	117	39	0	122	200
	776	134	369	1.071	1.344

Bei der Rückstellung für voraussichtliche Gewährleistungsverpflichtungen wird erwartet, dass die Gewährleistungsaufwendungen überwiegend in 2011 und ein Restbetrag in 2012 anfallen wird. Die noch zu erbringenden Leistungen betreffen Risiken im Projektgeschäft aus drohenden Nachlaufkosten sowie ggf. Preisnachlässen, die auf Basis von Erfahrungswerten sowie der noch erwarteten Kosten berechnet werden. Für sie wird ein Verbrauch in 2011 erwartet. Die Aufbewahrungspflichten verbrauchen sich über 10 Jahre, die übrigen Rückstellungen erwartungsgemäß im kommenden Jahr.

15. Verbindlichkeiten

FINANZVERBINDLICHKEITEN	31.12.2010		31.12.2009	
	KURZFRISTIG (< 1 JAHR)	LANGFRISTIG (> 1 JAHR)	KURZFRISTIG (< 1 JAHR)	LANGFRISTIG (> 1 JAHR)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzverbindlichkeiten	0	–	290	–

Die Finanzverbindlichkeiten beinhalten Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 290).

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	31.12.2010		31.12.2009	
	KURZFRISTIG (< 1 JAHR)	LANGFRISTIG (> 1 JAHR)	KURZFRISTIG (< 1 JAHR)	LANGFRISTIG (> 1 JAHR)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.536	–	3.515	–

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Ende des Geschäftsjahres TEUR 2.536 (Vorjahr: TEUR 3.515). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Gesamtbetrag ist innerhalb eines Jahres fällig.

ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN	31.12.2010		31.12.2009	
	KURZFRISTIG (< 1 JAHR)	LANGFRISTIG (> 1 JAHR)	KURZFRISTIG (< 1 JAHR)	LANGFRISTIG (> 1 JAHR)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ertragsteuerverbindlichkeiten	114	–	64	16

Die tatsächlichen Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag im jeweiligen Land der Gesellschaft gelten.

ERLÖSABGRENZUNG	31.12.2010		31.12.2009	
	KURZFRISTIG (< 1 JAHR)	LANGFRISTIG (> 1 JAHR)	KURZFRISTIG (< 1 JAHR)	LANGFRISTIG (> 1 JAHR)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erlösabgrenzung	19	–	345	–

Die Realisierung von Umsatzerlösen für den Bereich Softwarepflege erfolgt über den Leistungszeitraum. Durch Abweichung des Leistungszeitraums vom Geschäftsjahr sind Erlösabgrenzungen notwendig. Die Erlösabgrenzung wird im folgenden Geschäftsjahr über den Leistungszeitraum erlös-wirksam aufgelöst.

SONSTIGE NICHT FINANZIELLE SCHULDEN	31.12.2010		31.12.2009	
	KURZFRISTIG (< 1 JAHR)	LANGFRISTIG (> 1 JAHR)	KURZFRISTIG (< 1 JAHR)	LANGFRISTIG (> 1 JAHR)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
SONSTIGE NICHT FINANZIELLE SCHULDEN	7.054	–	2.257	–
Erhaltene Anzahlungen	5.392	–	1.483	–
Sonstige Steuern und Sozialabgaben	1.662	–	774	–
aus Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	150	–	195	–

Die sonstigen nicht finanziellen Schulden beinhalten erhaltene Anzahlungen auf Kundenverträge und sonstige Steuern. Insbesondere Umsatzsteuer-, Lohn- und Kirchensteuerzahlungsverpflichtungen sowie Sozialabgaben.

SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN	31.12.2010		31.12.2009	
	KURZFRISTIG (< 1 JAHR)	LANGFRISTIG (> 1 JAHR)	KURZFRISTIG (< 1 JAHR)	LANGFRISTIG (> 1 JAHR)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN	2.292	256	2.854	–
aus Verpflichtungen für Gehaltsverbindlichkeiten	1.889	–	2.190	–
aus Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19	–	0	–
Sonstige	384	256	664	–

Die sonstigen finanziellen Schulden beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Gehaltsverbindlichkeiten.

16. Eventualverbindlichkeiten und sonstige Verpflichtungen

1) Gerichtliche Prozesse sowie Forderungen aus Rechtsstreitigkeiten, die sich im normalen Geschäftsverlauf ergeben, könnten in der Zukunft gegenüber den Konzerngesellschaften geltend gemacht werden.

Die damit einhergehenden Risiken werden im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens analysiert. Obgleich das Ergebnis dieser Streitfälle nicht immer genau eingeschätzt werden kann, ist der Vorstand der Ansicht, dass sich hieraus keine wesentlichen Verpflichtungen ergeben werden.

2) Des Weiteren ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus der Anmietung von Büroräumen, dem Leasing von Fahrzeugen und aus anderen Verpflichtungen. Entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Leasingvereinbarungen sind die Leasingverhältnisse als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Die sich daraus ergebenden finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

31.12.2010	2011	2012 BIS 2015	AB 2016	31.12.2009	2010	2011 BIS 2014	AB 2015
	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR
Mieten	931	3.148	425	Mieten	877	2.166	429
Leasing	412	384	0	Leasing	421	295	0
	1.343	3.532	425		1.298	2.461	429

Die Miet- und Leasingzahlungen des Geschäftsjahres betragen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Mieten	1.138	1.014
Leasing	923	625
	2.061	1.639

Miet- und Leasingvereinbarung enthalten weder Verlängerungs- oder Kaufoptionen noch Preisanpassungsklauseln. Im Jahr 2010 sind nur Mindestleasingzahlungen enthalten.

17. Umsatzerlöse

Die konsolidierten Umsatzerlöse sind in der nachfolgenden Übersicht nach Regionen und Geschäftsbereichen aufgegliedert:

	HEALTHCARE SOFTWARE				HEALTHCARE SERVICE			
	2010		2009		2010		2009	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	22.370	55,8	22.174	61,5	4.647	98,8	4.264	98,5
Österreich	1.058	2,6	784	2,2	49	1,0	49	1,1
Schweiz / Liechtenstein	14.598	36,4	9.948	27,6	0	0,0	0	0,0
Italien	25	0,1	110	0,3	0	0,0	0	0,0
USA, andere Regionen	2.068	5,1	3.019	8,4	8	0,2	15	0,4
GESAMT	40.119	100,0	36.035	100,0	4.704	100,0	4.328	100,0

Davon entfielen auf:

	2010		2009	
	TEUR	%	TEUR	%
Lieferungen	3.055	6,8	3.502	8,7
Dienstleistungen	32.255	72,0	28.017	69,4
Lizenzen	9.513	21,2	8.844	21,9
GESAMT	44.823	100,0	40.363	100,0

18. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 369 (Vorjahr: TEUR 17), Erträge aus der Ausbuchung von kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 162 (Vorjahr: TEUR 266), geldwerte Vorteile in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 60), der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 432), Erträge aus Versicherungserstattungen in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 12). Im Berichtsjahr wurden Fremdwährungsgewinne in Höhe von TEUR 741 (Vorjahr: TEUR 260) erfolgswirksam erfasst.

19. Materialaufwand einschließlich bezogene Leistungen

Der Materialaufwand und die Aufwendungen für bezogene Leistungen stellen sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.269	6.288
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.042	2.718
	8.311	9.006

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren befinden sich hauptsächlich Aufwendungen aus Hardwarekäufen, die zum Weiterverkauf bestimmt sind. Im Bereich der bezogenen Leistungen wurden überwiegend Leistungen im Zuge des Projektgeschäftes an Dritte vergeben.

20. Mitarbeiterzahl und Personalaufwand

Im Jahresdurchschnitt waren in den einzelnen Geschäftsjahren die folgende Anzahl an Mitarbeitern und Auszubildenden beschäftigt:

	2010	2009
Angestellte	365	327
Auszubildende	6	6
	371	333

Die Personalkostenentwicklung stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	20.524	18.801
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.400	3.188
	23.924	21.989

Im Personalaufwand betreffen TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 39) Aufwendungen für gewährte Aktienoptionen, die über den Erdienungszeitraum verteilt gemäß IFRS 2 erfasst werden.

21. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Betriebskosten	2.209	2.504
Vertriebskosten	2.242	2.249
Verwaltungskosten	2.142	2.275
Übrige betriebliche Aufwendungen	2.759	1.368
Sonstige Steuern	15	14
	9.367	8.410

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Zuführungen zu Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.455 (Vorjahr: TEUR 692), Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 434 (Vorjahr: TEUR 180), Währungskursverluste in Höhe von TEUR 176 (Vorjahr: TEUR 83) sowie Abschreibungen und Verluste von Forderungen in Höhe von TEUR 372 (Vorjahr: TEUR 168). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der vorstehenden Tabelle beinhalten die Vergütung der Prüfungsgesellschaft für den Konzernabschluss wie folgt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfung (Einzel- u. Konzernabschluss)	162	130
Steuerberatungsleistungen	27	15
Sonstige Leistungen	0	8
	189	153

22. Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen

Ausgewiesen werden die auf den NEXUS-Konzern entfallenden, anteiligen Jahresergebnisse der at Equity bewerteten Unternehmen.

23. Finanzerträge

Von den Finanzerträgen entfallen TEUR 97 (Vorjahr: TEUR 336) auf Erträge aus Wertpapieren, TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 58) auf Zinserträge aus Bankguthaben, TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 12) auf Zinserträge gegenüber Organen der Gesellschaft und TEUR 47 (Vorjahr: TEUR 52) auf sonstige Zinsen und ähnliche Erträge.

24. Finanzaufwendungen

Von den Finanzaufwendungen entfallen TEUR 611 (Vorjahr: TEUR 342) auf Abschreibungen und Abgangsverluste auf Wertpapiere des Umlaufvermögens, TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 17) auf Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten und TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 39) auf sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen. Im Berichtsjahr sind TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) an Fremdkapitalzinsen aktiviert worden.

25. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich aus dem tatsächlichen Steueraufwand sowie dem latenten Steueraufwand zusammen. Die tatsächlichen Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten werden unter Anwendung der am Stichtag geltenden Steuergesetze mit den Beträgen bemessen, die voraussichtlich an die zuständigen Finanzbehörden abzuführen bzw. von ihnen einzufordern sind. Latente Steuerverbindlichkeiten bzw. -forderungen werden auf Basis der Steuergesetze, die am Stichtag Gültigkeit hatten, zu dem Steuersatz bewertet, der voraussichtlich in der Periode Gültigkeit hat, in der die Verbindlichkeit beglichen bzw. die Forderung fällig ist. In 2010 wurden auf Basis einer Fünfjahresplanung

alle Verlustvorträge auf Ihre Werthaltigkeit überprüft. Dabei wurden aktive latente Steuern nur in der Höhe gebildet, inwieweit eine Realisierung durch zukünftige Gewinne möglich ist. Passive latente Steuern, die insbesondere durch die Aktivierung von Entwicklungskosten entstehen, werden als latente Steueraufwendungen passiviert oder wenn möglich mit aktivierten latenten Steuern verrechnet. Die auf das Ergebnis vor Ertragsteuern entfallenden Steuern teilen sich im Berichtsjahr auf tatsächliche und latente Ertragsteuern wie folgt auf:

	2010		2009	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand		-105		-81
- laufendes Jahr	-113		-81	
- Vorjahre	8		0	
Latente Steueraufwendungen		335		-48
- Entstehung / Umkehrung latenter Differenzen	121		149	
- Aus dem Eigenkapital ins Konzernjahresergebnis überführte latente Steuern	214		101	
		230		-129

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Inland die Körperschaftsteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags und die Gewerbesteuer sowie im Ausland vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Außerdem werden in diesem Posten Steuerabgrenzungen auf alle wesentlichen Unterschiedsbeträge zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz sowie ggf. auf Konsolidierungsmaßnahmen erfasst. Substanzliche Hinweise für die Realisierung der latenten Steueransprüche auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge, die höher sind als die Ergebniseffekte aus der Umkehrung bestehender zu versteuernder temporärer Differenzen ergeben sich aus:

- Der stetigen Ergebnisverbesserung des Kerngeschäftes
- Dem sich erhöhenden Wartungsvolumen
- Der Planung der zur NEXUS-Gruppe gehörenden Einzelgesellschaften.

Bei der Ermittlung der Steuersätze wurde für die Körperschaftsteuerbelastung ein Steuersatz von 15,0% zzgl. Solidaritätszuschlag angesetzt, für die Gewerbesteuer in Abhängigkeit von der Gemeinde ein Steuersatz zwischen 11,55% und 16,38%. Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer zusammengefasster Satz von durchschnittlich 28,4% (Vorjahr: 28,4%) verwendet. Der ausgewiesene Steueraufwand weicht vom erwarteten Steueraufwand ab, der sich bei Anwendung des nominalen Steuersatzes auf das Ergebnis nach IFRS von 28,4% (Vorjahr: 28,4%) ergeben hätte. Die Beziehung vom erwarteten Steueraufwand zum Steueraufwand, welcher sich aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ergibt, zeigt folgende Überleitungsrechnung:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.308	2.232
Erwarteter Ertragsteueraufwand bei Steuersatz 28,4% (Vorjahr: 28,4%)	-940	-634
Veränderung nicht aktivierter latenter Steuern auf Verlustvorträge	1.266	481
Steuersatzdifferenzen bei Tochtergesellschaften	5	20
Abweichungen aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-53	-46
Steuern Vorjahre und sonstige Abweichungen	-48	50
STEUERAUFWAND LT.		
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	230	-129

26. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich mittels Division des den Aktionären zustehenden Konzernjahresüberschusses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien. Zur Berechnung eines verwässerten Ergebnisses je Aktie wäre der den Aktionären zurechenbare Konzernjahresüberschuss sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Aktien, welche durch Ausübung der ausgereichten Optionen entstehen, zu bereinigen.

In 2010 wurden 85.950 (Vorjahr: 0) bestehende Optionsrechte ausgeübt. In 2006 wurden Optionen gewährt, aus denen sich ein Verwässerungseffekt ergibt, dessen Höhe unter EUR 0,01 liegt. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde eine durchschnittliche Anzahl der Aktien von Tsd. 13.952 (Vorjahr: Tsd. 13.813) zu Grunde gelegt, da durch die bestehenden Optionsrechte von einem Verwässerungseffekt von rund Tsd. 31 (Vorjahr: Tsd. 16) Aktien ausgegangen werden kann.

ERGEBNIS JE AKTIE	2010	2009
Konzernjahresüberschuss (Anteil Gruppe) in TEUR	3.447	2.119
Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in Tsd.)	13.921	13.797
Ergebnis je Aktie in EUR (einfach und verwässert)	0,25	0,15

27. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns der NEXUS AG im Berichtsjahr durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit strukturiert. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ausgewiesen.

28. Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

In 2010 hat sich der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr von TEUR 7.313 auf TEUR 13.929 erhöht. Die positive Ergebnisentwicklung und die Zunahme der Anzahlungen haben den Cash Flow maßgeblich beeinflusst.

29. Cash Flow aus der Investitionstätigkeit

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ist mit TEUR -4.988 (Vorjahr: TEUR -2.094) negativ. Die Investitionen in immaterielles Anlagevermögen, insbesondere in Entwicklungsleistungen, bildeten auch 2010 den Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten.

30. Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit im Vorjahr ist auf die Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben zurückzuführen.

31. Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand setzt sich aus liquiden Mitteln (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten), abzüglich Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zusammen.

32. Berichterstattung nach Geschäftssegmenten

Gemäß IFRS 8 sind die operativen Geschäftssegmente auf Basis der internen Steuerung und Berichterstattung abzugrenzen. Der Vorstand der NEXUS AG als oberster Entscheidungsträger im Konzern überwacht regelmäßig die Ertragskraft und trifft seine Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen auf Basis der Business Units NEXUS / CIS, NEXUS / CSO, NEXUS / DIS, NEXUS / HOSPIS, NEXUS / QM sowie NEXUS / HCS. Die Business Units bilden damit die operativen Segmente im Sinne von IFRS 8 ab. Die in den Konzernabschluss einbezogenen rechtlichen Einheiten werden jeweils vollständig einer Business Unit zugeordnet. Jede Business Unit besteht somit jeweils aus einer oder mehreren rechtlichen Einheiten.

In den Business Units NEXUS / CIS, NEXUS / CSO, NEXUS / DIS, NEXUS / QM und NEXUS / HOSPIS (CH) werden Softwarelösungen für das Gesundheitswesen im administrativen und im medizinischen Bereich entwickelt und vertrieben. Da die wirtschaftliche Entwicklung dieser Business Units auf externe Einflüsse gleichförmig reagiert, die angebotenen Produkte und Dienstleistungen ähnlich und der Leistungserstellungsprozess nahezu identisch ist, sowie außerdem die Kunden und Vertriebsmethoden sehr ähnlich bzw. identisch sind, werden diese fünf Business Units analog der internen Berichterstattung gem. IFRS 8 zu dem berichtspflichtigen Segment Healthcare Software zusammengefasst.

Das Management steuert die Segmente über das betriebliche Segmentergebnis.

Das nicht dem Berichtssegment Healthcare Software zugeordnete operative Segment NEXUS / HCS berichtet als eigenständig berichtspflichtiges Segment Healthcare Service. Die unter Healthcare Service zusammengefassten Gesellschaften werden einheitlich geführt. Unter dem Label NEXUS / CCC werden zentral Dienstleistungen und Lösungen für Hotline und Applikationssupport, Hardwareservices und -lösungen, Schnittstellenservices und -lösungen und externe Qualitätssicherung und Softwaredeployment angeboten. Unter dem Label NEXUS / IT werden von der Betriebsführung bis hin zur Betreuung der eingesetzten Software-Applikationen und dem Anwendersupport leitende Funktionen im täglichen Management der Klinik-IT erbracht.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der beiden berichtspflichtigen Segmente entsprechen den gleichen Rechnungslegungsmethoden wie die externe Berichterstattung. Transaktionen zwischen den Segmenten werden anhand marktüblicher Konditionen abgerechnet.

Im Folgenden sind die Umsatzerlöse und Ergebnisse sowie das Segmentvermögen und die Segmentverbindlichkeiten der einzelnen berichtspflichtigen Segmente des Konzerns dargestellt: siehe nächste Seite

Die geografischen Segmente des Konzerns werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Verkäufe an die externen Kunden, die in den geografischen Segmenten angegeben werden, werden entsprechend dem geografischen Standort der Kunden den einzelnen Segmenten zugewiesen.

Angaben zu den geografischen Segmenten machen wir folgende:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
UMSÄTZE		
Deutschland	27.017	26.438
Österreich	1.107	833
Schweiz / Liechtenstein	14.598	9.948
Italien	25	110
USA, andere Regionen	2.076	3.034
	44.823	40.363
ANLAGEVERMÖGEN*		
Deutschland	23.679	24.343
Österreich	30	4
Schweiz	7.257	5.003
Italien	0	0
	30.966	29.350

*Ohne Finanzanlagen

Zum 31.12.2010 und zum 31.12.2009 wurden keine Kunden identifiziert, mit denen der Konzern jeweils mindestens 10% seiner Umsatzerlöse im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielt hat.

BERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTS- SEGMENTEN	HEALTHCARE SOFTWARE		HEALTHCARE SERVICE		KONSOLIDIERUNG		KONZERN	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsätze mit Dritten	40.119	36.035	4.704	4.328			44.823	40.363
- Lieferungen	1.644	2.171	1.411	1.331			3.055	3.502
- Dienstleistungen	29.388	25.230	2.867	2.787			32.255	28.017
- Lizenzen	9.087	8.634	426	210			9.513	8.844
Umsätze zwischen den Segmenten	180	46	1.659	1.102	-1.839	-1.148	0	0
Segmentumsätze	40.299	36.081	6.363	5.430	-1.839	-1.148	44.823	40.363
Betriebliches Segmentergebnis	2.946	1.448	784	724			3.730	2.172
Finanzerträge							210	458
Finanzaufwendungen							-632	-398
Ergebnis vor Ertragsteuern							3.308	2.232
Ertragsteuern							230	-129
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS							3.538	2.103
Davon entfallen auf								
- Aktionäre der NEXUS AG							3.447	2.119
- Anteile nicht beherrschender Gesellschafter							91	-16
Segmentvermögen	44.063	43.456	1.036	780			45.099	44.236
Finanzanlagen							171	196
Sonstige Vermögenswerte							2.122	1.981
Aktive latente Steuern							2.232	2.486
Ertragsteuerforderungen							137	350
Barmittel und Bankguthaben							18.575	9.538
GESAMT VERMÖGEN							68.336	58.787
Segmentsschulden	11.945	8.182	1.263	1.401			13.208	9.583
Finanzverbindlichkeiten							0	290
Ertragsteuerverbindlichkeiten							114	80
Sonstige Steuerverbindlichkeiten							1.512	774
Passive latente Steuern							706	1.018
GESAMT VERBINDLICHKEITEN							15.540	11.745
Investitionen	6.317	6.685	16	17			6.333	6.702
Abschreibungen	5.623	5.327	96	97			5.719	5.424

33. Finanzinstrumente

Finanzrisikomanagement

Der Konzern ist teilweise auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken aufgrund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt ist. Der Konzern geht nicht davon aus, dass diese Risiken einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns haben können. Sicherungsgeschäfte wurden daher nicht vorgenommen. Nachfolgende Ausführungen ergänzen die Ausführungen zu den im Lagebericht gemachten Angaben zu Risiken.

Ausfallrisiken

Finanzinstrumente, die für die Gesellschaft möglicherweise eine Konzentration des Ausfallrisikos bewirken können, sind hauptsächlich Guthaben bei ganz überwiegend renommierten Finanzinstituten in Deutschland und der Schweiz, marktgängige Wertpapiere und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Gesellschaft lauten vorwiegend auf Euro, Schweizer Franken und US-Dollar. Bei den marktgängigen Wertpapieren handelt es sich um Rentenfonds. Die Gesellschaft überwacht fortlaufend ihre Positionen bei den Finanzinstituten, die ihre Vertragspartner bei den Finanzinstrumenten sind, sowie deren Bonität und kann kein Risiko der Nichterfüllung erkennen. Ausfallrisiken bzw. Risiken, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels Verwendung von Kreditzusagen, Kreditlinien und anderer Kontrollverfahren im Rahmen des Forderungsmanagements (bspw. Bonitätsprüfungen) gesteuert. Im Konzern besteht zum Bilanzstichtag mit der Forderung gegen einen Kunden aus Saudi Arabien in Höhe von umgerechnet EUR 1,7 Mio. eine exponierte Ausfallrisikokonzentration bei den Leistungsforderungen. Alle übrigen theoretischen Einzelrisiken im Bereich der Kundenforderungen liegen am Bilanzstichtag unter je EUR 0,5 Mio. und betreffen ganz überwiegend Forderungen gegen Einrichtungen des Gesundheitswesens in Deutschland und der Schweiz (Krankenhäuser, Kliniken, Spitäle etc.). Zum 31. Dezember 2010 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von TEUR 1.931 (Vorjahr: TEUR 1.067) wertgemindert (vgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen).

Liquiditätsrisiken

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig. Der Konzern ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende Kreditlinien zu verfügen, um seine Verpflichtungen in den nächsten Jahren zu erfüllen. Des Weiteren steht der Gesellschaft genehmigtes Kapital im Betrag von TEUR 6.623 (Vorjahr: TEUR 6.860) für weitere Kapitalerhöhungen zur Verfügung.

Mit der unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Darlehensforderung gegen einen Dritten in Höhe von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.) ergibt sich eine weitere wesentliche Risikokonzentration. Diese Darlehensforderung ist mit Grundschulden in Höhe von EUR 1,4 Mio. (3. Rang) gesichert. Ein Hinweis auf eine Wertminderung der Darlehensforderung liegt nicht vor.

Die maximale Risikohöhe ergibt sich aus dem Buchwert der aktivierten Finanzinstrumente.

Währungsrisiken

Währungsrisiken entstehen durch die in der Schweiz, den USA sowie in anderen Regionen realisierten Umsätze in CHF, USD und SAR sowie den daraus resultierenden Forderungen, die bis zur Zahlung Währungsschwankungen unterliegen.

Zinsrisiken

Die NEXUS AG nimmt keine langfristigen Darlehen in Anspruch. Ein Cash Flow-Zinsrisiko besteht nicht. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Rentenfonds. Die Anlagen unterliegen einem Zins- bzw. einem Marktwertisiko. Das Fair-Value-Risiko wird aufgrund der Klassifizierung der Wertpapiere – als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – bis zu einer Veräußerung oder Wertminderung im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital in einer entsprechenden Bewertungsrücklage erfasst.

Zeitwert

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns umfassen in erster Linie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Kontokorrentkredite, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Buchwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente kommt seinem Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

Transaktionsrisiko

Die NEXUS AG hat in 2010 37,2% des Umsatzes außerhalb des Euroraumes fakturiert (Vorjahr: 32,2%). Kosten fallen aufgrund unserer Aktivitäten in der Schweiz in Schweizer Franken an, jedoch nur in geringem Maße in US Dollar. Zum 31.12.2010 hatte der Konzern einen Bestand an USD in Höhe von TUSD 584 = TEUR 436 (31.12.2009: TUSD 1.622 = TEUR 1.131) und einen Bestand an Schweizer Franken in Höhe von TCHF 1.199 = TEUR 958 (31.12.2009: TCHF 2.461 = TEUR 1.655).

Es bestanden zum 31.12.2010 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung von TSAR 8.901 = TEUR 1.775 (31.12.2009: TSAR 8.901 = TEUR 1.675) sowie TCHF 5.662 = TEUR 4.522 (31.12.2009: TCHF 3.879 = TEUR 2.608). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2010 in fremder Währung betragen TCHF 423 = TEUR 338 (31.12.2009: TCHF 832 = TEUR 559); die Verbindlichkeiten in USD sind wie im Vorjahr nicht wesentlich. Sicherungsgeschäfte bestehen nicht. Basierend auf den Bilanzstichtagskursen der relevanten Währungen wurde der Ermittlung von Sensitivitäten eine hypothetische Veränderung der Wechselkursrelationen um jeweils zehn Prozent zugrunde gelegt. Wäre zum Abschlussstichtag der Euro gegenüber dem US Dollar um 10% aufgewertet (abgewertet) gewesen, hätte sich das Konzernergebnis vor Steuern um TEUR 44 reduziert (erhöht) (Vorjahr: TEUR 113). Eine Aufwertung (Abwertung) des Saudi Arabischen Rial (SAR) gegenüber dem Euro um 10% würde das Konzernergebnis vor Steuern um TEUR 176 (Vorjahr: TEUR 168) entlasten (belasten). Wären die Schweizer Franken (CHF) gegenüber dem Euro am Abschlussstichtag um 10% aufgewertet (abgewertet), würde sich ein um TEUR 112 (Vorjahr: TEUR 263) höheres (niedrigeres) Konzernergebnis vor Steuern ergeben.

Translationsrisiko

Der Sitz der Tochtergesellschaften NEXUS Schweiz GmbH (100%), NEXUS Medizinsoftware und Systeme AG (99,98%) und Flexreport AG (100%) sowie der Sitz der 50%-igen Beteiligung NEXUS / Arabia Ltd. befinden sich außerhalb des Euroraums. Da die Berichtswährung des NEXUS-Konzerns der Euro ist, werden die Erträge und die Aufwendungen dieser Tochtergesellschaften im Rahmen der Konsolidierung in Euro umgerechnet. Änderungen der durchschnittlichen Wechselkurse von einer Berichtsperiode zur anderen können signifikante Umrechnungseffekte verursachen, zum Beispiel in Bezug auf die Umsatzerlöse, das Segmentergebnis und das Konzernergebnis.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten:

Die nachfolgende Tabelle (Seite 91) gibt die Buchwerte nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39 und die beizulegenden Zeitwerte nach Klassen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten an.

Die Nettogewinne der Kategorie FVTPL (HfT) werden unter der Position Sonstige betriebliche Erträge erfasst. Die Nettogewinne / -verluste der Kategorie AfS beinhalten Minderungsverluste von TEUR 611 (Vorjahr: TEUR 342), die in der Position Finanzaufwendungen erfasst werden. Gewinne werden unter Finanzerträgen ausgewiesen. Neben den im Konzernjahresüberschuss gebuchten Nettogewinnen / -verlusten sind in der Kategorie AfS noch im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasste Nettoverluste nach Abzug von latenten Steuern von TEUR -558 (Vorjahr: TEUR -10) angefallen. Im Berichtsjahr wurden aufgrund von Wertminderungen Wertpapier-veräußerungen TEUR 611 (Vorjahr: TEUR 310) aus der Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Nettogewinne / -verluste der Kategorie loans and receivables beinhalten Minderungsverluste von TEUR -1.519 (Vorjahr: TEUR -696). Diese werden in der Position Finanzaufwendungen ausgewiesen. Erträge aus Wertaufholungen in Höhe von TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 427) werden unter Finanzerträgen erfasst.

Zinserträge / -aufwendungen aus Finanzinstrumenten

Zinserträge / -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, fielen im Geschäftsjahr 2010 wie folgt an:

ZINSERTRÄGE / -AUFWENDUNGEN AUS FINANZINSTRUMENTEN	2010	2009
	TEUR	TEUR
Zinserträge	210	308
Zinsaufwendungen	21	56
	189	252

Die Zinserträge betreffen mit TEUR 97 (Vorjahr: TEUR 186) Finanzinstrumente der Kategorie AfS. Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte betragen TEUR 97 (Vorjahr: TEUR 0).

Die folgende Übersicht stellt für die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente dar, auf welchen wesentlichen Parametern die Bewertung basiert. Die einzelnen Stufen sind gemäß IFRS 7 wie folgt definiert:

- Stufe 1: Bewertung mit auf aktiven Märkten notierten (unverändert übernommenen) Preisen für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Bewertung für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit erfolgt entweder direkt (als Preis) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) auf Basis beobachtbarer Inputdaten, die keinen notierten Preis nach Stufe 1 darstellen.
- Stufe 3: Bewertung auf Basis von Modellen mit nicht am Markt beobachtbaren Inputparametern.

	31.12.2010				31.12.2009			
	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	SUMME	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	SUMME
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	2.155	0	0	2.155	2.039	0	0	2.039
Wertpapiere	2.155	0	0	2.155	2.039	0	0	2.039
FINANZIELLE SCHULDEN	0	0	0	0	0	0	0	0

Erläuterung der Abkürzungen

FVTPL (HfT)	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)
AfS	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
LaR	Kredite und Forderungen
FLAC	finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden

Für die Position Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten ist eine eigenständige Klasse zu bilden. Eine pauschale Zuordnung zu den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten oder zu den zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ist nicht sachgerecht, da ein Ausweis zum Nominalwert erfolgt, wobei ausländische Sorten zum Tageskurs umgerechnet werden. Die Bewertung des Kassenbestands und der Guthaben bei Kreditinstituten steht somit nicht im Zusammenhang mit einer Kategorisierung nach IAS 39, weshalb keine Angabe des bilanziellen Wertansatzes nach Bewertungskategorie erfolgt.

Nettogewinne /-verluste aus Finanzinstrumenten

Die im Geschäftsjahr 2010 erfolgswirksam erfassten Nettogewinne / -verluste aus Finanzinstrumenten (nach Bewertungskategorie) lassen sich wie folgt zusammenfassen:

NETTOGEWINNE / -VERLUSTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN	2010	2009
	TEUR	TEUR
FVTPL (HfT)	0	0
AfS	-611	-191
LaR	-1.434	-269
FLAC	165	113
SUMME	-1.880	-347

Zinsen und Dividenden sind nicht enthalten. Bei AfS-Papieren wurden Werterhöhungen von TEUR 155 vor Steuern bzw. TEUR 111 nach Steuern in sonstigen Ergebnis erfasst.

ZUM 31.12.2010 IN TEUR	KLASSE GEMÄSS IFRS 7.6	BEIZULEGENDER ZEITWERT	BUCHWERT	BILANZIELLER WERTANSATZ NACH BEWERTUNGSKATEGORIE IAS 39			
				BEWERTUNG	ZUM 31.12.2010	ZUM 31.12.2010	FVTPL (HFT)
AKTIVA							
Wertpapiere	zum beizulegenden Zeitwert	2.155	2.155	–	2.155	–	–
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	–	–	18.575	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	11.044	11.044	–	–	11.044	–
Forderungen gegen at Equity bewertete Unternehmen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	1	1	–	–	1	–
Projektaufträge mit einem aktivistischen Saldo gegenüber Kunden		825	825	–	–	825	–
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.469	1.469	–	–	1.469	–
		15.494	34.069	–	2.155	13.339	–
PASSIVA							
Finanzverbindlichkeiten	zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.536	2.536	–	–	–	2.536
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.548	2.548	–	–	–	2.548
		5.084	5.084	–	–	–	5.084

ZUM 31.12.2009 IN TEUR	KLASSE GEMÄSS IFRS 7.6	BEIZULEGENDER ZEITWERT	BUCHWERT	BILANZIELLER WERTANSATZ NACH BEWERTUNGSKATEGORIE IAS 39			
				BEWERTUNG	ZUM 31.12.2009	ZUM 31.12.2009	FVTPL (HFT)
AKTIVA							
Wertpapiere	zum beizulegenden Zeitwert	2.039	2.039	–	2.039	–	–
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	–	–	9.538	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	12.021	12.021	–	–	12.021	–
Forderungen gegen at Equity bewertete Unternehmen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	–	–	–	–	–
Projektaufträge mit einem aktivistischen Saldo gegenüber Kunden		567	567	–	–	567	–
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.617	1.617	–	–	1.617	–
		16.244	25.782	–	2.039	14.205	–
PASSIVA							
Finanzverbindlichkeiten	zu fortgeführten Anschaffungskosten	290	290	–	–	–	290
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.515	3.515	–	–	–	3.515
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.659	2.659	–	–	–	2.659
		6.464	6.464	–	–	–	6.464

34. Haftungsverhältnisse

Am 31. Dezember 2010 bestanden wie zum Vorjahresstichtag keine Haftungsverhältnisse.

35. Beziehung zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen

Die NEXUS AG ist das oberste Mutterunternehmen. Mit den assoziierten Unternehmen G.I.T.S. Gesundheitswesen IT-Service GmbH Fürstfeldbruck, Fürstfeldbruck und VEGA Software GmbH, Aachen wurden im Berichtszeitraum für den Konzern unbedeutende Transaktionen durchgeführt. Insgesamt wurden Verkäufe in Höhe von TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 78) und Käufe in Höhe von TEUR 76 (Vorjahr: TEUR 14) getätigt. Zum Stichtag bestanden offene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0). Desweiteren bestanden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0). Mit den assoziierten Unternehmen Medidata GmbH, Berlin und Palladium-med GmbH, Berlin gab es im Geschäftsjahr keinerlei Geschäftsvorfälle. Verkäufe an und Käufe von nahe stehenden Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Nahestehende Personen

Als Managementmitglieder in Schlüsselpositionen werden nur Managementmitglieder (Aufsichtsrat und Vorstand) der Konzernmuttergesellschaft NEXUS AG angesehen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erbringen neben ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit vereinzelt selbst oder über ihnen nahe stehende Gesellschaften Dienstleistungen für den Konzern und rechnen diese nach marktüblichen Bedingungen ab. In 2010 betragen die hierfür als Aufwand angefallenen Dienstleistungshonorare TEUR 92 (Vorjahr: TEUR 30). Am Bilanzstichtag waren hieraus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 4) offen. Daneben erbringen Konzernunternehmen Dienstleistungen an Aufsichtsratsmitglieder und rechnen diese nach marktüblichen Bedingungen ab. In 2010 betragen die hierfür angefallenen Erlöse TEUR 119 (Vorjahr: TEUR 188). Am Bilanzstichtag waren hieraus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 19) offen. Es bestehen, neben den bereits an dieser und anderen Stellen gemachten Angaben, keine weiteren berichtspflichtigen Beziehungen zu nahe stehenden Personen.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen oder Schulden gegen nahe stehende Unternehmen bestehen keinerlei Garantien. Zum 31. Dezember 2010 hat der Konzern wie zum Vorjahresstichtag keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen gebildet. Die Notwendigkeit des Ansatzes einer Wertberichtigung wird jährlich überprüft, indem die Finanzlage des nahe stehenden Unternehmens und der Markt, in dem dieses tätig ist, überprüft werden.

36. Organe der Gesellschaft

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Personen an:

- Dr. jur. Hans-Joachim König, Singen; Vorsitzender
- Prof. Dr. Ulrich Krystek, Hofheim; stellv. Vorsitzender
- Diplom-Betriebswirt (FH) Wolfgang Dörflinger, Konstanz
- Prof. Dr. Alexander Pocsay, Saarbrücken
- Erwin Hauser, Kaufmann, Blumberg
- Matthias Gaebler, Vorstand der AEB Aktien-, Emissions- und Börsenberatungs AG, Schwäbisch Hall

Der Vorstand:

- Dr. Ingo Behrendt, Konstanz; Vorstandsvorsitzender
- Dipl.-Betriebswirt Ralf Heilig, Kreuzlingen (CH); Vertriebsvorstand
- Dipl.-Ing. Edgar Kuner, St. Georgen; Entwicklungsvorstand

Die Gesamtbezüge setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
GEHALTSKOMPONENTEN		
Erfolgsunabhängige Komponente	550	557
a) Kurzfristig fällige Leistungen	519	526
b) Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	31	31
Erfolgsabhängige Komponente	320	320
SUMME	870	877
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung zum beizulegenden Zeitwert	0	0

Abfindungen wurden nicht bezahlt. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 80 (Vorjahr: TEUR 63) für aktuelle und TEUR 5 für ehemalige Mitglieder. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 18. Juni 2007 wird auf die individualisierte Angabe der Vorstandsgehälter verzichtet.

Am Bilanzstichtag waren keine Aktienoptionen mehr an die Vorstände ausgegeben.

In 2008 wurde einem Vorstandsmitglied ein Darlehen in Höhe von TEUR 250 gewährt. Im Berichtsjahr erfolgte eine Tilgung von TEUR 88. Zinsen betragen in 2010 TEUR 5. Zum 31. Dezember 2010 belaufen sich Darlehen und Zinsen auf TEUR 105. Weitere Tilgungen erfolgen jährlich in Höhe von TEUR 40, jeweils zum 30. April.

Am 30. April 2012 wird eine Schlussrate in Höhe von TEUR 52 fällig. Der Zinssatz für das gewährte Darlehen beträgt 4% p.a. Die Zinszahlungen sind zu den Tilgungsterminen fällig. Sicherheiten sind keine gestellt.

In 2001 wurde einem im Vorjahr neu berufenen Vorstandsmitglied ein Darlehen in Höhe von TEUR 51 gewährt und ausbezahlt. Zudem wurde in 2002 ein weiteres Darlehen in Höhe von TEUR 35 gewährt und ausbezahlt. Im Berichtsjahr wurden beide Darlehen komplett getilgt. Der Zinssatz für die gewährten Darlehen betrug in 2010 5% p.a. und belief sich auf TEUR 3.

Aus der Ausübung von Aktienoptionen im Dezember 2010 bestanden zum Stichtag noch Forderungen in Höhe von TEUR 214 gegen Vorstände.

37. Directors' Holdings

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich die Anzahl der gehaltenen Aktien des Vorstandes und des Aufsichtsrates wie in der rechten Aufstellung dargestellt verändert.

38. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keinerlei Anpassung führen, gibt es nicht.

39. Erklärung gem. § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der NEXUS AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Unternehmenswebsite unter www.nexus-ag.de - Investor Relations - Corporate Governance dauerhaft zugänglich gemacht.

	ANZAHL GEHALTENER AKTIEN	ANZAHL OPTIONEN
AUFSICHTSRAT		
Dr. jur. Hans-Joachim König	101.239	0
	Vorjahr (81.099)	Vorjahr (0)
Prof. Dr. Alexander Pocsay	121.500	0
	Vorjahr (121.500)	Vorjahr (0)
Erwin Hauser	15.000	0
	Vorjahr (15.000)	Vorjahr (0)
Prof. Dr. Ulrich Krystek	0	0
	Vorjahr (0)	Vorjahr (0)
Dipl.-Betriebswirt (FH) Wolfgang Dörflinger	0	0
	Vorjahr (0)	Vorjahr (0)
Matthias Gaebler	0	0
	Vorjahr (0)	Vorjahr (0)
VORSTAND		
Dr. Ingo Behrendt (MBA)	169.000	0
	Vorjahr 112.000)	Vorjahr (57.000)
Ralf Heilig (MBA)	135.350	0
	Vorjahr (129.350)	Vorjahr (6.000)
Edgar Kuner (Dipl. Ingenieur)	248.051	0
	Vorjahr (264.051)	Vorjahr (6.000)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Villingen-Schwenningen, den 22. März 2011

NEXUS AG
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der NEXUS AG, Villingen-Schwenningen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und

der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 23. März 2011

HHS Hellinger Hahnemann Schulte-Groß GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Philipp
Wirtschaftsprüfer

Kern
Wirtschaftsprüferin

nexus/ag

NEXUS AG, Auf der Steig 6, D-78052 Villingen-Schwenningen
Telefon +49 (0)7721 8482-0, Fax +49 (0)7721 8482-888
www.nexus-ag.de, info@nexus-ag.de